Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 361

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 25 Mai.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Abonnements auf die Posener Zeitung für den Monat Juni werden bei allen Postanstalten zum Preise von 1 Mark 82 Pfg., sowie von sämmtlichen Distributeuren und der unterzeichneten Expedition zum Betrage von 1 Mark 50 Pfg. entgegengenommen, worauf wir hierdurch ergebenst aufmerksam machen.

Den neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans

„Im Banne der Vergeltung"
von A. Gnevkow

unentgeltlich nachgeliefert.

Expedition der Posener Zeitung.

Das Petitionsrecht.

Wir haben vor einigen Tagen die Hauptpunkte des Bescheides mitgetheilt, welchen der Minister v. Puttkamer auf die Beschwerde der Berliner Stadtverordneten über das Verfahren des Oberpräsidenten Achenbach in Sachen des Antrages Singer erlassen hat. Daß der Bescheid ablehnend lauten würde, war mit Sicherheit vorauszusehen, denn Herr Achenbach ist bei seinem Vorgehen in dieser Angelegenheit ganz gewiß von vornherein der Billigung des Ministers sicher gewesen. Man konnte nur auf die Motivirung der Regierungsentscheidung gegenüber dem klaren Wortlaut der Verfassungsbestimmungen gespannt sein, und diese Motivirung ist denn auch eine so befremdliche, daß sie wohl eine nähere Beleuchtung verdient.

In dem Ministerialbescheide wird der Artikel 32 der Verfassung, welcher von dem Petitionsrecht handelt, dahin ausgelegt, daß dieses Petitionsrecht ein zweifaches sei, ein unbeschränktes für den einzelnen Staatsbürger und ein beschränktes für Korporationen und juristische Personen. Dieses Prinzip ist ein sehr weittragendes. Es berührt wesentliche Rechte aller Gemeinden und kommunalen Verbände. Wie begründet Herr von Puttkamer dieses „beschränkte" Petitionsrecht, von welchem kein Wort in der Verfassung steht? Er nimmt Bezug auf die Verhandlungen bei dem betreffenden Verfassungsartikel. Er sagt: „Der in der Revisionskommission gestellte Antrag, zu bestimmen, daß den Behörden und Korporationen ein Petitionsrecht nur innerhalb ihres Wirkungskreises gebühren solle, ist namentlich auch unter Berufung darauf abgelehnt worden, daß es der vorgesetzten Behörde obliege, diejenigen Behörden und Korporationen in ihre Grenzen zurückzuweisen, welche hierbei in einzelnen Fällen die Grenzen ihres Wirkungskreises überschreiten sollten." Wir können zugeben, daß für einzelne der damaligen Abgeordneten das von dem Minister angegebene Motiv für ihre Abstimmung maßgebend gewesen ist, ob aber für die Mehrheit derselben, läßt sich nicht beweisen. Ueber Motive stimmt man nicht ab, das ist ein alter Grundsatz. Das scheint auch Herr von Puttkamer empfunden zu haben, denn er versucht auch aus dem Wortlaut des Art. 32 selbst das „beschränkte Petitionsrecht" herauszudeuten. „Nach Art. 32 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 ist es zweifellos", so steht in dem Ministerialbescheide, „daß das Petitionsrecht auch Behörden und Korporationen zusteht. Es darf jedoch dasselbe, wie schon aus der Natur einer jeden Korporation als eines fingirten Rechtssubjektes mit einer durch ihre Zweckbestimmung begrenzten Rechtsfähigkeit von selbst folgt, nur innerhalb ihrer durch das Gesetz bestimmten Rechtssphäre ausgeübt werden." Herr von Puttkamer verkennt damit das Wesen der Petition. Eine Petition, gerichtet an eine parlamentarische Körperschaft, ist weiter nichts als der Wunsch, die Bitte, die Anregung, eine bestimmte Frage in einer angegebenen Weise gesetzgeberisch geordnet zu sehen. Giebt man einmal Jemandem das Recht, solche Wünsche, Bitten, Anregungen überhaupt auszusprechen, wie es ja Art. 32 der Verfassung unzweifelhaft thut, dann kann der Umfang der Rechtsfähigkeit, welcher nur maßgebend ist für die Erstreitung rechtlicher Ansprüche, für die Vornahme rechtsverbindlicher Handlungen nicht mehr geltend gemacht werden für den Inhalt von Petitionen, welche keinerlei rechtliche Ansprüche begründen, welche keine rechtsverbindliche Handlung sind.

Auf diesen offenbar irrigen Voraussetzungen baut sich die ganze Puttkamer'sche Entscheidung auf. Allerdings noch einen logischen Sprung muß sie machen, um zu dem im Voraus bestimmten ablehnenden Resultat zu kommen. Es muß nachgewiesen werden, daß der Singer'sche Antrag betreffend die Vermehrung der Berliner Abgeordneten nicht in die begrenzte Rechtssphäre der Stadtverordneten-Versammlung fällt. In dieser Hinsicht heißt es in dem Bescheide: „Zweifellos ist es, daß, wie auch der hiesige Magistrat in seinem bezüglichen, an den Herrn Oberpräsidenten erstatteten Berichte vorbehaltlos anerkannt hat, die Frage der Vermehrung der Zahl der in der Stadt Berlin zu wählenden Abgeordneten zum Hause der Abgeordneten und zum Reichstage keine Gemeinde-Angelegenheit bildet." Wenn der Berliner Magistrat in der That die angegebene Ansicht haben sollte, so wird sie deshalb noch um kein Haar richtiger. Wir sind der Ansicht, daß die Zahl der parlamentarischen Vertreter eine Gemeinde-Angelegenheit von eminenter Wichtigkeit ist. Diese Zahl ist von Einfluß auf die gesetzliche Fixirung der Gemeinderechte überhaupt, und sie ist von Einfluß auf die Geltendmachung lokaler Ansprüche an die Staatsverwaltung und Gesetzgebung. Niemand kann das leugnen, und klarer, als das Puttkamer'sche „beschränkte" Petitionsrecht aus der Definition der „begrenzten Rechtsfähigkeit", folgt das aus der Natur der staatlichen Organisation. Auch nach des Ministers Anschauung von dem beschränkten Petitionsrecht der Kommunen wäre das Vorgehen gegen die Berliner Stadtverordnetenversammlung noch nicht begründet gewesen.

Ueber die früheren Präzedenzfälle, in denen Kommunen unbeanstandet über rein politische Angelegenheiten zu Gunsten der Regierungspolitik petitionirt haben, sagt Herr von Puttkamer: „Diesen Erwägungen gegenüber kann vereinzelt vorgekommenen Fällen, in welchen städtischen Gemeinden ein über den § 35 der Städteordnung hinausgehender Gebrauch des Petitionsrechtes nachgesehen worden ist, kein entscheidendes Gewicht beigelegt werden." Der Minister sagt nicht, daß man in Zukunft Aehnliches nicht wieder nachsehen werde, daß die Regierung jetzt konsequent die Theorie des „beschränkten" Petitionsrechtes überall durchführen werde.

Sache der Landesvertretung wird es nunmehr sein, sich klar und unzweideutig über die Auslegung der fraglichen Verfassungsbestimmung zu äußern.

Deutschland.

b. **Berlin**, 23. Mai. Die Bewegung unter den Handlungsgehülfen nimmt immer größere Dimensionen an. Fast allwöchentlich finden zahlreich besuchte Versammlungen statt, in denen die Lage des Standes berathen und Vorschläge zur Abhülfe des angeblich unter den jungen Kaufleuten vorhandenen Nothstandes gemacht werden. In dem Vordergrund der Erörterungen steht die Frage der Kündigungsfrist, deren Abänderung die Handlungsgehülfen bei der Handelskammer und sogar bei der Regierung durch Wort und Schrift betreiben. Das „Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft" hat es bekanntlich abgelehnt bei der Regierung eine Abänderung des § 61 des Handelsgesetzbuchs zu befürworten. Die Gehülfen wandten sich nun direkt an den Handelsminister, welcher seinerseits vom Aeltesten-Kollegium ein Gutachten gefordert und bei demselben zugleich angefragt hat, ob es opportun erscheine, daß die Handlungsgehülfen zur Wahrung ihrer Interessen in den Handelskammern vertreten seien. Auch hierauf ist der Bescheid des Kollegiums ein ablehnender, dem sich der Verein „Berliner Kaufleute und Industrielle", welcher allerdings nur einen kleinen Bruchtheil der selbständigen Kaufleute repräsentirt, angeschlossen hat. Jedoch scheint hiermit die Angelegenheit nicht abgeschlossen zu sein, es besteht vielmehr bei den Handlungsgehülfen die Absicht mit einer Petition an den Reichstag vorzugehen und soll auch bereits ein Abgeordneter gewonnen sein, welcher bei Gelegenheit der Berathung des Ackermann'schen Antrages betr. Gewerbekammern und Arbeiterkammern auch einen solchen bezüglich der Handlungsgehülfen stellen will. Uebrigens ist für Pfingsten ein Kongreß sämmtlicher Handlungsgehülfen-Vereine Deutschlands nach hierher berufen.

□ Auf Veranlassung der Regierung sind für die westfälische Eisenindustrie die Bedingungen mit den Interessenten vereinbart worden, unter denen die Sonntagsarbeit in den Fabriken für unentbehrlich erachtet wird. Dieselben lauten: „1. Wirthschaftliche Gründe von überwiegender Wichtigkeit liegen der Regel nach nur dann vor, wenn es sich um Abwendung eines großen wirthschaftlichen Schadens handelt und wenn die Nothwendigkeit der Sonntagsarbeit zur Abwendung dieses Schadens nicht vorausgesehen werden konnte. 2. Technische Gründe: a) jede Arbeit, von welcher die Aufnahme des Werktagsbetriebs abhängig ist, und welche an anderen Tagen nicht vorgenommen werden kann (Reparaturen, Revisionen, Anfeuern ꝛc.); b) jede Arbeit, welche zur Abwendung von Gefahr, sei es vom Betrieb oder dessen Vorrichtungen, oder von den Anwohnern oder Arbeitern nöthig ist; c) welche dazu dient, das Verderben des Rohstoffs oder ein Mißlingen der Arbeitsgegenstände zu verhüten; d) das Entladen und Beladen und der Transport der Waggons, so lange als noch Seitens der Eisenbahnen Sonntags Anfuhr stattfindet, wobei zu bemerken, daß seitens der Industrie gegen eine völlige Einstellung des Gütertransports an Sonntagen auf der Eisenbahn entschieden Verwahrung eingelegt werden muß; e) das Ent- und Beladen von Schiffen in Fällen, wo Naturereignisse (Hochwasser, Niedrigwasser, Frost) den Schiffsverkehr oder das Frachtgut bedrohen." Mit den technischen Gründen kann man sich im Ganzen einverstanden erklären, der Passus von den „wirthschaftlichen" Gründen ist indeß zu unbestimmt und dehnbar gefaßt, er bedarf einer bestimmteren Formulirung. Immerhin ist es anzuerkennen, daß auf diesem Wege die Frage der Sonntagsarbeit allmählig einer Lösung entgegengeführt wird, welche allerdings nur dann eine befriedigende werden kann, wenn man auch die Stimmen der Arbeiter in dieser für sie so wichtigen Angelegenheit hört.

— Nachstehend geben wir eine Zusammenstellung der Hauptpunkte, in denen sich der neue Börsensteuer-Gesetzentwurf von der bisherigen Gesetzgebung und dem seinerzeit von dem Abg. v. Wedell eingebrachten Entwurf unterscheidet.

Der vorliegende Entwurf läßt an die Stelle der bisherigen festen Abgabensätze von 20 Pf. und 1 M. für Schlußnoten und 20 Pf. für Rechnungen eine nach dem Werth des Gegenstandes bemessene Abgabe treten, welche indessen nicht auf der Urkunde ruhen, sondern das abgeschlossene Geschäft treffen soll, so daß sie auch dann zu entrichten ist, wenn eine Urkunde nicht ausgestellt wird, andererseits aber immer nur im einmaligen Betrage zur Erhebung gelangt, wenn auch über das Geschäft mehrere Urkunden errichtet werden. Die Motive bemerken dazu kurz: „Daß eine solche nach dem Werth des Gegenstandes bemessene Geschäftssteuer den Grundsätzen einer gerechten Besteuerung mehr entspricht, als die gegenwärtigen festen Abgabensätze für jede ausgestellte Schlußnote oder Rechnung, wird schwerlich von irgend einer Seite bestritten werden; die Einwände gegen die Werthsteuer betreffen vielmehr wesentlich die Frage der Ausführbarkeit."

Der prozentuale Steuersatz sollte nach der letzten Fassung des Wedell'schen Antrages 1/10 pro Mille des Umsatzes betragen, nach dem preußischen Entwurfe aber 2/10, also das Doppelte.

Herr v. Wedell suchte zu unterscheiden zwischen Zeit- und Kassageschäften, um blos die ersteren zu besteuern und dadurch vorzugsweise das Spiel zu treffen. Der preußische Entwurf sieht von diesem Unterschiede ab; er besteuert Zeit- und Kassageschäfte gleichmäßig mit zwei Zehntel pro Mille vom Werth des Gegenstandes (in Abstufungen von je 1000 M.); selbstverständlich ist der Werth nicht die Prämie oder Differenz, sondern die Werthpapiere oder Waaren selbst. Die Abgabe wird nicht erhoben:

1) falls der Werth des Gegenstandes des Geschäfts nicht mehr als 300 Mark, bei Waarengeschäften nicht mehr als 1000 Mark beträgt,
2) für sogenannte Kontantgeschäfte über Wechsel, gemünztes oder ungemünztes Gold oder Silber.

Zu diesen Bestimmungen bemerken die Motive:

Abgesehen von der Schwierigkeit einer Feststellung des Begriffs von Zeitgeschäften und von der Gefahr, mit dem etwa für Zeitgeschäfte festgesetzten höheren Abgabensatze nicht blos die sogenannten Differenzgeschäfte, sondern auch reelle Lieferungsgeschäfte zu treffen, kommt in Betracht, daß es sich bei den Spielgeschäften (nominell) in der Regel um Geschäfte über hohe Werthe handeln wird, daß dieselben daher durch eine prozentuale Abgabe verhältnißmäßig hoch werden betroffen werden. Andererseits ist die Abgabe so normirt, daß die Kassengeschäfte und die reellen Zeitgeschäfte dieselbe ohne Beschwerde werden tragen können, da der Werth des Gegenstandes bei ihnen im Allgemeinen ein weit geringerer ist.

Da Kontantgeschäfte über Wechsel schon nach der bisherigen Befreiungsvorschrift 2 zur Tarifnummer 4 von dem Schlußnotenstempel befreit sind, Zeitgeschäfte über inländische Wechsel aber selten vorkommen, ist im Tarifentwurf die Bestimmung getroffen, daß Anschaffungsgeschäfte über Wechsel nur dann in das Gebiet der Reichsstempelgesetzgebung fallen sollen, wenn die Wechsel im Auslande zahlbar sind.

Anstatt der in dem jetzigen Tarif vorkommenden Worte:

„Aktien, Staats- oder andere für den Handelsverkehr bestimmte Werthpapiere"

ist in dem Entwurf der Ausdruck gebraucht:

„Werthpapiere der unter 1, 2 und 3 des Tarifs bezeichneten Art"

Hierdurch werden Geschäfte über Kupons und Dividendenscheine ausgeschlossen, wodurch manche Zweifel sich erledigen, da es bei Geschäften über Zins- und Dividendenkupons häufig fraglich ist, ob ein Anschaffungsgeschäft oder ein bloßes Inkassomandat vorliegt. Nach § 9c des jetzigen Gesetzes unterliegen Anschaffungsgeschäfte über Waaren nur dann dem Reichsstempel, wenn die Waaren zum Gebrauch als gewerbliche Betriebsmaterialien oder zur Wiederveräußerung in derselben Beschaffenheit oder nach vorgängiger Bearbeitung oder Verarbeitung bestimmt sind. Da der Begriff „gewerbliche Betriebsmaterialien" manche Zweifel hervorgerufen hat, so ist derselbe in dem Tarifentwurf weggelassen; Anschaffungsgeschäfte über gewerbliche Betriebsmaterialien scheiden dadurch aus dem Gebiet der Reichsgesetzgebung aus und fallen der Landesgesetzgebung wieder zu.

Die bisherige Befreiungsvorschrift 3 zur Tarifnummer 4 ist in dem Entwurf weggelassen, da die in demselben vorgesehene Befreiung mit dem Charakter der jetzt vorgeschlagenen Abgabe als einer Geschäftssteuer unvereinbar ist.

Der Antrag Wedell erstreckte sich nur auf solche Zeitgeschäfte, welche im Inlande abgeschlossen werden. Die neue Vorlage besteuert auch alle von einem Inländer im Auslande abgeschlossenen Kassa- und Zeitgeschäfte, und zwar, wenn der Gegenkontrahent im Auslande wohnt, mit der Hälfte, also mit 1/10 pro Mille. Nach dem Antrage Wedell-Malchow konnte es zweifelhaft sein, ob Derjenige, der von einem Kontrahenten kauft und an einen anderen dasselbe Objekt sofort verkauft, die Steuer zweimal zu tragen habe. Die neue Vorlage schreibt ausdrücklich vor, daß in diesem Falle die Steuer zweimal zu entrichten ist. Für alle Prolongations-Geschäfte ist der nämliche Steuersatz von 2/10 pro Mille zu entrichten.

In der **Art der Erhebung** schließt sich Entwurf den Wedell'schen Vorschlägen über die Führung eines **Steuerbuches** an. Es heißt in den Motiven darüber:

Nach dem Gesetzentwurf sollen diejenigen, welche den An- und Verkauf der im Tarif erwähnten Gegenstände gewerbsmäßig betreiben, die von ihnen abgeschlossenen abgabepflichtigen Geschäfte in ein Steuerbuch eintragen, welches am Schluß des Monats unter Einzahlung des danach zu erlegenden Abgabebetrages an die Steuerbehörden abzuliefern ist. Ferner sollen die gewerbsmäßigen Vermittler der Steuerbehörden monatliche Mittheilungen über die von ihnen vermittelten abgabepflichtigen Geschäfte zugehen lassen. Die Steuerbehörde ist dann in der Lage, durch probeweise Vergleichung der Steuerbücher unter einander und mit den von den Mäklern eingereichten Mittheilungen festzustellen, einestheils, ob das in dem Steuerbuch des einen Kontrahenten aufgeführte Geschäft auch in demjenigen des Gegenkontrahenten aufgeführt ist, anderntheils, ob die in dem Mäklerverzeichnisse aufgeführten Geschäfte in den Steuerbüchern richtig verzeichnet stehen. Ist das Geschäft zwischen zwei zur Führung eines Steuerbuches verpflichteten Personen geschlossen, so hat jeder derselben die Hälfte der Abgabe zu erlegen. Ist nur einer der Vertragschließenden zur Führung eines Steuerbuches verpflichtet, so hat dieser sich die ganze Abgabe zur Last zu schreiben. In den vom Bundesrath zu erlassenden Vorschriften wegen Führung der Steuerbücher wird daher die Bestimmung getroffen werden können, daß in dem zuletzt bezeichneten Falle der zur Führung des Steuerbuches verpflichtete Kontrahent seine Mitkontrahenten in dem Steuerbuch nicht namhaft zu machen braucht, sondern, daß anstatt dessen die Bezeichnung „Privatperson“ oder dergleichen genügt. Die Zahlung der Abgabe für Geschäfte zwischen Personen, welche Beide zur Führung eines Steuerbuches nicht verpflichtet sind, wird in dem Entwurf dem gewerbemäßigen Vermittler zur Pflicht gemacht. Ist das Geschäft ohne einen solchen zu Stande gekommen, so bleibt nur übrig, die Vertragschließenden selbst zur Anmeldung und Versteuerung desselben zu verpflichten; es ist indeß anzunehmen, daß Geschäfte dieser Art kaum häufig vorkommen werden.

Für den Fall, daß es bei einzelnen größeren Geschäften den Betheiligten wünschenswerth sein sollte, die Bedingungen des Geschäfts nicht sofort in ihre Steuerbücher aufzunehmen, ist den obersten Landesfinanzbehörden im § 11b. die Ermächtigung ertheilt, zu gestatten, daß dieselben nicht in das laufende, sondern erst in ein späteres Steuerbuch eingetragen, einstweilen aber mit einem vorläufig zu vereinbarenden Betrage versteuert werden.

Die Abgabe ist in dem Entwurf gleichmäßig für Kassen- und für Zeitgeschäfte zu 2/10 vom Tausend angesetzt.

— Der **Landes-Eisenbahnrath** beschäftigte sich heute vorwiegend mit Tariffragen. Die Ausdehnung der Exporttarife für Spiritus auf den den lokalen Verkehr der Hafenstädte Hamburg und Danzig wurde mit Rücksicht auf die bevorstehenden Verhandlungen der Tarifkommission über denselben Gegenstand abgelehnt, dagegen die Aufhebung des Importtarifs für Getreide und Mühlenfabrikate aus den Seehäfen der Ems, Weser und Elbe angenommen. Nach längerer Verhandlung sprach sich die Versammlung für die Zulassung von Getreide-Reexpeditionslägern in Breslau für den galizisch-rumänischen Exportverkehr aus. Einstimmig befürwortete sie schließlich das internationale Eisenbahntransportrecht, über welches sich die europäischen Staaten auf der berner Konferenz verständigt haben. (Referent Dr. Hammacher.) Es wurde dabei der Wunsch geäußert, deutscherseits möge dahin gewirkt werden, daß die übrigen Staaten dem Refaktienwesen im inneren Eisenbahnverkehr wirksam entgegentreten.

— Gegenüber der „Germania“, welche den Umstand benutzt, daß das **American college in Rom** in Folge einer Reklamation der amerikanischen Regierung der Konvertirung der Propagandagüter nicht unterworfen wurde, um ihre Leser zu hetzen, daß deutscherseits keine diplomatischen Schritte in der Angelegenheit geschehen seien, weist die „Nordd. Allg. Ztg.“ aus einer publizirten amtlichen Korrespondenz über das American college nach, daß die italienische Regierung anerkannte, das American college sei schon in der Eigenschaft als Unterrichtsanstalt nach dem Gesetze vom 6. Juli 1866 von der Konvertirung nicht betroffen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt, die „Germ.“ möge nachweisen, daß die Landgüter, Weinberge und andere pachttragende Besitzungen der Propaganda, welche der Konvertirung unterworfen, gegenüber der deutschen Regierung dieselbe Natur haben, wie das American college gegenüber der amerikanischen.

— Der **Fürst zu Thurn und Taxis** begab sich gestern Nachmittag 1 Uhr, einer Einladung der kronprinzlichen Herrschaften zum Diner folgend, nach dem Neuen Palais bei Potsdam und kehrte von dort erst Abends gegen 10 Uhr wieder nach Berlin zurück.

— Nach einer am 5. d. M. erlassenen Ministerialverfügung sind bei der großen Mehrzahl der **Staatseisenbahnen** wiederholt Fälle vorgekommen, in welchen leicht empfindliche Güter wie Kaffee, Mehl, Reis u. dergl., welche in mit Chlorkalk oder Karbol desinfizirte, scheinbar ganz geruchfreie und oft lange Zeit nach der **Desinfektion** zu anderen Transporten verwendeten Güterwagen verladen wurden, gleichwohl den Geruch dieser Desinfektionsmittel angenommen haben und mehr oder weniger entwerthet worden sind. Eine Verwaltung hat außerdem angezeigt, daß Schweine, welche in einen mit Chlorkalk vorher desinfizirten Wagen verladen, durch das in dem Wagen entstandene Chlorgas vergiftet worden sind; eine andere, daß „Jagdhunde in denselben ihre Spürnase zeitig verloren hätten“. Zur Verhütung derartiger Unzuträglichkeiten, für welche wiederholt die Verwaltungen regreßpflichtig gemacht wurden, sind die Eisenbahndirektionen beauftragt worden, in Zukunft die Desinfektion der Viehwagen mit Chlorkalklösung und roher Karbolsäure thunlichst zu vermeiden und sich ausschließlich der heißen Wasserdämpfe und heißen Wassers in Verbindung mit heißer alkalischer Lauge zu bedienen. Sollten in einzelnen Fällen die Einrichtungen an den Stationen diese Desinfektionsweise nicht gestatten, so ist eine andere, näher beschriebene Desinfektionsweise angegeben.

— Fortwährend gelangen zahlreiche Gesuche um **vorzeitige Entlassung von Soldaten** an die Ersatzbehörden dritter Instanz, welche keine Berücksichtigung finden können, weil sie der gesetzlichen Begründung entbehren. Namentlich gehören solche Fälle hierher, in welchen ein Bruder des Soldaten sich der Pflicht der Unterstützung seiner Eltern entzogen hat, ohne daß diese eine Verschuldung hieran trifft, oder in welchen ein zu solcher Unterstützung verpflichteter Bruder des zu entlassenden Soldaten einen anderen vielleicht lohnenderen Lebensberuf hat aufgeben müssen und diese Unterstützung nicht mehr leisten kann; endlich auch die besonders häufig wiederkehrenden Fälle, welche zwar in der Sache und dem Wesen begründet sind, aber wegen verspäteter Anbringung zurückgewiesen werden müssen. Solche Gesuche können voraussichtlich, wenigstens soweit sie Mannschaften betreffen, welche sich bereits im zweiten Dienstjahre befinden, durch die Dispositionsbeurlaubung derselben in einer den Wünschen der Betheiligten entsprechenden Weise erledigt werden, wenn sie rechtzeitig (bis zum 1. Juli jedes Jahres) dem Landrath des Kreises vorliegen. Auf genaue Innehaltung dieser Frist sollen die Ortsbehörden hinwirken und den Gesuchstellern eröffnen, daß, wenn der Betreffende sich nicht genügend geführt hat und in der Ausbildung zurückgeblieben ist, das Gesuch ohne Erfolg ist und bei der Kavallerie derartige Entlassungen nicht vorkommen.

— Einzelne bei Ausführung des Reichsgesetzes vom 20. Juli 1881 über die Bezeichnung des **Raumgehalts der Schankgefäße** bisher wahrgenommene Zweifel und Mißverständnisse haben den Ministern für Handel und des Innern jüngst zu den folgenden Bemerkungen Anlaß gegeben. Nach dem Wortlaute des § 1 sind die dort vorgeschriebenen Striche und Bezeichnungen wie an Schankgefäßen überhaupt, so auch an **Gläsern** nur erforderlich, wenn diese zur Verabreichung von Wein, Bier u. s. w. dienen. Es ist daher, insoweit die Verabreichung in andern Schankgefäßen (Flaschen u. s. w.) stattfindet und die Gläser nur zur Benutzung bei der Verzehrung des verabreichten Getränks beigefügt werden, die Anbringung der in Rede stehenden Striche und Bezeichnungen an den Gläsern nicht zu fordern. Der Bezeichnung des Sollinhalts bedarf es nicht, wenn derselbe 1 oder 1/2 Liter beträgt. Dagegen ist die Anbringung des Füllstrichs auch in solchen Fällen geboten. Als ein „fester Verschluß“ kann im Sinne des Gesetzes nur ein solcher angesehen werden, „welcher dem Zwecke einer dauernden Lagerung von Getränken zu dienen bestimmt und geeignet ist.“ Verschlüsse, welche sich einfach mit der Hand beseitigen lassen, wie namentlich auch die gegenwärtig vielfach üblichen Drahtbügelverschlüsse, sind als feste nicht zu erachten. Die Regierungspräsidenten werden schließlich ersucht, nach vorstehenden Maßgaben eine gleichmäßige Handhabung des mehrerwähnten Reichsgesetzes herbeizuführen und darüber, mit welchen Ergebnissen die polizeiliche Aufsicht in den einzelnen Bezirken des Staats ausgeübt worden, dem Minister des Innern bis Ende Juli d. J. zu berichten. Zur Feststellung des Raumgehalts von Schankgefäßen haben die Minister einen von dem Fabrikanten Geißler in Berlin hergestellten Apparat eingeführt und eine Anleitung zur Benutzung desselben ertheilt.

— Unter dem Rubrum „**Redakteurfreuden**“ erzählt das sonst so loyale „**Berl. Fremdenblatt**“, welches seinen Lesern sogar allwöchentlich einmal den Genuß bereitet, die ganze „Provinzial Korrespondenz“ lesen zu können, wie ihm die Milch der frommen Denkungsart in gährend Drachengift verwandelt wurde:

„Heute hat endlich eine kleine Lokalnotiz aus dem Oktober 1882, welche den Zweck hatte, die dem Hunger verfallene Familie Kothe zu retten, ihre Erledigung gefunden. Dieselbe trug bekanntlich zwei konservativen Zeitungen einen Prozeß ein — (für die radikale Zeitung fand sich kein Ankläger) — der über 18 Monate dauerte. In erster Instanz wurden die Redakteure vom Staatsanwalt und Gerichtshof glänzend gerechtfertigt und freigesprochen; in zweiter Instanz trat der Magistrat als Nebenkläger auf und es erfolgte eine Verurtheilung. Endlich kommt nun auch die Kosten-Liquidation, bei uns drei Folioseiten lang aus 30 Posten bestehend, und wenn nun nicht noch eine Liquidation der nicht in Anspruch genommenen, aber angemeldet gewesenen Revision kommt, dann haben wir mit über 100, das „Deutsche Tageblatt“, bei dem zwei Redakteure verklagt waren, mit einem paar hundert Mark den Versuch gebüßt, einer armen Familie beizustehen. — Weshalb wir auf diese Seeschlange zurückkommen? Heute früh wurde auf Requisition des Amtsgerichts unser beklagter Redakteur vom Ortsvorsteher befragt: wer sein Vater und seine Mutter gewesen? Diese Personalien waren von ihm verlangt behufs Anfertigung eines Strafbogens resp. Strafregisters. Jetzt erst wird es uns klar, welches Verbrechen wir begingen, und wir werden in Zukunft es behutsam vermeiden, armen Menschen mit der Feder beizustehen, sondern lieber das Strafgeld als Unterstützung direkt verwenden.“

Glogau, 23. Mai. Heute fand die Eröffnungsfeier einer **Ausstellung von gewerblichen Erzeugnissen** unserer Stadt und des Kreises statt, wie solche in ähnlichem Umfange hier noch nie zur Ausführung gelangt ist. Im November v. J. tauchte das Projekt auf, es auch hier einmal mit einer größeren Ausstellung zu versuchen, um dadurch den Gewerbetreibenden einen neuen Sporn für ihre Schaffens-

Im Banne der Vergeltung.

Roman von A. **Gnevkow**.

(8. Fortsetzung.)

Der Mann lachte gell hinaus und stieß mit rauher Hand das Mädchen zurück, daß sich schüchtern an ihn schmiegen wollte.

„Sie läßt mich allein, Mathilde, hörst Du es wohl?“ sagte er, sich zu der Todten niederbeugend in einer Ekstase, die dem sonst so ruhigen Manne fremd war, „sie läßt mich allein, und das einzige Kind, das uns Hunger und Elend gelassen, wendet sich von mir, nun das Morgenroth der Rache im Osten zu glühen beginnt. Aber sie ist noch nicht eingeweiht in das Schicksal, das uns getroffen, weiß noch nichts von dem Leid, das Dir Deine Gedanken genommen, mich heimathlos gemacht, komm her, mein Kind, daß ich's Dir zuflüstere, leise, ganz leise, wie sich's im Reiche des Todes gebührt und wie sie's ertragen kann, ohne daß es ihren Schlummer noch stört.“

Stunde um Stunde verrann, lautlose Stille herrschte in dem kleinen Gemach, die gedämpfte Stimme des Mannes war verklungen, einmal nur hatte es wie ein Schrei auf den dunklen Flur hinaus getönt: „Ich schwöre!“ dann hörte keiner, wer auch vorübergehen mochte, mehr etwas von den Leuten, die ja eigentlich auch niemand recht gekannt, und nur, als am dritten Tage die Frau, die ihren Verstand nicht recht gehabt, begraben wurde und Irene und ihr Vater, in dunkle Trauergewänder gehüllt, in reicher Equipage folgten, wurde davon gesprochen, wie gut es sei, daß die Frau, die ihren Verstand nicht recht gehabt, auf dem Kirchhof zurückbleibe, nun die Lassens das schöne Glück mit dem großen Lotteriegewinn gemacht hätten.

Ein Jahr verging, Irene hatte sich an den Sonnenschein gewöhnt, wie an die Dunkelheit ihres bisherigen Lebens, die Pracht, die sie umgab, blendete sie nicht, der Frohsinn, den sie nie gekannt, konnte auch jetzt nicht bei ihr aufkommen, wo ihre Seele unter dem Druck der dunklen Stunde litt, die sie am Sterbebett der Mutter zugebracht, und freier aufzuathmen vermochte sie nur, wenn sie ihren Vater vom Hause abwesend wußte. Und er war viel auf Reisen, der Baron von Lassen, wie er jetzt hieß, es war, als fände er nicht Ruhe, bis er das sich vorgesteckte Ziel erreicht, und mit jugendlicher Lebendigkeit hatte er eines Tages die Nachricht mit heimgebracht, daß er das Nachbargut von Werbenshöh für sich gewonnen.

Ein dunkler Blick Irenens war bei seiner Rede über sein Antlitz geglitten, das darunter aufleuchtete, wie in strahlendem, unbesiegbarem Triumphe. Von jener Minute an versank das Mädchen wie in völlige Stumpfheit, theilnahmslos sah es den glänzenden Palast in der Praterstraße an einen andern übergehen, die Dienerschaft verabschieden, Pferde und Equipagen verkaufen und sich selbst aus dem sonnigen Wien scheiden, in dem sie Jahre, lange Jahre durchlebt. Wußte doch Irene, daß der Ankauf von Lebnitz eine Wandlung ihres Schicksals im Gefolge habe, und daß jetzt die Mission beginnen würde, zu der sie von ihrem Vater ersehen worden, deren Ausführung sie beschworen, daß sie nun willenlos vorwärts mußte, wohin man sie eben stellte. Und jetzt, jetzt, wo sie in dem reich ausgestatteten Zimmer auf Werbenshöh den heißen Kopf in die schwellenden Polster des Divans drückte und qualvolles Schluchzen die junge Brust erschütterte, jetzt stand sie schon mitten darin in dem heißen Kampfe, jetzt mußte sie Ehrfurcht, Verehrung heucheln, wo sie offne Fehde gewünscht, mußte und sollte in kokettem Spiel einen Mann fesseln, der ihr gleichgiltig war und sich von dem wenden, dessen blaue, lachende Augen ihr mitten im Winter einen ganzen Frühling voll Sonnenschein und Blüthenglanz vorzauberten.

„So jung und solche Aufgabe“, wiederholten ihre zuckenden Lippen die Worte, die sie schon auf der Treppe gebraucht, und die Hände drückten sich wieder fest gegen die klopfenden, schmerzenden Schläfen.

V.

„Lebende Bilder, meine Gnädigste, eine sublime Idee,“ sagte einige Tage später Baron von Lassen zur Frau von Werben, „und Sie meinen, Irene, die Kleine hätte Schwierigkeiten beim Arrangement derselben gemacht? Unglaublich, meine Gnädigste, wenn Sie es mir nicht sagten, das Kind und — Schwierigkeiten! Leider, leider finde ich meine Tochter stets fügsam, stets unterwürfig, sie scheint beinahe keine eigene Ansicht, keinen eigenen selbständigen Willen zu kennen, und ich habe mehr Bewunderung für die Frauen, die festen Fußes ihren Platz in der Welt behaupten.“

Es lag etwas in dem Tone des Barons, das Frau von Werben zwang, die gesenkten Lider zu heben und ihn anzublicken, aber in den ehernen Zügen des Mannes war nur schwer zu lesen; sie fand dort nichts, was zu den Worten paßte, die jedenfalls eine Schmeichelei für sie sein sollten, und jeder Scherz, jede heitere Entgegnung auf seine Rede wurde ihr dadurch abgeschnitten.

„Irene ist ein liebes, ein furchtsames Kind,“ sagte sie gedankenvoll, „der Anblick eines fremden Gesichts erschreckt sie noch und fremd war ihr Hermann, als sie sich wenige Stunden nach seiner Ankunft, so energisch weigerte, mit ihm in einem lebenden Bilde zu stehen. Jetzt haben wir das alles schon geregelt und ich meine, Max und Helene von Rosenberg, Hermann und Irene von Lassen dürften zwei Paare abgeben, die ganz geeignet sind, unsere Nachbarn in Entzücken zu versetzen.“

Ein vielsagendes Lächeln umspielte die Lippen der Dame und ein halber Blick von ihr suchte die Züge des Barons zu studiren, der sich aber so weit in seinen Sessel zurückgelehnt hatte, daß der Schein, der vom Kaminfeuer ausging, ihn nicht traf und ihn im völligen Halbdunkel ließ. Die weiße, wohlgepflegte Hand allein, die auf dem rothen Plüsch der Lehne ruhte, hätte sprechen können, nur verstand Frau von Werben das unruhige, hastige Hin- und Hergleiten der schlanken Finger nicht, und sie hatte keine Ahnung davon, daß das leichte Zusammenballen der Faust dem Prognostikon, das sie für die Zukunft stellte, ein erstes, nicht zu unterschätzendes Paroli bot.

„Ich habe Ihnen noch nicht erzählt, Baron,“ begann sie wieder und sprang von dem vorherigen Thema ganz und gar ab, „in welcher Weise ich mir die körperlichen Kräfte Peters zu Nutzen gemacht, nachdem ich durch mehrfache Prüfung seines geistigen Zustandes denselben wirklich auf Null reduzirt fand. Es fehlte mir so oft an einem Boten nach dem nächsten Städtchen, der harmlose Dinge, die jedem anvertraut werden können, wie frisches Gebäck und dergleichen herausholte, daß ich nun ordentlich froh und Ihnen dankbar bin, durch Ihren Schützling, den Sie mir empfohlen, dieser Sorge überhoben zu sein.“

Der Baron seufzte hörbar und rückte seinen Sessel dann mehr in den Bereich des Lichtes. „Was sollte ich thun, meine Gnädigste?“ sagte er gedämpft, „gegen die Marotten des armen

luft zu geben, nebenbei aber auch, um nach Außen hin im großen Stile den Beweis zu liefern, daß in Glogau trotz des beengenden Festungsgürtels auf allen Gebieten des geschäftlichen Lebens eine viel größere Unternehmungsluft herrscht, als man dies auswärts gemeinhin annimmt. Der Besuch der Schaulustigen war bereits heute ein sehr lebhafter.

Frankreich.

Paris, 22. Mai. Das „Journal offiziel" veröffentlicht gegenwärtig in Folge der Erschließung Chinas für den französischen Exporthandel eine Reihe genauer Auskünfte über die dortigen Bedürfnisse und die Einfuhrartikel, die am leichtesten Abnehmer finden. Die Berichte rühren von dem französischen Konsul in Kanton her, welcher unter Nummer 86 schreibt: „Die Einfuhrartikel sind: leichtes Tuch, Flanelle, gewöhnliche gedruckte Stoffe, Baumwoll- und Wollgewebe, Uhren, Messerschmiedearbeiten, Glaswaaren, Eisen und Stahl, unverarbeitetes Weißblech, Blei, gewöhnliche Seife, Waschblau und andere Farben zum Malen auf Glas und Porzellan. Diese Produkte kommen aus Deutschland, England, Amerika und der Schweiz durch die Vermittlung von Häusern jener Länder, die in China etablirt sind. Eine französische Konkurrenz giebt es da nicht. Alle Baumwoll- und Wollstoffe, alles Tuch und alle Seide 2c. entsprechen nicht im gleichen Maße dem chinesischen Bedürfnisse. Diese Stoffe müssen eine besondere Länge und Breite haben, wenn nicht, so sind sie nicht anzubringen. Das haben die Engländer und Deutschen längst begriffen, unsere Industriellen aber weigern sich, es ihnen gleich zu thun, indem sie sich anderer Maschinen bedienen und eine eigene Fabrikation einrichten. Noch verdienen die sogenannten Pariser Artikel und die Weine Erwähnung. Mit den ersteren werden große Geschäfte gemacht, aber die Japaner verfertigen schon ausgezeichnete Nachahmungen, namentlich der Spielwaaren, und kämpfen mit Vortheil gegen unsere Produkte. Weine werden in großen Quantitäten eingeführt. Deutsche Häuser vertreten größtentheils unsere Champagnerhändler und mehrere Firmen in Bordeaux. Bald wird die Zeit kommen, da für Ackergeräthschaften, Maschinen und Alles, was zum Eisenbahnmaterial gehört, sich ein weites Absatzgebiet öffnet. Man kann nicht dringend genug unsere Industriellen auffordern, schon jetzt Prospekte mit zahlreichen Zeichnungen und der Preisangabe zu senden."

Rußland und Polen.

Petersburg, 21. Mai. Zu den Umgestaltungen im Militärressort gelegentlich der Mündigkeits-Erklärung des Großfürsten Thronfolgers, insbesondere also die Bestimmungen, daß der Rang eines Majors aus der Liste der Stabsoffiziere auszuschließen; die Offiziere der Armee ihren Rangvorzügen nach den Offizieren der speziellen Heerestheile gleichgestellt; schließlich neue temporäre Regeln über die Beförderung von Kapitänen zum ersten Stabsoffiziersrang eingeführt werden, äußert sich der „Rußk. Inval." u. A. wie folgt: „Die Mängel der bisherigen Bestimmungen über die Beförderung im Militärdienste lagen vornehmlich 1) darin, daß mehr Chargen als denselben entsprechende Posten bestanden und 2) in der ungleichmäßigen Beförderung nach der Linie, welche oft sehr schädlich auf die Avancementsbewegung von Offizieren einwirkte, welche zum Dienst befähigt und demselben von Nutzen waren.

Seit lange war im Militärressort die Nothwendigkeit anerkannt, die Zahl der oberen Offizierchargen bei strenger Einhaltung eines bestimmten Pflichtkreises für jeden derselben nach den in der Fronte bestehenden Posten zu bestimmen. Zwischen dem Rang eines Majors und dem eines Obristlieutenants bestand keine bestimmte Begrenzung, ebenso wenig als zwischen den dienstlichen Verrichtungen derselben und so mußte es nothwendig dazu kommen, daß in allen Infanterie- und Kavallerie-Regimentern und sonstigen Militärämtern der Rang des Majors aufgehoben ward.

Gleichzeitig mit der Aufhebung des Majorsranges haben Se. Kaiserliche Majestät die Offiziere der Armee denen der speziellen Waffengattungen — auch in Bezug auf die Pensionsetats — gleichzustellen geruht. Eine recht große Bedeutung haben auch die temporären Regeln über die Beförderung der Kapitäne zum ersten Stabsoffiziersrange.

Der im russischen Heere seit mehr als 100 Jahren bestehende Beförderungsmodus der Kapitäne nach der Anciennetät wurde 1863 in Folge der komplizirteren Dienstverrichtungen der Kapitäne durch den Modus der Auswahl der tauglichsten Kapitäne ersetzt; doch traten auch hier mit der Zeit Mängel zu Tage: 1) die Werthschätzung der dienstlichen und moralischen Qualifikationen der Kapitäne durch eine Person schloß nicht unbeabsichtigte Mißgriffe aus; 2) das Kommando über eine Kompagnie während eines Jahres gab nicht Gelegenheit, die Fähigkeiten eines Kapitäns allseitig zu beurtheilen; 3) diese Mängel wurden noch stärker fühlbar durch die usuelle Art des Abzuges der freien Stabsoffizier-Vakanzen in den Divisionen und nach Bezirken. Die temporären neuen Regeln nehmen ein gemischtes Beförderungssystem an; sie erhalten ein gewisses Gleichgewicht in der Zahl der nach der Anciennetät Beförderten und der nach dem Wahlmodus Avancirenden, indem sie je die Hälfte der Vakanzen für diese und jene bestimmt."

Egypten.

Obgleich über die Einzelheiten einer egyptisch-englichen Expedition nach dem Sudan, insbesondere nach Khartum noch Nichts in London definitiv beschlossen sein mag, so steht doch fest, daß diese Eventualität ernstlich ins Auge gefaßt und im Prinzip als unvermeidlich erkannt worden ist. Es dürfte daher nicht überflüssig sein, sich die Schwierigkeiten eines solchen Unternehmens, wie sie der Kairenser Korrespondent des „Standard" schildert, zu vergegenwärtigen. Derselbe berechnet, daß auf je zwei Soldaten drei Kamele erforderlich wären. Da aber außerdem auf je drei Kamele wenigstens ein Treiber kommt, so würde die Anzahl der Kamele auf 20 000 steigen, wobei der Umstand noch nicht verrechnet ist, daß die 20 000 Kamele ihr eigenes Futter zu schleppen haben werden, welches 26 Pfund in je zwei Tagen beträgt. Der Weg von Suakim nach Berber führe zum größten Theile durch Engpässe, wo kaum mehr als zwei Kamele nebeneinander Platz haben; welche Gelegenheit für die Bergstämme, den Zug zu hemmen und zu stören! Der landeskundige Berichterstatter folgert schließlich, daß der Zug nur nach den eingehendsten Vorbereitungen unternommen werden kann; daß dieselben sehr kostspielig sind und wenigstens vier Monate in Anspruch nehmen dürften; in vier Monaten aber sei Gordon entweder tot oder er habe sich nach den Süden durchgeschlagen: in beiden Fällen wäre also der Zug überflüssig. Zieht er dennoch aus, so würde 1/5 der Mannschaft unterwegs von Sonnenstich und von Ermattung sterben; an eine Verpflegung der Kranken wäre dabei kaum zu denken. Uebrigens hängt eine endgiltige Entschließung hierüber gegenwärtig von dem Ergebnisse der mit dem König von Abessynien gepflogenen Verhandlungen ab. Ueber die Forderungen des Kaisers Johannes wird der „Daily New" Folgendes mitgetheilt: 1) Massauah wird Freihafen. 2) Das Gebiet von Bogas Senheit fällt an Abessinien. 3) Der Heerscher von Aegypten giebt Erleichterung für die Ernnenung eines Abuna, dagegen will Johannes alle Unterstützung gewähren, um die Ganisonen von Kalabat, Kassala und Amadib zu retten, mit der Erlaubniß, daß dieselben sein Land zum freien Durchzuge benutzen. — Die telegraphische Verbindung mit Dabbeh ist wiederhergestellt. Der Mudir von Dongola sollte aufgefordert werden, die endlischen Behörden zu unterstützen, er hat es aber vorgezogen, sich nach dem im Aufstande befindlichen Meraui zu begeben. — Der „Voss. Ztg." wird aus London gemeldet: „Emissäre des Mahdi machen so erfolgreiche Propaganda in der Umgegend von Assiut und Girgeh, also in Oberägypten, daß man dort den Ausbruch der Rebellion fürchtet. Der Gouverneur von Dongola hat nach Kairo gemeldet, daß der Mahdi entschlossen sei, Gordon lebend gefangen zu nehmen. Seine Armee um Khartum ist so stark, daß der Stadt jede Proviantzufuhr abgeschnitten ist."

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 23. Mai. In der heutigen Sitzung der Unfallversicherungskommission wurde zunächst gegen den Widerspruch des Geh. Raths Bödiker ein Antrag von deutschfreisinniger Seite angenommen, wonach die Kinder des Verunglückten auch dann eine Entschädigungsrente erhalten, wenn die Ehe ihres Vaters erst nach dem Unfall geschlossen ist. § 6 wird mit dieser Abänderung, § 7 mit einer redaktionellen, § 8 ohne Aenderung angenommen. Zu § 9 beantragen die vereinigten Klerikalen und Konservativen Beseitigung der Bestimmung, wonach auf Antrag der betheiligten Betriebsunternehmer die Berufsgenossenschaft auf das ganze Reich ausgedehnt werden kann, erklären dies indessen für eine blos redaktionelle Aenderung, da die im § 9 vorgesehene Bildung der Berufsgenossenschaften „für bestimmte Bezirke" auch die Möglichkeit enthalte, das Reich als solchen Bezirk anzusehen. Der Antrag wird angenommen. Ein Kollektivantrag der Deutschfreisinnigen bezweckt Lösung der Versicherungsfrage in erster Linie auf dem Wege der Privatversicherung an Stelle der Versicherung der Berufsgenossenschaften. Dieser event. Antrag wird in erster Linie darauf gerichtet, alle Arten von Versicherungsanstalten (Gegenseitigkeits- und Aktiengesellschaften), in zweiter Linie, wenigstens die Gegenseitigkeitsgesellschaften zuzulassen, wie letzteres ein Antrag des Abg. Buhl in erster Lesung erstrebt hatte. Von nationalliberaler Seite wird die Aufsehen erregende Erklärung abgegeben, daß man, um das Zustandekommen des Gesetzes nicht zu gefährden, auch in der abgeschwächten Form des Buhl'schen Antrags erster Lesung von der Privatversicherung absehe, und daß man hierin keine Verleugnung der Prinzipien des vor 2 Jahren eingebrachten Haftpflicht-Antrages Buhl und Gen. erblicken könne, weil dieser Antrag nur auf dem Wege des Kompromisses zu Stande gekommen sei und sich mit den Anschauungen der nationalliberalen Fraktion nicht decke. Von freisinniger Seite wird darauf hingewiesen, wie sehr letztere Bemerkung den Thatsachen widerspreche, wie sehr man damals von nationalliberaler Seite auf die Regelung der Versicherung auf dem Wege des Zwangs zur Privatversicherung gedrängt, und wie im Besonderen Abg. v. Bennigsen sich hierfür bemüht, dagegen die damalige sezessionistische und fortschrittliche Partei gerade im Interesse der Einigung mit den Nationalliberalen diesen bei dem Antrage Buhl und Gen. die wesentlichsten Konzessionen gemacht habe. Staatsminister v. Bötticher ist gegen die Zulassung der Privatversicherung, weil die Berufsgenossenschaften daneben nicht bestehen könnten. Auf eine bezügliche Andeutung von freisinniger Seite gesteht Herr v. Bötticher zu, daß die zur 2. Lesung gestellten Kollektivanträge der Konservativen und Klerikalen mit Hülfe eines Regierungsvertreters redigirt seien. Bei der Abstimmung wird § 9 mit obiger Abänderung angenommen, unter Verwerfung aller freisinnigen Anträge. Gegen letztere stimmen auch die Nationalliberalen, sogar in der eventuellen, in 1. Lesung von ihnen selbst eingebrachten Fassung, und ist hiermit die Privatversicherung in jeder Form beseitigt. Zu § 10 ist von freisinniger Seite Einführung des Deckungsverfahrens statt des Umlageverfahrens beantragt. Der Antrag wird mit allen, auch der nationalliberalen Stimmen gegen die Stimmen der Freisinnigen abgelehnt. § 10 wird nach den Anträgen v. Hertling und Gen. wesentlich der Regierungsvorlage entsprechend angenommen, unter Beseitigung des vom Zentrum in 1. Lesung beantragten und durchgesetzten Rückversicherung bei Privatgesellschaften, sowie unter Aufnahme einer Bestimmung, welche die Vorauserhebung von Beiträgen zum Zwecke der Deckung der Verwaltungskosten ermöglicht. Die §§ 11 bis 16 werden mit kleinen Abänderungen angenommen; § 17 mit dem von nationalliberaler Seite gestellten Antrage, daß durch das Genossenschaftsstatut auch über die Versicherung nicht versicherungspflichtiger Personen Bestimmung getroffen werden kann. Die Beschlußfassung über §§ 18 und 19 wird nach kurzer Debatte auf morgen vertagt. Die §§ 20 bis 31 werden theils unverändert, theils mit unerheblichen Abänderungen angenommen. Zu § 33 beantragen Hertling und Genossen Wiederherstellung der Vorlage, wonach die Verpflichtungen leistungsunfähiger Berufsgenossenschaften auf's Reich (anstatt, wie in erster Lesung beschlossen, auf die Gesammtheit der Genossenschaften) übergeben sollen. Von freisinniger Seite wird Streichung jeder Garantie beantragt; der konservative Antrag wird vom Abg. Marquardsen unterstützt, vom Abg. Buhl bekämpft. § 33 wird mit der Reichsgarantie angenommen; gegen die Reichsgarantie stimmen die Freisinnigen und die Abgg. Dr. Buhl und Oechelhäuser. Die §§ 34 bis 37 werden ohne Debatte nach den Beschlüssen erster Lesung angenommen, letzterer mit unerheblichen Zusätzen, ebenso §§ 38–40. §§ 41—45 sollen nach den Anträgen Hertling und Genossen wesentlich umgestellt werden. Die neue Gestaltung nähert sich wieder mehr den Arbeiterausschüssen der Vorlage, jedoch mit wesentlicher Abschwächung des Einflusses der Arbeiter. Der Antrag Hertling wird angenommen. Ebenso die §§ 46—62 mit kleinen Aenderungen. Zu §

Thoren, denen der reife, einsichtsvolle Verstand abgeht, kämpft man ja mit allen Waffen der Vernunft, der Strenge ganz vergebens. Hätte ich gewußt, wieviel Sorge, wieviel Unannehmlichkeit selbst mir die Launen Peters machen würden, ich hätte ihn ruhig in Wien gelassen, wenn ich auch sonst seine Hilflosigkeit von ganzem Herzen bedauert hätte. Aber so nahm ich ihn mit und mußte es erleben, daß der arme Narr beim Anblick von Werbenshöh in kindisch-eigensinniger Weise darauf bestand, hierher gebracht zu werden und nun behauptet, er sei im Leben noch nie so glücklich gewesen, wie unter Ihrem milden, gütigen Regiment."

„Aber, er kehrt noch oft zu Ihnen zurück", warf Frau von Werben rasch und geschmeichelt ein, „meine Leute sagen, er läuft bei Tag und bei Nacht davon und, während ich seine Anhänglichkeit für Sie anerkenne, giebt es andere, die von dem Armen wenig halten und ihm eine Schlauheit zutrauen, die ihn sogar zu allen möglichen Böswilligkeiten verleiten soll."

„Nicht doch, gnädige Frau", ein blitzartiges Zucken überlief des Barons Gesicht, „wie könnte Jemand ein Kind einer Schlechtigkeit zeihen? und in einem solchen Zustande befindet sich doch am Ende auch der arme Peter. Sollte man da nicht viel eher dazu kommen, die Wahrheit des alten Sprichwortes anzuerkennen: Kinder und Narren sprechen die Wahrheit, und sollte es nicht so Manchen geben, der die Konsequenzen dieses Satzes zu fürchten hätte?"

„In diesem Falle ist es aber mein alter Inspektor — —"

(Fortsetzung folgt.)

Italienische Städtebilder.

(Nachdruck verboten.)

1. Mailand.

Keine Stadt des heutigen Italiens verräth ein so energisch und rasch pulsirendes Leben, keine hat in den letzten Jahrzehnten einen so bedeutenden Aufschwung genommen, wie Mailand „das große," wie es bei den Italienern genannt wird. Gelegen im Herzen der reichen und fruchtbaren Lombardei, „des edelsten Herzogthums der Christenheit," spielte Mailand bei allen den vielen Schlachten, die auf dem lombardischen Plane ausgekämpft wurden, eine hervorragende Rolle. Seitdem es im Jahre 222 v. Chr. von den Römern den gallischen Völkern abgenommen wurde, ist es achtundvierzig Mal belagert, achtundzwanzig Mal erstürmt worden: hier sengte und brannte Attila, hier vollzog sich das Strafgericht Barbarossas, hier schlugen sich im 16. Jahrhundert die Franzosen ihre Köpfe blutig, hier stürmten Radetzky's weißröckige Soldaten im Jahre 1848.

Trotzdem die Stadt aber in den Wechselfällen des Krieges die traurigsten Schicksale erlitten, trotzdem sie lange Jahre unter fremder Herrschaft geschmachtet, nichts hat unter den Mailändern den nationalen Gedanken, das italienische Einheitsgefühl ersticken können: im Gegentheil, keine Stadt hat so sehr für das einige Italien geschwärmt, so sehr die österreichische Herrschaft gehaßt, wie Mailand; alle Versuche der Habsburger, diese Stadt gutwillig an ihren Triumphwagen zu fesseln, schlugen fehl, die Milanesen wollten nicht österreichisch werden und als am 8. Juni 1859 die siegreichen Franzosen und Piemontesen in Mailand einzogen, gestaltete sich dieser Marsch zu dem großartigsten Triumphzuge. Und noch heute bringt der Mailänder den Befreiern den wärmsten Dank entgegen: jenen glanzvollen Einzug verherrlicht eine Inschrift an dem prächtigen von Napoleon I. nach Beendigung der Simplonstraße errichteten Triumphbogen; nach dem ersten Könige hat der schönste Bau aus der Neuzeit, die Galleria Vittorio Emmanuele ihren Namen, und in ihr prangt neben den anderen großen Männern auch die Statue seines bedeutenden Staatsmannes, des Grafen Cavour. Diese Verehrung für die großen Männer der Nation ist ein Zug im Charakter der Italiener überhaupt und namentlich der Mailänder, der jeden Fremden angenehm berührt. Bei uns war bis vor Kurzem die Errichtung von Statuen das Vorrecht von Regenten, erst in den letzten Jahrzehnten hat man mitunter auch Feldherrn und Staatsmännern ein Denkmal errichtet; aber wie selten ist ein Maler und Bildhauer, oder ein Gelehrter der Ehre einer Statue gewürdigt worden! In Italien dagegen erfreut sich jeder große Mann, der den Ruhm seines Landes erhöht hat, einer Statue; nicht blos Staatsmänner und Feldherrn, sondern auch Geschichtsschreiber, Philologen, Aerzte sind dieser Ehre für werth erachtet worden.

Aber so tief auch Mailand in die Geschichte des Landes eingegriffen, so fest es auch am nationalen Gedanken festgehalten, so hat dennoch die Stadt keineswegs einen ausgeprägten italienischen Charakter; es ist ihr vielmehr ein weltstädtischer, kosmopolitischer Zug eigen, derselbe Zug, der uns auch in den anderen europäischen Großstädten begegnet. Die neuen Straßen sind breit und stattlich, die alten zum Theil eng, aber alle mit Granitquadern gepflastert, reinlich und ohne die für die anderen italienischen Städte typischen Bettler; die Häuser sind weiß, mit offenen, hohen Portalen und jenen stattlichen Läden, die durch ihre Anordnung dem Geschmacke der Aussteller alle Ehre machen. Namentlich die prachtvollen Seidenwaaren üben auf jeden Vorübergehenden große Anziehungskraft, und nicht ohne Grund; denn Mailand ist durch seine Seidenfabrikation berühmt und verdankt diesem Industriezweige seine Wohlhabenheit.

Am meisten italienisches Gepräge hat noch das Abendleben auf der Straße. Wenn man dann die prächtigen in Form eines griechischen Kreuzes errichteten und mit einer Kuppel gekrönten Kaufhallen der Galleria Vittorio Emmanuele durchwandert, die an die Berliner Passage erinnert, aber den nordischen Bau bei weitem an Schönheit und Pracht übertrifft, und wenn man dort Tausende von Menschen auf und ab fluthen sieht, und wenn dann die zwölfhundert Gasflammen ihr Licht ausstrahlen und die sechsundneunzig Magazine ihren funkelnden Schmuck zur Schau gestellt haben, dann kann man italienisches Volksleben kennen lernen. Hier wandelt der italienische Stutzer, um in den prächtigen Cafés sein Gelato (Gefrorenes) einzunehmen; hier erholt sich nach Schluß der Comptoirs und Arbeitsstätten der Kaufmann und Arbeiter; hier erscheint der lombardische Bauer, um seiner mit dem großen Silberkamme geschmückten Ehehälfte diese prächtigen Hallen zu zeigen. Dazwischen eine endlose Reihe von Fremden, die in allen Zungen reden; an ihre Fersen heften sich die meist ältlichen Blumenmädchen, um für 5 Centimes eine schimmernde Rose oder einen duftigen Veilchenstrauß an den Mann zu bringen, während ihnen zugleich zahlreiche Zeitungsverkäufer mit gellender Stimme für den selben Preis die „Opinione", „Fanfulla", „Perseveranza" und andere Tagesblätter anpreisen.

Während am Abend der Fremdenschwarm zuerst seine Schritte nach der Galleria lenkt, pflegt man am Tage gewöhnlich bei dem Dome Halt zu machen, einem Werke, das von den

63 wiederholen die Abgg. Gutfleisch und Schrader den Antrag, den Versicherten und deren Hinterbliebenen den ordentlichen Rechtsweg zu gestatten. Der Antrag wird wiederum vom Zentrum und Konservativen gegen Nationalliberale und Freisinnige abgelehnt. Die §§ 63—77 werden fast unverändert angenommen. Die Sitzung wird auf morgen vertagt. Bei der Hast, mit der die Majorität arbeitet, ist die Beendigung der 2. Lesung zu erwarten.

In der heutigen Sitzung der **Aktiengesetz-Kommission** wird die Diskussion über die Aufstellung der Bilanz fortgesetzt. Artikel 185 b schreibt vor, einen Reservefonds von mindestens dem zwanzigsten Theil, so lange der Reservefonds den zehnten oder den im Gesellschaftsvertrage bestimmten höheren Theil des Gesammtkapitals nicht übersteigt. Die Diskussion betrifft hauptsächlich die Frage, ob der Reservefonds besonders verwaltet und in sicheren Papieren angelegt werden muß. Diese Frage wird von den Regierungs-Kommissaren verneint. Der Art. 185 b wurde bis auf den Schlußsatz angenommen, wonach der Reservefonds bis zum zehnten Theil zur Dividendenvertheilung im Falle außerordentlicher Verluste verwendet werden darf, angenommen; dieser Schlußsatz wieder als der Solidität widersprechend mit allen gegen eine Stimme abgelehnt. Art. 185 c, welcher von der Publikation der Bilanz und Verlustrechnung handelt, wird mit geringen redaktionellen Aenderungen angenommen. Es wurde der entsprechende Artikel 239 b ebenfalls angenommen und in der Berathung der folgenden Paragraphen fortgefahren. Art. 240, welcher vorschreibt, daß bei einem Verlust von der Hälfte des Grundkapitals die Generalversammlung berufen und bei Zahlungsunfähigkeit der Konkurs eröffnet werden muß, wurde angenommen. Im Art. 241, welcher von den Pflichten des **Vorstandes** handelt, wurde die Vorlage nur insoweit angenommen, als bestimmt wird, daß die Mitglieder desselben die Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes anwenden sollen; der Satz, daß diese Sorgfalt vom Vorstand bewiesen werden muß, wurde gestrichen. Der vierte Abschnitt der Vorlage handelt von der Auflösung der Gesellschaft. Zu § 242 wurde der Antrag gestellt, daß die Liquidation nur durch eine Mehrheit von drei Vierteln des in der Generalversammlung vertretenen Grundkapitals beschlossen werden kann. Dieser Antrag wird angenommen. Zu einer lebhafteren Diskussion gab der Art. 244 Veranlassung, welcher die richterliche Entscheidung konstituirt über die Wahl der Liquidatoren, insofern Aktionäre, welche den $\frac{1}{20}$ Theil der Aktien besitzen, darauf antragen. Es wurde dieser Paragraph mit dem vom Abg. Lipke beantragten Zusatz angenommen, daß diese Aktionäre bereits sechs Monate mindestens im Besitz der Aktien sein müssen. Die folgenden §§ 244 a bis 248, welche mit dem bestehenden Rechte übereinstimmen, wurden angenommen; demnächst vertagte sich die Kommission bis morgen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 24. Mai.

— Unsere Zeitungs-Ausgabestelle J. Chaym, Breitestr. 6, ist eingegangen und bitten wir die geehrten Abonnenten, welche ihre Zeitung dort abholen ließen, dieselbe ferner von **Carl Heinr. Ulrici & Co.**, Breitestr. 20, zu beziehen.

d. **Kraszewski** ist gegenwärtig nach einem Privat-Telegramm des „Dziennik Pozn." sehr krank; Montag den 26. d. M. soll er nach Magdeburg gebracht werden. — Angesichts der angeblichen Begnadigungsgesuche, welche vom Fürsten Radziwill und von der polnischen Fraktion für Kraszewski eingereicht werden sollen, bemerkt der „Goniec Wielk.":

„Wir bedauern den abgelebten Greis, wir empfinden Schmerz wegen des ersten hochverdienten nationalen Schriftstellers, aber Begnadigungsgesuche für denselben würden wir niemals unterzeichnen, und zwar deswegen, weil zwischen dem Vergehen Kraszewski's und der polnischen Sache keinerlei Verbindung vorhanden ist und vorhanden sein kann."

d. **Zu dem bekannten Schreiben des Reichskanzlers**, welches in dem Prozesse gegen Kraszewski und Genossen verlesen wurde, hat Oberst Wlad. Jordan, früherer polnischer Agent in Konstantinopel, in der „Gaz. Krak." eine Erklärung veröffentlicht, in welcher er die Behauptung des Reichskanzlers, daß der polnische Militärverein in Paris zur Zeit des letzten orientalischen Krieges irgend einen Einfluß in der Türkei ausgeübt habe, als irrthümlich bezeichnet.

* **Oeffentliche Sitzung der Handelskammer**, Montag, den 26. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: 1) Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters für den Bezirkseisenbahnrath in Breslau. 2) Ersuchen einer auswärtigen Handelskammer um Unterstützung des Gesetzentwurfs betr. die Subventionirung direkter Dampferlinien nach Ostasien. 3) Privateingabe, betreffend Rückvergütung von 80 pCt. der auf Zucker und Cacao erlegten Zölle bei der Ausfuhr von veredeltem Cacao, Chokolade und Zuckerwaaren. 4) Diverse Eingänge.

* **Personalien.** Die Referendare **Menda Citron** und **Hildebrand** im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen sind zu Gerichts-Assessoren ernannt worden.

th. **Viktoria-Theater.** Vor fast leeren Bänken machte man gestern den ersten Versuch auf dem Gebiete der Posse. Man gab „Der Bettelstudent von Berlin", neueste große Musikposse mit Gesang in 3 Akten und 5 Bildern von Dr. **Braun** und H. **Butte**. Musik von **Franke**. „In Berlin über 100 Mal mit sensationellem Erfolge gegeben", wie der Zettel verkündete. Wir wissen nicht genau, auf welcher Vorstadtbühne Berlins der Zeitgeschmack zu einer so stattlichen Frequenz emporgesunken ist, wir wissen aber, daß in neuerer Zeit so leicht kein dramatisches Mißgewächs aufkeimt, welches nicht in irgend einem der peripherischen abgelegeneren Winkel Berlins sein Mistbeet fände, auf dem es von einer indolenten öffentlichen Gunst großgezogen würde. Daß das Stück in seinem moralischen Kern durchaus bieder und wohlanständig auftritt, ist noch das Tröstliche dabei und söhnt mit dem Geschmacke der sozusagen wohlhabenden Gallerie Berlins, für die es berechnet ist, einigermaßen aus. Etwas mehr Fühlung mit dem hiesigen Ortsgeschmacke hätte freilich unserer Direktion sagen können, daß sich Eines nicht für alle schickt und daß bei Berliner Erfolgen die nächste Frage sein muß „wo denn?" Das Stück handelt von einem relegirten Studenten, der auf der Bühne verhältnißmäßig wenig zu Worte kommt, hinter der Szene aber fortwährend vom Schicksale gezupft und gerupft wird und schließlich ein reiches Mädchen heirathet, das er einst in Heidelberg aus dem Feuer gerettet hat. Neben ihm figuriren ein gleichfalls vacirender früherer Studio und ein sogenanntes studentisches Faktotum Namens Klappborn. Daß sich jener Feuermann selbst ein Bettelstudent nennt, muß dem Stück zu seinem Titel verhelfen, der natürlich auf die öffentliche Gunst des Millöker'schen Namensvetters spekulirt, ohne auch nur im geringsten etwas an Parodie Streifendes zu versuchen. Das alte Faktotum heißt Klappborn und macht natürlich fortwährend Verse à la Klappborn, freilich ohne dieses dankbare Feld so zu bearbeiten, daß er dabei Lachen ernten könnte. In den allerabgedroschensten Situationen windet sich die Handlung durch drei Akte oder vielmehr durch fünf Bilder hindurch. Nur im vorletzten Bilde weiß der burleske Ton, der sich durch die Szenen in einer als Rettungsanker kreirten Kneipe hinzieht, auf einige Zeit erheiternd anzuregen. Gesungen wird viel und oft und an Couplets ist kein Mangel; aber auch die Musik giebt der geistlosen Handlung ein meist nur zu treues Geleite; nur einmal gelang es auf diesem Wege, die Stille im Zuschauerraume zu unterbrechen. Gespielt wurde ganz erträglich. Wir nennen in erster Linie Herrn **Straß** als Klappborn, der nach Kräften Heiterkeit zu verbreiten suchte und es auch that, wenn ihn die Autoren unterstützten, die einstudirte Jugend vertraten die Herren **Windhopp**, **Maximilian** und **Schnelle**, während das weibliche Geschlecht durch Fräulein **Fontaine** als alte Zimmervermietherin und durch die Damen **Seidel** und **Lerach** als heitere und sentimentale Jugend vertreten war.

* **Viktoriatheater.** Morgen, Sonntag den 25. Mai, gelangt die beliebte Operette Nanon, zum ersten Male bei **gewöhnlichen Preisen** zur Aufführung. Das Gastspiel des Tenoristen Herrn **Schnelle** hat zu einem Engagement für die ganze Saison geführt und wäre somit unser Ensemble vervollständigt. — Da erfahrungsgemäß der Montag stets der schwächste Theatertag ist, ist Herr Direktor Carl gewillt, den Montag jeder Woche, mit Ausnahme von Feiertagen, regelmäßig ausfallen zu lassen. — Dienstag gelangt zur ersten Wiederholung: „Der Bettelstudent von Berlin" zur Aufführung. Als nächste Novität für die Feiertage wird die Wiener Operette „**Der Chevalier St. Marco**" mit Herrn Schnelle und Frl. Fischer in den Hauptrollen vorbereitet.

* **Konzert.** Morgen, Sonntag, giebt die Kapelle des 99. Regts. in **Villa Gehlen** ein großes Extra-Militär-Konzert, verbunden mit großem Feuerwerk. Da Herr Kapellmeister Fischer ein gutes Programm gewählt hat, so dürfte, bei dem sehr günstigen Wetter, das Konzert stark besucht sein.

A. **Kämmerei-Kasse.** Der diesjährige Abschluß der Kämmerei-Kasse ergiebt einen Ueberschuß der Einnahme gegen die Ausgabe in Höhe von 7748 M. Gegenüber den Vorjahren, in welchen sich eine Unterbilance von 28 862,74 M., 4658,59 M. und selbst 35 143 M. ergab, darf der diesmalige Abschluß wohl als günstig bezeichnet werden. Bei der Kämmerei-Kasse verblieb am Schlusse des Rechnungsjahres 1883/84 ein Gesammtbestand von 2 022 553 M.

A. **Der Verein israelitischer Lehrer in Schlesien und Posen** wird am 2. Juni d. J. seine sechste ordentliche Generalversammlung in Breslau im kleinen Saale der neuen Börse abhalten. Die Tagesordnung der zum Vereine gehörenden, aber für sich bestehenden „Unterstützungskasse" enthält: 1) Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr, 2) Rechnungslegung der Kassenverwaltung, 3) Neuwahl des Vorstandes und 4) Berathung mehrerer Anträge auf Abänderung der Statuten, die von den Vorstandsmitgliedern Dr. Badt-Breslau und Herbst-Lissa gestellt sind. Nach Erledigung dieser Tagesordnung wird ungefähr um 11 Uhr Vormittags die Generalversammlung des allgemeinen Vereins israelitischer Lehrer in Schlesien und Posen eröffnet werden. Die hierfür festgesetzte Tagesordnung lautet: 1) Berichterstattung und Erledigung geschäftlicher Vorfälle, 2) Rechnungslegung der Kassenverwaltung, 3) Neuwahl des Vorstandes und der Vertrauensmänner, 4) Vortrag von Dr. attersdorf-Gleiwitz: „Methode des ersten hebräischen Uebersetzungs-Unterrichts". Hierauf soll die Diskussion über diesen Vortrag eröffnet werden und dann noch über einen in der letzten Generalversammlung gehaltenen Vortrag von Schindler-Bernstadt gesprochen werden. Den Theilnehmern an der Generalversammlung steht ein Zuschuß zu ihren Reisekosten in Aussicht, welcher aus den Mitteln, die der deutsch-israelitische Gemeindebund zu Berlin dem Verein zu diesem Zwecke überwiesen hat, gewährt wird. Der Zutritt zu diesen Generalversammlungen steht nicht blos Mitgliedern des Vereins frei; auch andere Kollegen und Kolleginnen, welche dem Vereine nicht angehören, sowie die Gemeinde- und Schulvorsteher werden zur Theilnahme eingeladen.

r. **Auf der Posen-Creuzburger Bahn** geht **der letzte Zug mit Personenbeförderung von der Haltestelle Luisenhain 6 Uhr 34 Min. Abends**, und nicht, wie wir neulich angegeben haben 8 Uhr 51 Min. Abends nach Posen ab. Es geht ein Zug 8 Uhr 51 Min. von dort nach Posen ab, aber nicht Abends sondern Morgens.

r. **Die Kalmücken-Karawane** im zoologischen Garten zeigte sich gestern dem zahlreich erschienenen Publikum in ihrer Eigenart als Steppenvolk. Auf den kleinen, aber sehr kräftigen und schnellen Rossen veranstalteten sie ein Rennen, das Gelegenheit gab, die Fremden als vorzügliche Reiter kennen zu lernen. Vor Allem zeichnete sich ein kalmückisches Mädchen aus, das von den andern verfolgt, durch Reiterkünste aller Art immer wieder entwischte, bis es schließlich der Uebermacht weichen mußte. Weiter zeigten die Kalmücken, wie sie sich für einen Weitermarsch vorbereiten. Schnell wurden 2 Zelte abgebrochen und auf die Kameele gepackt, die Pferde mit Lasso eingefangen und die Schafe zusammengetrieben. Einen Priester an der Spitze, der mit einer Glocke in bestimmten Zeiträumen Zeichen gab, setzte sich der Zug zu einem Rundgange in Bewegung. Das Zelt, welches die für den Kultus erforderlichen Geräthschaften enthält, wurde stehen gelassen, ebenso behielt der zweite Priester seinen Platz auf dem altarähnlichen Podium. Die Vorführungen haben auf alle Zuschauer ersichtlich einen sehr guten Eindruck gemacht und vollkommen befriedigt. — Die Steppenwanderung der **Kalmücken**, welche schon beim ersten Auftreten derselben am 22. d. M. das lebhafteste Interesse erregte und über die wir Näheres schon mitgetheilt haben, an Wochentagen nur einmal, und zwar Nachmittags 5 Uhr, am Sonntage dagegen zweimal, und zwar Nachmittags 3 und 6 Uhr, vorgeführt werden.

Fortsetzung in der Beilage.

Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung".

↗ **Berlin**, 24. Mai.

Paris, 24. Mai. Der Revisionsentwurf ist heute in der Kammer eingebracht; derselbe enthält einen einzigen Artikel, welcher die bekannten Punkte, auf welche sich die Revision zu erstrecken hat, angiebt und die Motive auseinandersetzt, auch die Ansichten der Regierung über die verschiedenen dem Nationalkongresse zu unterbreitenden Punkte darlegt. Letztere sind nicht vollständig formulirt, es bleibt vielmehr dem Nationalkongresse überlassen, eine genaue Fassung festzustellen.

Wien, 25. Mai. Saatenstandsbericht. Das Ackerbau-Ministerium konstatirt im Allgemeinen einen erfreulichen Stand sämmtlicher Kulturpflanzen mit dem 15. Mai.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* **„Unsere höheren Töchterschulen.** Welche Gefahren liegen in ihrer Organisation und wie ist denselben zu begegnen?" Von **Ida Knobloch**. Breslau, Verlag von Max Woywod. — Wie die Bewegung gegen die Ueberbürdung der Knaben auf den Gymnasien immer lebhafter wird, so werden mit ganz demselben Recht ähnliche Vorwürfe auch den höheren Töchterschulen gemacht. Die Verfasserin der vorliegenden Broschüre unterzieht nicht nur den ganzen Unterrichtsgang einer objektiven und gerechten Kritik, sondern giebt auch klare und verständige Vorschläge zur Besserung.

Mailändern als das achte Wunder der Welt bezeichnet wird und das in der That einen überwältigenden Eindruck macht. Feenhaft erhebt sich der Bau von weißem Marmor vor unseren Augen, gewaltig in seiner Massenwirkung und dabei doch unendlich duftig in der Durchführung des Einzelnen; es ist fast, als ob dem nordischen Pilger noch einmal kurz nach seinem Abschied aus der Heimath, der Glanz der deutschen Gothik vorgeführt werden sollte: wir sagen mit Vorbedacht „der deutschen Gothik"; denn deutsche Meister sind vornehmlich an diesem Bau thätig gewesen und namentlich war es Heinrich Arter von Gemünd, (Enrico da Gamodia nennen ihn die Italiener), nach dessen Plänen vom Jahre 1392 an der Dom gebaut ward. Gerade die deutschen Meister aber haben jenes durchsichtige, duftige Maßwerk, jene aufstrebenden Säulen und Fialen geschaffen, durch die sich der Mailänder Dom von allen anderen italienischen Werken der Gothik unterscheidet. Wer die wunderbare Meißelarbeit der Kathedrale genauer betrachten will, der thut gut, auf das Dach des prächtigen Baues zu steigen, wo ein wundervoller Ausblick auf den Garten der Lombardei, den Montblanc und die anderen schneegekrönten Bergriesen der Alpenwelt uns reichlich für die Mühe des Aufsteigens belohnt; völlig gefangen gehalten werden wir dort oben durch jenen Wald von Pfeilern, durch jene Unmasse von Bildsäulen, die an der Außenseite angebracht sind; unter ihnen befinden sich Meisterwerke ersten Ranges und auch Napoleons I. Bild ist von Canova an der Ostseite des Domes aufgestellt. Welchen Zauber übt aber erst das Innere des Baues aus! Die gewaltigen Dimensionen, die kolossalen Sandsteinsäulen, die spiegelglatten Seitenwände aus Marmor, die wundervolle Mosaik des Fußbodens, die eigenthümliche Behandlung des Gewölbes, das so bemalt ist, als ob man zierlich durchbrochene Steinarbeit vor sich hätte, die Lichtwirkung der gemalten Fenster, alles dies versetzt auch den nüchternsten Beschauer in eine weihevolle, poetische Stimmung.

Welch' einen Kontrast zu der Marmorpracht des Domes bietet dann die durch ihre wundervolle Einfachheit wirkende romanische Kirche des heil. Ambrosius! Schon im vierten Jahrhundert war hier eine Kirche errichtet, aber der gegenwärtige Bau stammt aus dem 12. Jahrhundert, während der herrliche mit Arkaden umgebene Vorhof der Karolinger Zeit angehört. Welch' ein Stück Weltgeschichte hat sich an dieser Stelle abgespielt! Hier büßte der römische Kaiser Theodosius seine Blutschuld, hier empfingen die lombardischen Könige, hier neun deutsche Kaiser die eiserne Krone; so hat diese Kirche speziell für uns Nordländer großes Interesse.

Noch eine andere Kirche Mailands pflegt von den Reisenden aufgesucht zu werden, weniger ihres Innern wegen, als weil ihre Umgebung uns in die Römerzeit zurückversetzt. Wir meinen die Basilica San Lorenzo, die in die alten Thermen des Kaisers Maximilian hineingebaut ist. Alle jene Prachtbauten nämlich, die Mailand in der späteren Kaiserzeit besaß und die speziell vom damaligen Dichter Ausonius gefeiert wurden, sind verschwunden, bis auf die Ueberreste der obenerwähnten Thermen und zu ihnen gehörte auch jene abgesondert in der Straße stehende Säulenhalle mit sechszehn korinthischen Säulen, die durch ihre wundervolle Schönheit das Auge des Fremden fesseln.

Unweit der Kirche San Ambrogio ist auch das ehemalige Kloster Santa Maria delle Grazie, in dessen Speisesaal sich eines der hervorragendsten Gemälde der Welt befindet, das Abendmahl von Lionardo da Vinci. Vom Jahre 1482 bis zum Jahre 1499 hatte jener große Meister seine Thätigkeit der lombardischen Hauptstadt gewidmet, die in Folge dessen ihm auch ein prachtvolles Marmordenkmal auf dem Platze della Scala errichtet hat, und dieser Zeit gehört jenes Gemälde an, das in Tausenden von Kopien durch die Welt verbreitet ist. Die Feuchtigkeit des Raumes, die Pietätlosigkeit früherer Zeiten, in denen man diesen Saal zeitweilig als Pferdestall benutzte und direkt unter dem Bilde eine Thür durch die Wand brechen ließ, endlich der Umstand, daß der Künstler das Gemälde nicht al fresco, sondern in Oelfarben auf die Wand malte, alles dies trug zur Verwüstung bei, aber trotz aller Zerstörung tragen doch die Ueberreste so sehr den Stempel ewiger, unvergleichlicher Schönheit, daß keine Kopie in ihrem Eindrucke dem Original gleichkommt.

Noch ein anderes Bild ersten Ranges birgt die lombardische Hauptstadt und zwar die berühmte Gemäldesammlung der Brera in ihren Mauern; wir meinten Raphaels berühmtes Sposalizio, die Vermählung Josephs mit Maria. Wiewohl das Gemälde noch der Jugendperiode des Künstlers angehört, so verräth doch das Werk des damals 21jährigen Malers schon ein so warmes Kolorit, eine solche Anmuth der Komposition und so lebensvolle Schönheit der einzelnen Gestalten, daß es den Bildern der späteren Zeit ebenbürtig zur Seite tritt. Auch davon abgesehen bietet die Brera für Kunstkenner und Kunstfreunde der Schätze genug: zahlreiche Fresken, die aus oberitalienischen Kirchen ausgesägt und so der Zerstörung entrissen sind, geben uns ein deutliches Bild von der Thätigkeit des bedeutendsten Schülers von Lionardo da Vinci, des Bernardino Luini und wer wird sich nicht von den glänzend aus dem Goldgrunde hervortretenden Bildern von Carlo Crivelli angezogen fühlen? Auch die neuere Malerei und Bildhauerei Italiens ist in der Brera reichlich vertreten, wird aber bei den meisten Beschauern Enttäuschung hervorrufen. Die neueren Skulpturen glänzen zwar durch eine äußerst elegante Ausführung, sie sind großartig in der Technik, aber die Kunstthätigkeit der modernen italienischen Bildhauer entbehrt zu sehr der idealen Auffassung und streift oft an das reine Virtuosenthum. Noch mehr aber hat sich die Malerei von den alten, berühmten Vorbildern entfernt; sie ist ganz in die Fußtapfen der neueren französischen Malerei getreten und theilt alle ihre Schwächen. So zeigt sich hier, wie bei manchen anderen Dingen, ein merkwürdiger Widerspruch im Charakter des Italieners: begabt mit hohen künstlerischen Fähigkeiten, im Besitze der wundervollsten Vorbilder, die er im Leben abgöttisch verehrt, verschmäht er doch, ihnen in seiner künstlerischen Produktion zu folgen und wandelt lieber auf Bahnen, die von aller wahren Kunst abseits liegen und sich in einem manierirten Realismus verlieren.

d. [Ueber die abgelaufene Session des preußischen Landtags], insbesondere über die Thätigkeit, welche die polnische Fraktion während derselben geäußert hat, spricht sich der „Dziennik Poznanski" folgendermaßen aus:

„Eine Rekapitulation des parlamentarischen Auftretens unserer Vertretung gewährt uns den überzeugenden Beweis, daß es das ehrliche Streben unserer Abgeordneten war, jede Gelegenheit zu benutzen, um an unsere Rechte, Beeinträchtigungen und Bedürfnisse zu erinnern. Wir werden hier nicht den Unterschied der Ansichten wiederholen, welcher zwischen unserer Landtagsvertretung und uns in Betr. der Methode ihrer parlamentarischen Aktion existirt. Wir werden nicht von der Ueberzeugung lassen, daß dies prinzipielle Einbringen unserer Angelegenheiten auf den parlamentarischen Schauplatz sich selbst im Falle der Ueberstimmung durch die unzweifelhaftesten Vortheile moralischen Werthes bezahlt macht. Es genügt, in dieser Beziehung auf die Thatsache des vorjährigen Antrages, betr. die Berücksichtigung der polnischen Sprache in unseren Schulen hinzuweisen; es genügt, auf die Interpellation der polnischen Fraktion, resp. des Abg. Dr. Stablewski wegen Ertheilung des Religionsunterrichts in deutscher Sprache hinzudeuten; es genügt, an den Verlauf der Diskussion und das schließliche Resultat des Antrags der polnischen Fraktion, resp. des Abg. von Czarlinski in Betr. der Rechte der polnischen Sprache in der Gerichtsbarkeit zu erinnern. Alle diese Vorgänge sind unzweifelhaft aufmunternder Natur, und lassen von dem Betreten des Weges, welcher unsere Vertretung zur selbständigen, weniger von den Etats der verschiedenen Ministerien abhängigen parlamentarischen Taktik führt, Viel hoffen. In der Hoffnung, daß eine solche Richtung den vollständigen Sieg davontragen und immer mehr an die Stelle der bisherigen Methode, welche wir die gelegentliche genannt haben, treten wird, wollen wir nur mit einigen Worten die Thätigkeit unserer Vertretung während der abgelaufenen Landtags-Session besprechen. — Besondere Anträge selbständiger Natur Seitens unserer Vertretung weist die abgelaufene Session nicht auf. Dagegen gebührt ihr Anerkennung dafür, daß sie in Wirklichkeit keine Gelegenheit vorübergelassen hat, um an unsere Angelegenheit und Bedürfnisse, sowie an unsere Rechte zu erinnern. So gab der Etat des Ministerium des Innern dem Abgeordneten von Wierzbinski Gelegenheit, in der bekannten und traurigen Sache der Aenderung unserer Ortsnamen aufzutreten; ebenso gab ihm der Etat des Justizministeriums Gelegenheit, an die Lage unserer Presse und an die Schwierigkeiten, welche derselben von verschiedenen Seiten gemacht werden, zu erinnern. Der Etat des Kultusministeriums bot den Abg. Dr. v. Jazdzewski, Dr. Stablewski und Kantak den Anlaß zu mehrmaligem Auftreten in der Angelegenheit unserer öffentlichen Erziehung und namentlich zur Vertheidigung der Rechte der polnischen Unterrichtssprache, wofür wir insbesondere den beiden letzteren Rednern unsere Anerkennung aussprechen. Dagegen sind wir abweichender Ansicht in Betreff der Interpellation der polnischen Fraktion, resp. des Abg. Dr. v. Jazdzewski in der Angelegenheit des Sperrgesetzes in der Erzdiözese Gnesen-Posen. Indem dieselbe bekanntlich eine schroffe Antwort seitens des Kultusministers, und eine energische Erklärung der deutschen katholischen Fraktion für uns hervorrief, unterließ sie nicht, einen gewissen Einfluß auf die Verhandlungen zwischen Rom und Berlin zu üben. Auch gab diese Interpellation der offiziösen preußischen Presse Anlaß, gegen uns mit Vorwürfen wunderbaren und problematischen Inhalts aufzutreten, welche jedoch für uns den relativen Werth hatten, auf's Neue die Wahrheit zu enthüllen: in wie weit alle Freundschaft zwischen Preußen und Rußland sich uns Polen als traurig privilegirtes Ziel wählt. Diese Interpellation hat also die Bedeutung einer erfolgreich ausgeführten Rekognoszirung gehabt; war dies nicht ihr Zweck, so war es doch ihre Folge. — Die späteren Verhandlungen im Abgeordnetenhause über die Jagdordnung, das Kommunalsteuergesetz 2c., welche uns nicht unmittelbar angehen, boten unserer Vertretung keinen Anlaß, ihre Wachsamkeit in nationalen Angelegenheiten zu offenbaren. Nur zuletzt trat der Abg. Kantak noch bei den Wahlprüfungen auf, und dieses Auftreten war mit Erfolg für unseren Abgeordneten (Abg. Wolszlegier) gekrönt. — Wenn auch die geschilderte Thätigkeit unserer Fraktion, in Wahrheit nicht durch eigene Schuld, keine glänzenden Resultate zu verzeichnen hat, so legt sie doch ein Zeugniß ab für die Thatsache der ehrlich, achtungswerth, und bisweilen sogar glänzend erfüllten Pflicht, wofür wir unserer Vertretung hiermit unsere Anerkennung aussprechen."

Diese Auslassungen sind charakteristisch für die Auffassung des „Dziennik Pozn." von dem Berufe eines Abgeordneten. Ihm sind offenbar die Abgeordneten polnischer Nationalität nicht Vertreter des Volkes, sondern lediglich die Träger der polnisch-nationalen Agitation in der preußischen Landesvertretung. Und doch giebt es immer Deutsche in der Provinz Posen, welche bei den Wahlen für polnische Kandidaten stimmen!

⊕ **Retourbillets** gelten auf der Oberschlesischen, der Posen-Kreuzburger, der Rechte-Oder-Ufer-, der Märkisch-Posener und der Ostbahn 2 Tage, den Tag der Lösung einbegriffen. Werden diese Billets an einem Sonnabend, oder am Tage vor dem Neujahrsfeste, vor dem Charfreitage, dem Bußtage, dem Himmelfahrts-, dem Frohnleichnams- und dem Allerheiligentage, resp. am ersten Oster-, Pfingst- oder Weihnachtstage gelöst, so haben sie 3 Tage, und wenn die Lösung am Tage vor Ostern, Pfingsten oder Weihnachten erfolgt, 4 Tage Giltigkeit. Die Rückfahrt muß spätestens mit dem Zuge stattfinden, dessen Abgang von dem Bestimmungsorte noch vor Ablauf des letzten Giltigkeitstages erfolgt. Retourbillets zwischen Posen und bz. Stettin, Berlin (über Kreuz), Danzig und Königsberg, sowie zwischen Bromberg und Thorn einer- und Breslau andererseits über Posen-Inowrazlaw, ferner zwischen Bromberg, Nakel, Thorn und Schneidemühl einer- und Berlin andererseits bestehen Retourbillets mit 3 Tagen Giltigkeit, ebenso zwischen Bromberg und Königsberg bez. Insterburg, sowie zwischen Schneidemühl. bz. Thorn und Danzig. Zwischen Bromberg bz. Thorn und Berlin werden auch 4 Tage giltige Retourbillets ausgegeben. — Die ab 1. Mai bis 30. September in Breslau zur Ausgabe gelangenden Retourbillets nach Kamenz, Wartha, Glatz, Habelschwerdt, Mittelwalde, Patschkau, Frankenstein und Ziegenhals haben inkl. Lösungstag 5 Tage Giltigkeit. — In Berlin werden u. A. auch Retourbillets nach folgenden Orten mit der daneben vermerkten Giltigkeitsdauer ausgegeben: nach Aachen, Barmen, Koblenz, Koburg, Köln, Krefeld, Darmstadt, Dortmund, Düsseldorf, Eisenach, Elberfeld, Ems, Erfurt, Essen, Frankfurt a. M., Gotha, Heidelberg, Homburg v. d. H., Karlsruhe, Kösen, Mainz, Mannheim, Offenbach a. M., Rudolstadt, Salzungen, Schwarza, Solingen, Stuttgart, Weimar und Wiesbaden je 8 Tage, nach Antwerpen, Basel, Brüssel, Metz, Ostende, Paris, Straßburg im Elsaß und Trier je 10 Tage, Augsburg und München je 7, Nürnberg und Regensburg je 5 Tage. Retourbillets Berlin-Dresden gelten 8 Tage und die Rückfahrt kann über Zossen oder Röderau erfolgen. — Retourbillets, welchen eine 3tägige oder längere Giltigkeitsdauer aufgedruckt ist, werden bei Antritt der Rückfahrt abgestempelt, die übrigen nicht. — Auf der Oels-Gnesener Bahn gelten Retourbillets immer nur 1 Tag.

♌ **Samter,** 23. Mai. [Aufgefundenes Gerippe. Personalien.] Beim Abstechen eines Berges zwischen den Dörfern Mißkowo und Radzyn fand man in voriger Woche das vollständige Gerippe eines Menschen. Zähne und Haupthaare waren noch wohl erhalten. Auf welche Weise das Gerippe dahin gekommen, ist nicht aufgeklärt worden. — Es sind gewählt und bestätigt: der Gärtner Bothur zu Bythin zum Schulkassen-Rendanten der evangelischen Schulgemeinde Bythin; die Eigenthümer Slaby, Janiszewski und Nowak in Młodasko als Vorsteher der katholischen Schule in Bythin.

XX. **Lissa,** 23. Mai. [Ausgefallene Opernvorstellung. Vom Männergesangverein.] Der Theater-Direktor Hodeck hatte beabsichtigt, mit seiner Gesellschaft bei uns drei Opern aufzuführen und im Voraus Abonnementsbillets für diese Vorstellungen verkaufen lassen. Da indeß durch das Heiserwerden der Primadonna zwischen der ersten und der zweiten Aufführung eine unvorhergesehene längere Pause hatte eintreten müssen, so lief die Zeit des Engagements der Hodeck'schen Gesellschaft in Glogau ab, ohne daß es der Gesellschaft möglich geworden war, die dritte Oper noch aufzuführen. Den Inhabern der unbenutzten Abonnementsbillets wurde der gezahlte Betrag zurückerstattet. Uebrigens mag es wohl gut sein, daß es so gekommen ist, denn die dritte Aufführung hätte schwerlich viel Besuch gehabt. Die vielen Streichungen in der zweiten Oper und das Fehlen des Orchesters (dieses war nur durch ein Pianino vertreten) hatte das Publikum so verstimmt, daß gewiß nur Wenige das Verlangen spürten, sich abermals dupiren zu lassen. — Unser Männergesangverein beschloß in seiner vorgestrigen Generalversammlung, an einem der letzten Tage des Monats Juni im Garten zu Wolfsruhm sein Sommerfest zu feiern. Das Lokal wird an dem betreffenden Tage nur den Vereinsmitgliedern und den von ihnen eingeführten Personen zugänglich sein. Nach der Aufführung verschiedener Gesänge soll ein gemeinsames Abendbrot und darauf ein Tanzkränzchen folgen.

□ **Fraustadt,** 23. Mai. [Zur Bürgermeisterwahl.] Von den 56 Bewerbern um den hiesigen Bürgermeisterposten sind drei zur engeren Wahl gestellt. Es sind dies die Herren Referendar Simon in Breslau, Bürgermeister Golty in Wolmirstedt und Bürgermeister Falkson in Tiegenhof bei Danzig.

v. **Rogasen,** 23. Mai. [Spaziergang.] Die hiesigen Turner machten heute nach dem nahe gelegenen Buchwalde eine Maipartie, woran viele Gäste und in der Umgegend wohnende Besitzer Theil nahmen. Die Gesellschaft amüsirte sich mit Tanz und Spiel bis spät Abends, wo sie dann unter Musikbegleitung nach der Stadt zurückkehrte.

d. **Gnesen,** 23 Mai. [Direktor Carl vom Viktoriatheater] in Posen wird mit seiner noch vom Vorjahre her hier im besten Andenken stehenden Gesellschaft hier an den Montagen der Sommer-Monate einen Zyklus von Vorstellungen geben, welche bereits nächsten Montag mit Weber's „Freischütz" ihren Anfang nehmen. Weiterhin sollen außer den Operetten-Novitäten auch noch die Opern „Martha", „Weiße Dame", „Fra Diavolo", „Das goldene Kreuz" 2c. gegeben werden.

⊛ **Mrotschen,** 22. Mai. [Chausseeverbindung.] Unser nahe der Kreisgrenze belegene Ort hat noch immer keine Chausseeverbindung in der Richtung nach Bromberg und müssen hiesige Gewerbetreibende, welche die Wochenmärkte in Bromberg besuchen, erst 10 Kilometer Landweg zurücklegen, ehe sie auf die nach Bromberg führende Chaussee gelangen. Dies ist für uns recht nachtheilig und beabsichtigen deshalb hiesige Bewohner sich petitionirend an den Herrn Oberpräsidenten zu wenden, daß aus Provinzialmitteln diese Verbindung endlich hergestellt werde.

XX **Nakel,** 22. Mai. [Telegraphenverbindungen. Schädelausgrabungen. Landwirthschaftliches] Die Firma L. Bärwald läßt von ihrem in der Stadt belegenen Geschäftslokal, bis zu ihrem Dampfmühlen-Etablissement Bielawy, 3 Kilometer von Nakel entfernt, eine Telegraphenleitung bauen. Die Kanal-Verwaltung hat ebenfalls von Bromberg aus am Kanal entlang über Nakel hinaus eine Telegraphenleitung anlegen lassen, welche bis zur elften Schleuse führt. Im Laufe d. J. wird dieselbe bis zur zwölften Schleuse, also bis Gromaden, fertig gestellt werden. — Auf dem Grundstücke des Brauereibesitzers Herrmann, wo behufs Neubau das alte Gebäude abgerissen und jetzt erhebliche Ausgrabungen zum Zwecke der Anlage von Kellern vorgenommen wurden, hat man viele Menschenknochen und Schädel ausgegraben, die anscheinend schon mehrere hundert Jahre in der Erde gelegen haben. In einem dieser Schädel befanden sich zwei messingene Dräthe, welche von den Augenhöhlen aus in den Knochen getrieben und an denen die Enden zusammengedreht waren. Der Schädel ist in Verwahrsam genommen und soll behufs weiterer Untersuchung nach Berlin gesandt werden.

✳ **Schubin,** 23. Mai. [Veränderte Posteinrichtungen.] Die Postagentur in Groß-Samoklensk ist aufgehoben und nach dem 7 Kilometer von Rynarzewo entfernten Orte Thure verlegt worden. Postverbindung hat die neue Postagentur mit Schubin und Bromberg durch eine Landpostfahrt zwischen Thure und Rynarzewo, welche mit den Bromberg-Schubiner Personenposten in Anschlußverbindung steht. Die Landpostfahrt, welche auch Reisende aufnehmen kann, geht aus Rynarzewo 8,50 Uhr Vorm. und trifft in Thure 9,35 Uhr ein; von dort geht sie um 6 Uhr Nachm. wieder ab und kommt in Rynarzewo 6.45 Uhr an. Sonntags kursirt statt der Landpostfahrt eine Botenpost.

v. **Tirschtiegel,** 23. Mai. [Selbstmord. Personalien.] Vorgestern Abend erhängte sich hier in dem Kiefernwalde in der Nähe des israelitischen Kirchhofes der 12jährige Stiefsohn des Todtengräbers Bresch, Namens Robert Grunwald. Derselbe verließ das elterliche Haus am Nachmittage des genannten Tages mit einem Strick in der Hand mit dem Bemerken, daß er Holz sammeln gehe. Da der Knabe Abends nicht nach Hause kam, suchten ihn die Eltern bis spät in die Nacht vergeblich. Erst gestern früh wurde er an einem Baue hängend gefunden. Als Motiv zur That dürfte eine kurz vorher von seinem Stiefvater erhaltene Züchtigung anzusehen sein. — Für die Gemeinde Naßlettel ist der Eigenthümer Rudolph und für die Gemeinde Lewitz-Hauland der Eigenthümer Sperling daselbst als Schulvorsteher und Schulkassenrendant gewählt und bestätigt worden.

♉ **Birnbaum,** 23. Mai. [Feuer. Viehprämiirung.] Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr brach auf dem Gehöfte des Eigenthümers Bengsch in Bielsko Feuer aus. Dasselbe wurde zuerst in der noch mit bedeutenden Strohvorräthen gefüllten Scheune bemerkt; es breitete sich im Nu über die ganze Scheune und erfaßte noch den angrenzenden Viehstall. Nur der Entschlossenheit einiger Tischlergesellen von hier ist es zu verdanken, daß nicht das Vieh verbrannte. Da Spritzen und Löschmannschaften sofort zur Stelle waren, wurde dem Umsichgreifen des Feuers bald Einhalt gethan. Die Entstehungsursache ist bis jetzt noch nicht ermittelt. — Die diesjährige Prämiirung von Pferden und Rindvieh für den Kreis Birnbaum fand hierselbst am 21. d. M. früh 9 Uhr statt und war nur mäßig beschickt. Vorgestellt wurden 67 Stuten und 37 Fohlen, für welche 667 M. und 21 Freideckscheine bewilligt wurden. Von den 19 vorgestellten Stück Rindvieh wurden 9 mit einer Gesammtsumme von 425 M. prämiirt.

♑ **Schwarzenau,** 23. Mai. [Feuer.] In der Nacht zum 21. entstand auf dem Grundstück des Gastwirths N. hierselbst Feuer. Dasselbe verbreitete sich von der Scheune aus so schnell, daß sämmtliche Stallungen, ein Speicher, das Wohnhaus, das Nachbarhaus nebst Stall in kurzer Zeit vollständig eingeäschert wurden. Es hat die angestrengteste Mühe gekostet, der weiteren Ausdehnung des Feuers Einhalt zu thun, denn es wehte zur Zeit ein heftiger Wind. Zum Löschen des Feuers waren 5 Spritzen erschienen.

g. **Jutroschin,** 22. Mai. [Wegebau.] Seit einiger Zeit geschieht für die Instandhaltung der Wege in unserem Kreise außerordentlich viel. Nachdem im vorigen Jahre seitens der Stadt die Landstraße von hier nach Krotoschin innerhalb des städtischen Territoriums in Länge von 2816 Meter mit einer Lehm- und Kiesschüttung versehen worden, wird gegenwärtig an dem Bau der Landstraße von hier nach Sobalkowo gearbeitet und sind bereits vorgestern die auf dem Territorium des Fürsten Czartoriski auf Sielec stehenden großen Pappeln verkauft und theilweise schon gefällt worden. Auch die Landstraße von hier nach Kobylin wird eine Verbesserung erfahren. Die Landstraße von hier nach Zduny wird noch in diesem Sommer in einer Länge von circa 2000 Meter neu regulirt werden. Die Verdingung der Arbeit an den Mindestfordernden findet in den nächsten Tagen statt.

!! **Wreschen,** 23. Mai. [Schützengilde. Feuer.] Gestern hielt die hiesige Schützengilde ihre Generalversammlung ab. Der Kassenbericht weist eine Einnahme von 999,54 M., eine Ausgabe von 460,98 M. nach, so daß ein Bestand von 538,56 M. verbleibt. Dem Rendanten wurde Decharge ertheilt. An Prämien für das diesjährige Schützenfest wurden bewilligt und zwar dem Könige neben der Medaille 45 M.; dem Vizekönig neben dem Sterne 30 M. und dem Ritter neben einem Kreuz 25 M. In den Vorstand wurden neu gewählt: die Herren: Kreis-Bauinspektor Baske als Vorsitzender, Lt. Ziolecki als Schriftführer, v. Wardeski als Rendant und als Beisitzer die Herren: Franz Bednarowicz und Vincent Kaczarowski. Der Antrag des Herrn Bednarowicz, den Landrath Herrn v. Loos zum Ehrenmitgliede zu ernennen, wurde für die nächste Generalversammlung zur Berathung gestellt, und der Antrag des Herrn Scholz, den verbleibenden Baarbestand bei der Sparkasse des Kreises Wreschen zu deponiren, angenommen; ebenso der Antrag die Schützenmitglieder zu uniformiren, auf die nächste Tagesordnung zur Beschlußfassung gestellt. — Am 18. d. M. schlug der Blitz in das in Biezdziadowo bei Zerkow belegene, dem Schmied Lorenz Lissenski gehörige Wohnhaus ein, wodurch dasselbe zum Theil eingeäschert wurde. Da das Wohnhaus bei der Provinzial-Feuersozietät versichert war, so erleidet der Besitzer keinen Schaden. — Einen bedeutenden Verlust erlitt der Rittergutsbesitzer Kennemann auf Klenko, dem der Blitz einen Schafstall anzündete, wobei 400 Schafe in den Flammen umkamen.

II **Bromberg,** 22. Mai. [Schuleinweihung. Zum Turnfest.] Heute Vormittag hat die feierliche Einweihung des neuen Schulgebäudes für die städtische höhere Töchterschule stattgefunden. Nachdem um 9 Uhr sich im alten Schulgebäude die Lehrer und Schülerinnen zu einer Abschiedsfeier versammelt hatten, hielt der älteste Lehrer der Anstalt, Herr Zumpe, welcher 37 Jahre an derselben ununterbrochen gewirkt hat, in längerer Ansprache, in welcher er ein historisches Bild über diese Schule von ihrer Entstehung bis zu der jetzigen Vollkommenheit lieferte, die Abschiedsrede. Vormittags um 9½ Uhr versammelten sich demnächst das Lehrerkollegium und die Schülerinnen in der Turnhalle, von wo dann um 10 Uhr im Festzuge der Einzug nach der Aula des neuen Schulgebäudes erfolgte. Nach dem Gesange des Chorals „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren" sprach Pfarrer Serna das Weihegebet, an welches sich die Festrede des Direktors der Anstalt Dr. Gerth reihte. Als Vertreter der königlichen Regierung ließ sich dann Kreisschulinspektor, Pfarrer Kanitz vernehmen; er erflehte des Himmels Segen auf das neue Gebäude resp. auf die künftige Schularbeit in derselben. In der Schlußansprache dachte Oberbürgermeister Bachmann daran, wie die Festversammlung besonders Veranlassung habe, in dieser Weihestunde des Kaisers zu gedenken, da derselbe ja im Jahre 1872 den Grundstein zu dem unvollendeten Baue, wennschon derselbe ursprünglich eine Gewerbeschule werden sollte, — gelegt hatte, und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser. Der Gesang der Nationalhymne bildete den Schluß dieser Feier, an welcher außer den städtischen Behörden — Magistrat und Stadtverordneten — Regierungspräsident v. Tiedemann, einige Regierungsräthe, die Direktoren des Gymnasiums, des Realgymnasiums, des Seminars 2c. theilnahmen. Außerdem war auf Einladung der frühere Dirigent der Töchterschule, Direktor Schmidt aus Potsdam erschienen. Heute Nachmittag findet ein Schulfest, bestehend in Gesangsvorträgen, Deklamationen 2c. im Saale des Schützenhauses statt. — Zum Turnfeste, welches an den Pfingstfeiertagen hier abgehalten wird, haben bis jetzt 500 auswärtige Turner ihr Erscheinen zugesagt.

Aus den Bädern.

Neuenahr. Wer seit einigen Jahren unseren Badeort nicht gesehen, der wird staunen ob der bedeutenden Veränderungen, welche zur Verschönerung und besonders zur größeren Bequemlichkeit der Kurfremden dort Platz gegriffen. Die prachtvollen Parkanlagen, welche durch eine reizende Grottenpartie in dunklem Nadelgehölze gegen Westen einen würdigen Abschluß gefunden und durch in letzter Zeit aufgestellte Statuen und Denkmäler neue Abwechselung bieten, haben durch die unlängst großartig in Eisen angelegte Wandelbahn, welche bis zur Trinkhalle durchführt, eine allgemein bewunderte Verschönerung erhalten. Durch diese gedeckten Hallen, welche ein Viereck von circa 48 Metern Seitenlänge einnehmen, dessen Mitte den herrlichsten Rosenduft den ganzen Sommer durch spendet, sind die Kurgäste in der Lage, auch bei ungünstiger Witterung ihren Brunnen zu trinken, da sie, vor Wind und Wetter geschützt, Raum genug haben, ihre Promenaden auszuführen. Mit nicht geringerem Staunen wird des Besuchers Blick auf dem nunmehr in der Fronte ausgebauten, stattlichen Kurhotel verweilen, welches erst ganz in seiner Schönheit sich zeigen wird, wenn der Bewurf, welcher zur Zeit nur den östlichen Flügel schmückt, den ganzen Riesenbau bekleiden wird. Nicht weniger als 150 Logirräume, von den elegantesten bis zu den einfacheren, bieten den Fremden Unterkunft, welche im Kurhotel allein die hohe, kaum zu ersetzende Annehmlichkeit für Badegäste haben, daß sie aus ihrem Hotel direkt in die Bäder gelangen können. Diese Bäder, deren Zweckmäßigkeit und Annehmlichkeit in der Anlage allgemein rühmend anerkannt ist, als daß man hier noch derselben erwähnen müßte, sind noch besonders bemerkenswerth durch ihre Mannigfaltigkeit an Douchen, deren es horizontale, vertikale, Fall- und aufsteigende, Strahl- und Regen-Douchen giebt, in einer Wärme von 11°—30° Cels., während des Douchens beliebig zu ändern, mit einer Fallhöhe von 6—12 Meter. Auch die Restaurations- und Konversationsräume haben durch den Ausbau des Kurhotels eine stattliche Vermehrung erfahren. Außer dem großen Speisesaale finden sich noch 8 größere und kleinere Säle vor, welche den Gästen als Musik- und Lesesalon, als Spiel-, Rauchzimmer, Damen-Salon u. s. w. einen stets angenehmen Aufenthaltsort bieten werden. Kurz, Neuenahr steht jetzt würdig den übrigen bedeutenderen Bädern zur Seite, übertrifft die meisten wohl durch die Gunst des Klimas und die Schönheiten der Natur in nächster und fernerer Umgebung.

.—. Aus der Verwaltung.

Gelegentlich der Berathung des Stadthaushalt-Etats pro 1884/85 hat die Stadtverordnetenversammlung in Berlin den Magistrat ersucht, die rathhäuslichen Säle in Zukunft nur für wirklich gemeinnützige Zwecke herzugeben und bemerkt, daß nach ihrer Meinung wissenschaftliche und künstlerische Versammlungen, ebenso Versammlungen zu religiösen und politischen Zwecken in der Regel von der Benutzung der rathhäuslichen Säle auszuschließen sind. Der Magistrat hat darauf erklärt, daß er für die Folge die Benutzung der Säle allen religiösen und politischen Vereinen und Versammlungen nicht gestatten werde, daß er dagegen dem Antrage der Versammlung, auch wissenschaftliche und künstlerische Versammlungen auszuschließen, nicht zustimmen könne, da es unzweifelhaft sei, daß Kunst und Wissenschaft eminent gemeinnützige Zwecke verfolgen.

Zur Beseitigung des Wanderbettels im Kreise Langensalza ist durch Statut die Errichtung je einer Naturalverpflegungs-Station in Langensalza und Tennstädt geregelt worden. Es wird bedürftigen durchreisenden Handwerkern und Arbeitern, soweit dies möglich, gegen Arbeitsleistung Nahrung und Obdach für einen halben Tag gewährt. Die Mittel zur Erhaltung der Natural-Verpflegungsstationen werden als Zuschlag zu der Kreis-Kommunalsteuer, genau so wie diese, von den Kreiseingesessenen aufgebracht. Die Erhebung erfolgt gleich-

zeitig, jedoch ziffermäßig getrennt von der Kreis-Kommunalsteuer, damit einem jeden zum Bewußtsein kommt, daß er für diesen Zweck einen Beitrag leistet und freiwillige Gaben an fremde Bettler fernerhin unterläßt. Als Rechnungsführer fungirt der Rendant der Kreiskommunalkasse. Die Ortspolizeibehörden haben mit größter Strenge der Bettelei von Fremden an den Thüren zu wehren. An den Eingängen aller Ortschaften des Kreises ist eine Tafel anzubringen mit der Aufschrift: „Hausbettelei verboten.“

Juristisches.

* Nachdem das Reichsgericht bereits früher angenommen, daß die einem Geschäftsinhaber gegenüber eingegangene Verpflichtung, an demselben Orte kein Konkurrenzgeschäft einzurichten, durchaus rechtsverbindlich, insbesondere durch die Bestimmungen der Gewerbeordnung keineswegs untersagt sei, wird durch Urtheil des höchsten Gerichtshofes neuerlich bestimmt, daß der also Verpflichtete schon dann vertragswidrig handelt, wenn er in ein Konkurrenzgeschäft auch nur als Prokurist eintritt. — Urtheil des Reichsgerichtes vom 24. Oktober 1883.

* Nach § 118 des Gerichts-Verfassungs-Gesetzes können die Kammern für Handelssachen über Gegenstände, zu deren Beurtheilung eine kaufmännische Begutachtung genügt, so wie über das Bestehen von Handelsgebräuchen, auf Grund eigener Sachkunde und Wissenschaft entscheiden.

Derartige Entscheidungen, welche sonach ohne Vernehmung von Sachverständigen erfolgen, sind indeß nach dem Urtheil des Reichsgerichtes vom 6. Oktober 1883 keineswegs unanfechtbar, unterliegen vielmehr, gleich dem Gutachten anderer Sachverständigen der selbstständigen Prüfung des Berufungsrichters, der desfalls also noch besondere Sachverständige vernehmen kann.

Militärisches.

Σ Der Metallpatronenfabrik von Lorenz in Karlsruhe i. B. ist es nach langen Versuchen gelungen, für unsere Feldgeschütze eine messingene Kartuschhülse nach Art der Patronenhülsen für Handfeuerwaffen herzustellen, durch welche der Kartuschbeutel aus Seidentuch in Fortfall kommt. Die bedeutungsvollste Veränderung jedoch, die diese Erfindung im Gefolge haben wird, betrifft die Liderung des Verschlusses. Der jetzige Liderungsring mit Stahlplatte verlangt zur guten Abdichtung eine äußerst sorgsame Behandlung, die schon im Frieden auf nicht unerhebliche Schwierigkeiten stößt, welche im Kriege aber aus naheliegenden Gründen zu einer Kalamität sich steigern können. Der Ersatz des Liderungsringes durch Metallkartuschhülsen wurde zwar schon vor einigen Jahren angeregt, stieß jedoch in der Ausführung der letzteren auf große technische Schwierigkeiten. Bekanntlich gelang es Lorenz vor Jahren, für unsere Hotchkiß-Revolverkanonen eine gestanzte Patronenhülse herzustellen und dadurch der Einführung dieser Geschütze in unsere Marine den Weg frei zu machen. Die Fabrik ging weiter, fertigte auch für 5- und 6-Cm.-Geschütze (Nordenfeld-Revolverkanonen) Messinghülsen und gewann dadurch einen Weltruf. Die neuen Kartuschhülsen haben, wie die Patronenhülsen, in der Mitte des Bodens ein Zündhütchen, bringen also auch die Schlagröhre in Fortfall und gestatten eine oftmalige Wiederverwendung. Von der Feldartillerie werden sie sicher wie eine Erlösung begrüßt werden. Zu wünschen wäre nur, daß der theure Preis der Hülsen ihre allgemeine Einführung nicht allzu lange aufhalten möge.

Σ Die Brieftaubenzucht erfreut sich in Frankreich einer sehr regen Fürsorge von Seiten des Staates. Nach Beendigung des Krieges von 1870/71 wurde in Veranlassung der allbekannten Verwendung der Brieftauben während der Belagerung von Paris beschlossen, den Bestand an Militär-Brieftauben auf 100 000 Stück zu bringen. Die Hauptstation wurde auf dem Mont Valérien bei Paris, Zweigstationen wurden in Lille, Verdun, Toul und Belfort errichtet. Neuerdings ist vom Kriegsministerium in Aussicht genommen worden, nicht nur in allen Festungen und Forts, sondern auch in einer Anzahl von Grenzstädten und an anderen geeigneten und militärisch wichtigen Punkten Militär-Brieftaubenstationen einzurichten, denen namentlich die Zucht von Brieftauben übertragen werden soll.

Wie die „Post“ erfährt, ist der Hauptmann Buchholtz vom Eisenbahn-Regiment zum Vorsteher einer Versuchs-Station für Ballons ernannt. Ihm beigegeben sind drei andere Offiziere. Die Station befindet sich in dem Ostbahnhofsgebäude.

Vermischtes.

* **Hugo Müller** war ein Mensch von seltener Schlagfertigkeit. In einem Feuilleton finden wir folgenden Beleg dazu: Mit ihm zugleich war ein junger Charakterdarsteller engagirt, der sich einer gewissen lokalen Beliebtheit erfreute. Am Vorabend des israelitischen Versöhnungstages spielte der junge Mann, der Jude war, den „Franz Moor“. Während er in der Garderobe damit beschäftigt ist, sich anzukleiden, sagt er lächelnd zu den Kollegen: „Die Juden werden sich wohl ärgern, daß ich heute den „Franz“ spiele“. „Auch die Christen,“ erwiderte Hugo Müller.

* **Verband deutscher Handlungsgehilfen.** Die Aeltesten der Kaufmannschaft Berlins (Handelskammer) haben sich in letzter Zeit mehrfach mit den Bestrebungen zur Reform im Handlungsgehilfenstande befaßt. In ihrer Sitzung am 13. Mai haben sie sich nun unter Ablehnung einer ihnen vom preußischen Handelsminister Fürst Bismarck zur Begutachtung überwiesenen Eingabe der freien Organisation junger Kaufleute betreffs Aufnahme von Handlungsgehilfen in die Handelskammern dahin ausgesprochen, daß sie einen Klassengegensatz zwischen Prinzipal und Gehilfen nicht erkennen können. Sie haben vielmehr die Ziele des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig als durchaus verständige anerkannt und ihnen ihre Sympathie entgegengebracht, weil der genannte Verband das Hauptgewicht darauf legt, seine Zwecke (über ganz Deutschland ausgedehnte Hilfskassen) mit Hilfe der Prinzipale zu erreichen. Der Verband zählt gegenwärtig etwa 2200 Mitglieder in ganz Deutschland und 35 Kreisvereine.

* **Das Raubattentat in der Schweizermühle bei Teplitz.** Aus Pest wird berichtet, daß daselbst ein Theilnehmer jenes Verbrechens entdeckt wurde, welches am 9. April d. J. in der Schweizermühle bei Teplitz verübt worden ist. Bekanntlich wurden dem Besitzer dieser Mühle von zwei Individuen, die als Polizeikommissär und Gendarm verkleidet waren, unter Androhung der Verhaftung wegen sozialistischer Umtriebe Loose, Rentenscheine und andere Effekten im Werthe von 36 000 Fl. abgenommen. Als verdächtig, bei diesem Raube mitgewirkt zu haben, erschien damals ein Techniker Namens Rößler, der aber bisher nicht ermittelt werden konnte. In der Wechselstube von Arnold Brandl zu Pest erschien nun dieser Tage ein junger Mann, der zwei Obligationen zu je 1000 Fl. österreichischer Mairente zum Kaufe anbot. Ein Buchhalter entdeckte daß diese Papiere in dem Verzeichniß der am 9. April geraubten sich befinden und man erklärte dem jungen Manne, man könne ihm das Geld nicht ausfolgen, da die angebotenen Papiere verdächtiger Herkunft seien. Der junge Mann, über diese Mittheilung heftig erschrocken, flüchtete aus dem Lokale. Der Buchhalter setzte ihm nach und ließ ihn durch einen Konstabler festnehmen. Sie begaben sich mit dem Gefangenen zur Polizei, wo man bei dem jungen Manne 21 Stück Kupons von 1854er und 1860er Loosen, welche sämmtlich im Verzeichnisse der in der Schweizermühle geraubten Effekten figuriren, fand. Der junge Mann gab an, er heiße Frank und behauptete, die beiden Obligationen von einem Individuum Namens Czipura zum Verkauf übernommen zu haben. Später legte F. ein umfassendes Geständniß ab und bekannte, daß er mit noch einem Genossen jenen verwegenen Raub in der Mühle ausgeführt. Außer den schon erwähnten 21 Loos-Kupons fand man bei näherer Untersuchung die meisten der in Weißkirchlitz geraubten Werthpapiere, ferner 10 100 Gulden Baargeld und ein Fläschchen Gift bei ihm; er trug die Effekten eingenäht. Frank nannte jetzt auch seinen Komplicen. Die Fabel von Czipura ließ Frank alsbald fallen.

* **Pilzsporen im Stammseidel.** In der neuesten Nummer des praktischen Wochenblattes „Fürs Haus“ macht Dr. Klamann in Luckenwalde auf einen Umstand aufmerksam, der — für alle Biertrinker von der größten Wichtigkeit — bisher wohl noch nicht beachtet wurde. Dieser Gewährsmann schreibt: „Bekanntlich begnügt man sich vielfach damit, die Bierseidel auszuspülen, höchstens mit einem nicht ganz reinlichen Handtuch auszuwischen. Dies reicht aber nicht hin, um alle Unreinigkeiten, die oft recht fest an dem Glase haften, zu entfernen. So beobachtete ich an einem mir gehörigen Stammseidel einen eigenthümlichen „muffigen“ Geruch, der meistens auftrat, wenn das Seidel halb geleert war. Es wurde nun auf meine Vorstellungen wiederholt gereinigt und ausgespült, ohne daß der Geruch verschwand. Um die Ursache des Geruches zu entdecken, untersuchte ich das Glas in meiner Wohnung, indem ich es mit einer färbenden Flüssigkeit (Bismarckbraun) ausspülte. Nach Entleerung der Färbeflüssigkeit entdeckte ich am Boden verschiedene braungefärbte Streifen, von welchen ich mit einem vorher durch die Flamme gezogenen Messer einige Theilchen abschabte und dieselben mikroskopisch untersuchte. Hierbei fand ich die Quelle des schlechten Geruches in einer großen Zahl von Pilzsporen (Coccen) und Stäbchen (Bacillen), die sich auf dem Glase angesiedelt hatten und auch an der inneren Seite des Deckels hafteten. Nach Entfernung dieser Massen mit Natronlauge und Verkitten aller Buchten und Spalten am inneren Rande des Deckels, war der Geruch vollständig beseitigt. Wahrscheinlich beruht der schlechte Geschmack dee Bieres oft genug auf solchen Verunreinigungen, welche dem Auge gewöhnlich entgehen, von Lebewesen herrühren und von den Geschmacks- und Geruchsnerven leicht wahrgenommen werden. Möchten daher die Hausfrauen und die Wirthe darauf sehen, daß die Trinkgefäße nicht nur ausgespült und ausgewischt, sondern von Zeit zu Zeit mit einem die organische Substanz zerstörenden Stoff (Lauge, Säure, Uebermangansaures Kali) gründlich gereinigt werden. Ebenso nöthig ist eine solche Reinigung bei den Bierflaschen; oft wird das Verderben des Bieres auf solche Ursachen zurückzuführen sein. Flecke, welche von Hefenpilzen herrühren, die an dem Glase haften, kann man auch bei gut gespülten Flaschen durch eine färbende Flüssigkeit nachweisen. Auch diese Sproßpilze müssen durch energisch wirkende Mittel zerstört werden.“

* **Ein 500pfündiger Mann.** Zu Glen Falls im Staate Newyork starb am 7. d. Mts. ein Mann Namens William Sherman, Besitzer des Sherman House in Lake George. Derselbe wog vor mehreren Jahren 500 Pfd., hatte aber in den letzten Jahren sein Körpergewicht durch künstliche Mittel beständig reduzirt, so daß er bei seinem Tode nur noch eine 350pfündige Fleischmasse war.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* **Reichs-Kursbuch.** Bearbeitet im Kursbureau des Reichs-Postamts. 1884. Ausgabe Nr. III. — Mai-Juni. — Sommerfahrpläne. — Berlin, Julius Springer. Preis 2 M. Die diesmal des Pfingstfestes wegen schon am 20. Mai in Kraft getretenen Sommer-Fahrpläne enthalten eine besonders große Anzahl von neuen Reiseeinrichtungen, so daß es uns nur möglich ist, hier die wichtigsten mit kurzen Worten anzuführen. An erster Stelle ist lobend zu erwähnen, daß das Reichs-Kursbuch ein vollständiges Verzeichniß der kombinirbaren Rundreise-Billets bringt. Dieselben, bereits im vorigen Jahre für einige Strecken eingeführt, sind jetzt erhältlich für a) Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Niederland, Rumänien, b) schlesische, sächsische und böhmische Gebirge, c) Dänemark, Schweden und Norwegen, d) Schweiz, e) Italien und werden zweifelsohne vom Publikum stark benutzt werden, da sich auf größeren Strecken ganz bedeutende Ersparnisse und mannigfache andere Vortheile gegenüber den festen Rundreisebillets erzielen lassen. Nächstdem enthält das Kursbuch ein Verzeichniß der festen Rundreise- und Saisonbillets, der Anschluß-Retourbillets und sämmtlicher Bade- und Kurorte, letztere gleich mit den Nummern der betreffenden Fahrpläne versehen. Um den Verkehr von und nach Rußland von der überlasteten Hauptroute Berlin-Dirschau-Eydtkuhnen abzulenken, ist ein direkter Nacht-Kurierzug zwischen Berlin und Posen mit direkten Wagen nach Warschau und von da weiter nach Petersburg und Moskau geschaffen worden. Die Verbindung mit Schweden wird durch die neuen Abend-Kurierzüge zwischen Berlin und Stralsund, in Verbindung mit der Dampfschifffahrt Stralsund-Malmö wesentlich verbessert. Weitere günstige Anschlüsse für Stockholm gewähren die von Berlin ausgehenden Abendzüge. Ganz neue, höchst vortheilhafte Zug-Kombinationen geben die neuen Tages-Kurierzüge zwischen Berlin und Wien über Dresden und Prag mit Anschlußzügen Hamburg-Magdeburg-Leipzig-Dresden und in unmittelbarem Zusammenhang: mit den Zügen Aussig-Teplitz-Karlsbad und umgekehrt. Durch diese Züge wird die Verbindung zwischen Dänemark, dem nördlichen und westlichen Deutschland einerseits und Oesterreich-Ungarn und Türkei andererseits wesentlich beschleunigt. — Die Verbindungen mit Italien sind verbessert worden 1) durch Wiedereinrichtung des während des Winters aufgehoben gewesenen Schnellzuges Hanau-Stuttgart-Zürich-Mailand-Rom-Neapel, 2) durch Wiedereinrichtung der gleichfalls aufgehoben gewesenen Verbindung Berlin (Breslau-, Dresden-)München-Verona-Rom und 3) durch Einrichtung eines zweiten täglichen Kurierzuges auf der Strecke Wien-Pontebba. — Neben der bisher täglich einmaligen Verbindung zwischen London und Basel über Ostende-Brüssel-Metz-Straßburg ist auf demselben Wege eine zweite eingerichtet, welche in Basel an die Gotthardzüge anschließt. Dieser Anschluß wurde bisher von London über Paris-Basel und umgekehrt auch erreicht, der Weg über Luxemburg ist aber um 42 Km. kürzer. Endlich ist noch einer am 5. Mai d. J. eröffneten neuen Eisenbahnlinie zu gedenken, die wesentlichen Einfluß auf den internationalen Verkehr ausübt; das ist die Linie El Paso-Mexiko. Durch dieselbe wird eine direkte Eisenbahnverbindung zwischen San Franzisko und Mexiko (2510 engl. Meilen in 5 Tagen) und durch Anschluß in El Paso auch eine Eisenbahnverbindung zwischen Newyork und Mexiko in 7 Tagen hergestellt, welche für Europa die schnellste Verbindung mit Mexiko vermittelt (von Berlin über Newyork in etwa 18 Tagen). — Wir verfehlen schließlich nicht, dieses Kursbuch, welches sich durch große Uebersichtlichkeit, ausgezeichneten Druck und Genauigkeit vortheilhaft auszeichnet, aufs wärmste zu empfehlen.

Landwirthschaftliches.

g. **Aus dem Kreise Kröben,** 22. Mai. [Schautermin. Ernteaussichten.] Am 29. d. M. findet in unserer Kreisstadt Rawitsch zur Prämiirung bäuerlicher Pferde und Rinder der diesjährige Schautermin und an demselben Tage Nachmittags 4 Uhr auch ein solcher in Gostyn für Rindvieh allein statt. Die Konkurrenz-Berechtigung der Züchter für die Rindvieh-Prämiirung ist dahin erweitert, daß alle Besitzer und Pächter, deren Grundstücke nicht höher als zu einem Grundsteuer-Reinertrage von 600 M. (bisher 300 M.) eingeschätzt sind, sich um die Prämie bewerben dürfen. — Die fruchtbare Witterung der letzten Wochen war für sämmtliche Saaten außerordentlich günstig, so daß der Stand derselben gegenwärtig ein sehr erfreulicher ist. Der Roggen hat bereits die Aehren entwickelt und eine bedeutende Höhe erreicht. Die Rapsfelder stehen in voller Blüthe. Kleesaaten, Weizen- und Haferfelder lassen kaum etwas zu wünschen übrig. Die Aussaat der Kartoffeln hat sich auf bisher zu feucht gewesenen Feldern lange verzögert, ja sie mußte auf einzelnen Äckern, weil die Kartoffeln in Folge der Nässe ausgefault waren, wiederholt werden. Auf die Wochenmärkte werden immer noch Kartoffeln zum Verkauf gebracht, ein Beweis, daß im Allgemeinen ein Mangel, wie er im Herbste in Folge des ungünstigen Ausfalls der Kartoffelernte befürchtet wurde, noch nicht eingetreten ist. Der Sack wird mit 3 M. bis 3,25 M. bezahlt. Der Graswuchs ist ein üppiger und verspricht eine reiche Heuernte.

×× **Nakel,** 22. Mai. [Stand der Saaten.] Der Stand der Saaten kann ohne Ausnahme als ein guter bezeichnet werden. Auf den meisten Feldern hat der Roggen schon eine bedeutende Höhe erreicht. Noch stärker ist der Weizen, weßhalb derselbe, um ihn in der Ueppigkeit zu hemmen, in diesem Jahre stark gekreppt werden muß. Kartoffeln sind bereits aufgegangen und müssen schon jetzt geeggt werden, was in früheren Jahren erst Anfangs Juni geschah. Klee und Luzerne können schon im Laufe dieser Woche als Grünfutter geschnitten werden. Das Sommergetreide dagegen, welches in der Regenzeit Anfang Mai gesät wurde, steht nicht überall gut und scheint vom Unkraut überwuchert zu werden.

Produkten- und Börsenbericht.

H. M. **Posen,** 24. Mai. Die Witterung ist für den Pflanzenstand außerordentlich günstig. Die Berichte vom Lande lauten sehr viel versprechend, so daß bei fortdauernd normalem Wetter auf eine reichliche Ernte in allen Cerealien zu hoffen ist.

Im Getreidehandel entwickelte sich ein lebhafteres Geschäft zu besseren Preisen. Berlin notirte höhere Preise. An unserem Landmarkte waren die Zufuhren schwach, der Absatz nach Sachsen hat sich etwas belebt, während hiesige Konsumenten wenig Kauflust zeigen.

Roggen in feiner Waare theurer bezahlt, erzielte 138—146 M.

Weizen bei geringem Angebote mit 175—194 M. bez.

Gerste knapp und theurer, mit 145—162 M. bez.

Hafer begehrt, in feiner Waare theurer, notirt 145—160 M.

Spiritus stieg wesentlich im Preise, doch belebte sich das Geschäft dadurch nicht, vielmehr bleibt der Begehr nach Rohwaare und die Exportfrage auffallend schwach. Die Courssteigerung ist in Berlin durch das Eingreifen der Spekulation erfolgt, von deren Vorgehen vorläufig der weitere Preisgang abhängig ist. — Die Produktion geht nunmehr ihrem Ende entgegen, zum Theil geschieht dies etwas früher als in anderen Jahren. Die Läger sind indessen genügend komplettirt und zwar Berlin mit ca. 10, Breslau 9, Posen mit 7¼ Millionen Liter, und die gewöhnlichen Quanten in den kleineren Stapelorten der Provinz, die Bestände sind also recht groß. An unserem Markte folgte man der Berliner Anregung, indem Deckungen den Preisstand erhöhten, während das große Hausseengagement per August noch nicht zur Realisation gelangte. Die nur spärlich angebotene Loko-Waare konnte nur mit größerem Report plazirt werden. Wintertermine waren schließlich angeboten, begegneten aber nur geringer Kauflust. Man zahlte für Loko 48—49, Mai 48—49, Juni 48,20—49,30, August-September 49,30—50,20.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 17. bis zum 23. Mai einschließlich wurden angemeldet:

Aufgebote.

Maurer Franz Ruminski mit Katharina Szajek. Schneidermeister Josef Wleklinski mit Therese Arnym. Destillateur Stanislaus Andrzejewski mit Stanislawa Palaczynska. Fleischer Albert Fischer mit Rosalie Kroke. Tischler Stanislaus Radowicz mit Marie Waclawek. Werkführer Wieslaw Kaczorek mit Stanislawa Urbańska.

Eheschließungen.

Kupferwaaren-Fabrikant Georg Walsen mit Anna Siebner. Schneider Nikolaus Swornowski mit Katharina Hirt. Arbeiter Josef Niegodzki mit Ludwika Majchrzak. Arbeiter Stanislaus Szymański mit Josefa Baranowska. Hauseigenthümer Peter Gabada mit Antonie Kmieciak. Viktualienhändler Ferdinand Strohwald mit Pauline Förster. Mühlenbauer Eduard Barthel mit Olga Karbe. Oekonom Heinrich Laube mit Auguste Fechner. Schriftsetzer Wladislaus Pogorzelski mit Pelagia Jankowska. Maurer Paul Schwengler mit Wittwe Hedwig Wittke geb. Kuske. Maurer Thomas Nitschke mit Wittwe Wilhelmine Laube geb. Schulz. Arbeiter Stanislaus Grzechowiak mit Stanislawa Zielke.

Geburten.

Ein Sohn: Arbeiter Kasimir Skalecki. Sergeant Albert Scheife. Maurer Albert Thiem. Eisenbahnkassirer Karl Biener. Unv. G. G. Arbeiter Franz Woźnicki. Arbeiter Jacob Nowak. Arbeiter Maximilian Nowicki. Oberfeuerwerker Hermann Demke.

Eine Tochter: Unv. O. O. L. P. R. Wwe. B. Schuhmacher Theofil Heyducki. Buchhalter Hugo Hansen. Schiffbauer Stanislaus Kruszyński. Schuhmacher Johann Konieczny. Schriftsetzer Leopold Królikowski. Böttcher Karl Lindner. Bäcker Josef Majchrowicz. Kaufmann Julius Buckow (2 Mädchen). Kaufmann Waldemar Hendewerk. Maurer Friedrich Latzke. Arbeiter Franz Mackowiak. Schmied Johann Pierunek. Maurer Josef Nowacki. Schneider Albert Kubeczak. Steinmetz Isidor Sachs. Packmeister August Bothe.

Sterbefälle.

Wittwe Christiane Maluschke 68 J. Rentierfr. Lene Jglück 57 J. Arbeiter Ignatz Klarczyński 64 J. Oekonomiehandwerker Karl Kunze 24 J. Kaufmann Leo Gladysz 23 J. Wittwe Marie Kurzawska 42 J. Generalarztfrau Bertha Massalien 59 J. Schmied Franz Stabrowski 49 J. Kaufmann Fabian Stern 68 J. Realvorschullehrer Eduard Pracht 54 J. Wittwe Julie Chojnacka 57 J. Arbeiter August Jander 54 J. Arbeiter Albert Winny 33 J. Diakonissin Emma Hartmann 23 J. Arbeiter Josef Wegner 20 J. Maurer Peter Wojciechowski 73 J. Max Smolka 7 M. Karl Schnierl 1 M. 17 T. Eva Kruszyńska 1 T. Stanislaus Mikolajczak 1 M. Wladislawa Starzyńska 2 M. Johanna Majchrowicz ¼ Stunde. Antonie Konopinska 4 M. Pelagia Stankowska 3 M. Wladislaus Lacherski 1 J. 1 M. Martha Ulbrich 1 M. Albert Taedling 1 J. 3 M. Kurt Blankenhagen 7 M. Emil Neumann 7 M. Sophie Piasecka 14 T. Louise Kaergel 3 J. 4 M.

Gewinn-Liste der 5. Kl. 105. kgl. sächs. Landes-Lotterie.

Ziehung vom 23. Mai.
(Ohne Garantie.)
Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 260 Mark gezogen worden.

76 269 561 (1000) 086 (500) 823 958 003 870 924 371 (3000) 717 246 380 232 (500) **1**065 475 295 (300) 997 675 987 (500) 930 326 (300) 688 011 (3000) 573 312 318 125 547 **2**873 316 002 022 347 109 328 267 547 (500) 410 807 711 245 782 290 242 930 332 861 **3**518 734 351 205 441 635 070 (300) 331 111 (5000) 349 335 024 114 (300) 204 577 419 287 **4**316 580 (300) 117 380 687 713 369 248 721 350 451 015 281 459 540 (500) 255 (500) 167 586 859 (1000) 484 (300) 017 742 **5**548 782 405 (500) 319 622 424 069 607 (300) 082 305 525 (3000) 808 469 731 (500) 608 941 (300) 311 **6**654 930 024 089 806 236 754 440 918 272 255 225 601 478 394 709 285 927 567 (500) 189 433 624 **7**490 649 188 657 (300) 788 379 455 591 176 928 (3000) 900 878 289 947 868 (1000) 985 034 245 **8**057 930 (500) 050 311 352 713 154 820 944 621 346 059 366 167 080 256 247 670 **9**300 (500) 840 240 (3000) 782 122 610 512 (300) 215 (5000) 523 (1000) 518 856 214 312 971 342 404 208 169 550 718 092 920 074 079 305 220.

10178 714 242 857 580 251 358 522 217 652 592 678 281 255 010 450 979 460 795 (1000) 792 888 139 (300) 289 513 134 (500) 377. **11**178 227 775 530 048 (3000) 927 216 007 767 088 307 849 959 344 825 263 458 490 479 336 389 588 934. **12**838 523 873 996 (500) 625 (500) 962 179 470 (300) 975 330 680 564 540 703 750 427 265 398 087 402 126 286 877 036 721 539. **13**409 528 143 527 430 803 183 659 441 (300) 059 969 (300) 179 953 186 345 284. **14**341 006 110 477 433 928 095 (300) 228 979 024 801 148 316 408 563 739 287 (500) 910 423 (3000) 699 294. **15**530 646 050 241 046 761

295 295 673 322 457 854 062 (300) 553 028 (3000). **16**061 555 335 297 987 (1000) 595 574 953 271 347 054 (500) 633 539 475 (300) 744 697 274 (1000) 455 698 871 381. **17**548 896 255 460 179 (1000) 726 972 850 889 106 452 698 832 479 592 (500) 033 923 018 157 856 034 185 491 059 401 803 269. **18**536 605 954 554 (500) 058 976 150 863 777 406 617 901 585 736. **19**474 (300) 633 659 923 494 711 (300) 784 036 895 094 081 064 737 782 747.

20738 044 221 078 953 057 260 581 203 735 691 510 875 942 734 161 195 518 248 658 (3000) 652 294 299 627 830 (300) 624 430 122 **21**960 (500) 947 976 212 (3000) 783 589 007 181 (500) 537 540 436 990 496 130 (300) 570. **22**326 874 199 434 225 691 928 567 015 577 152 706 658 044 (3000) 082 (300) 415 031 (1000) 337 097 (3000). **23**068 (1000) 921 684 618 375 246 108 279 022 198 885 505 205 930 272 889 (3000) 311 425 885 505 205 930 272 889 (3000) 311 425 855 564 986 438 031 955 384 798 784. **24**245 908 300 979 (300) 784 171 170 212 813 836 649 887 880 529 027 572 025 338 573 169 983 749. **25**472 223 199 176 237 102 078 797 574 531 (3000) 131 (300) 611 250 952 221 016 692 958 187 (300) 024 579 498 066. **26**676 384 061 248 275 986 646 613 852 429 147 547 867 (300) 902 (1000) 482 258 538 423 160 126 456 586 873 604 274 177 034 243 (500) 650 **27**049 522 894 406 190 346 853 055 325 660 763 982 453 759 929 953 (300) 629 402. **28**236 039 948 362 489 675 (5000) 877 608 685 (1000) 866 556 067 (3000). **29**074 622 (300) 967 452 544 253 226 067 827 (500) 211 034 (300) 245 378 577 657 892 (300) 249 072 126 192 934 470.

30413 682 776 245 313 088 493 052 (5000) 436 482 586 518 963 564 295 301 332 070 781 689. **31**937 304 073 736 311 090 807 273 014 599 661 874 (300). **32**846 715 729 450 115 037 579 617 386 398 347 893 540 (500) 581 059 014 260 399 785 078 337 528 853 (3000). **33**697 (1000) 502 683 710 045 791 837 365 993 046 740 604 532 (300) 674 206 200 044 (3000) 638 (300) 580 913 507. **34**011 175 153 652 438 143 044 821 869 287 (500) 695 440 045 439 470 580 024 570 298 008 077 787 (3000) 325 232 718 (500). **35**866 785 325 499 695 153 570 013 916 212 326 338 160 432 436 113 (3000) 553 771 (300) 949 103 914 (300) 623 380 371. **36**610 004 077 303 328 828 205 378 190 (300) 869 978 277 135 830 970 824 520 713 556 881 549 999 711. **37**545 915 571 604 464 932 69[illegible] 109 440 714 579 720 176 (1000) 729 775 015 296 103 858 099 074 046 509 276 141 144 395 **38**661 148 084 (3000) 924 (300) 550 662 570 (300) 412 068 597 089 755 126 176 (300) 492 115 066 211 (300) 587 664. **39**853 233 327 088 066 941 929 044 994 854 185 005 (300) 467 640 387 557 357 (5000) 805 696.

40106 847 098 890 (300) 333 080 209 572 698 828 822 319. **41**315 567 087 003 (300) 633 (300) 963 678 (300) 383 992 197 202 (3000) 233 946 **42**493 193 268 061 154 (3000) 746 076 486 581 650 (300) 332 (300) 311 063 430 156. **43**251 495 886 554 535 866 (300) 967 944 539 771 522 (300) 293 121 757 205 567 603 (300) 258 826 (300) 665 375 (390). **44**322 614 963 435 (1000) 445 594 944 (300) 495 (500) 916 903 334 (500). **45**216 380 (3 00) 363 664 097 959 275 242 538 (300) 112 009 499 966 769. **46**256 275 218 154 362 684 632 921 396 661 891 236 201 592 880 810 595 264 759. **47**653 938 (3000) 664 504 577 619 766 816 603 003 521 682 (15000). **48**898 428 793 739 521 489 060 530 613 9[illegible]5 673 184 539 475 609 894 502 406 453 334 254 314. **49**044 296 586 261 881 (300) 624 801 678 (300) 229 995 337 349 029 045 715 977 957 908 403 (3000) 420 535 517 182 718.

50095 867 922 559 061 330 505 769 175 640 058 574 762 703 727 615. **51**260 (300) 018 (300) 903 511 693 (1000) 146 (500) 497 (1000) 389 245 849 786 624 411 297 (500) 005 351 (500) 909 221 275 602. **52**025 (3000) 007 833 (300) 684 875 317 075 254 677 040 590 041 386 (300) 643 053 547 (1000). **53**601 011 563 739 511 102 920 443 658 080 (300) 326 304 818 266 (500) 674 665. **54**956 533 927 940 669 805 994 504 422 248 428 233 962 237 170 543 250 534 827 375 635 090 231 (1000) 833 499 961 **55**613 829 966 688 (3000) 859 750 694 (300) 396 391 299 (500) 094 615 499 984 390 057 027 759 (3000) 339 353 217 432 293 006. **56**554 001 838 558 948 119 290 (300) 519 637 737 684 592 167 230 605 956 369 150 250 573 102 513. **57**872 960 482 321 291 364 086 (500) 753 808 033 (500) 604 575 905 269 (300) 328 317 160 (300) 260 014. **58**430 718 662 365 723 698 061 237 674 822 (300) 391 129 753 034 (300) 660 (300) 256 **59**541 735 349 082 867 649 (300) 207 346 564 126 479 187 (300) 861 129 721 929 456 670.

60471 873 605 532 641 990 730 (300) 698 701 (1000) 326 (500) 809 496 901 249 822 527 390 626 154 (300) 651 364 999 432. **61**534 916 253 (300) 081 261 270 578 737 878 377 854 (300) 198 347 269 443 851 383 606 205 535 557 483 520. **62**590 068 024 (300) 748 (500) 446 783 675 (500) 864 694 251 293 288 855 109 867 (300) 327 382. **63**804 391 954 887 422 755 128 305 529 085 731 134 936 666 602 993 (300). **64**455 110 (500) 374 325 207 309 632 242 106 811 228 (300) 035 (500) 803 078 482 205. **65**599 (300) 918 123 541 374 631 655 523 404 181 201 870 852 688 (300) 930 237 336 818 654 280 253 325. **66**373 741 062 765 168 821 777 082 906 515 011 184 867 553 868 459 040 590 982. **67**319 281 115 305 607 (300) 629 (500) 215 567 166 (300) 086 273 419 618 221 960 045 239 768 (300) 500 (300) 826 368 778 876 971 (300) 374 939 (500) 786. **68**[illegible]00 6[illegible]9 647 089 369 969 399 862 408 894 511 379 090 488 537 026 (300) 897 393 701 430 236. **69**401 459 979 (300) 114 059 349 (300) 234 (3000) 875 514 788 922 045 (300) 588 033 152 424 963 451 (300) 353 971 (300) 964 169 611.

70035 308 647 (500) 701 635 215 838 (3000) 609 204 745 624 783 200 410 225 533 (300) 610 055 426 400 621 543 (300) 003 817 349 358 702 530 815 931 161 **71**171 134 982 589 837 363 521 859 138 524 979 428 450 139 526 748 (3000) 994 915 608 228 365. **72**631 855 767 678 134 173 040 450 116 396 740 199 744 885 423 196 594 **73**161 898 576 958 697 756 878 124 749 (300) 620 417 181 259 (500) 797 110 462 281 409 978 445 (300). **74**411 081 434 174 772 361 136 403 026 242 560 695 252 301 503 706 **75**370 (300) 926 339 799 762 521 387 259 228 628 251 543 230 909 613 818 714 640 477 072 673 562 906 170 (3000) 473. **76**938 282 794 810 266 728 967 195 308 812 (1000) 344 209 629 618 (300) 310 (300). **77**296 (500) 717 050 357 608 536 206 427 (300) 071 414 029 22[illegible] 739 690 **78**312 132 687 (300) 739 128 486 194 (1000) 268 881 832 127 232 631 353 (1000) 290 288 071. **79**268 (300) 012 929 488 272 576 134 563 937 960 357 454 711 982 015 927 730 262 588 721 (300) 674 873 210 999 213 (1000).

80933 867 284 (1000) 386 166 496 080 (500) 009 023 351 (3000) 577 060 557 408 292 595 876 038 793 534 106 895 308 (3000) 489 022 019 439 771 720 751 (1000). **81**397 937 235 494 827 421 731 417 918 (300) 987 962 996 648 (300) 183 395 626 (300) 618 (500) 592 052 571 303 **82**806 122 (300) 471 816 638 896 595 829 709 127 843 (3000) 398 281 327 781 004 850 618 945 818 715 (300) 082 657. **83**244 491 916 177 829 (300) 448 (300) 463 517 941 371 229 286 (300) 218 948 (3000) 048 005 380 (1000) 345 940 302 (300) 120 496. **84**306 628 119 780 (300) 334 370 824 872 644 411 (300) 868 932 758 052 381 307. **85**681 882 358 799 375 526 739 350 346 461 049 699 439 704 (500) 472 330 051 151. **86**978 441 194 156 565 359 805 036 928 563 785 (300) 857 410 110 695 277. **87**771 048 004 047 369 384 339 667 (3000) 239 486 423 433 537 941 116. **88**047 (300) 926 21[illegible] 486 739 696 966 840 096 456 251 374 381 617 356 286 116 (500) 281 694 709 807 (1500) 128 824 (500) 943 752. **89**122 298 146 577 448 649 833 660 328 818 438 687 (300) 358 112 216 300 282 683 267 791 364.

90726 308 675 222 421 507 895 973 258 840 443 684 201 967 874 816 556 717 436. **91**162 397 066 101 880 057 920 509 094 089 (300) 968 712 245 (3000) 454 129 586 685. **92**782 613 599 871 353 004 348 242 139 807 094 (300) 760 775 410 919 (500) 121 198 (300) 971 508 625 610 715 (300) 931 891. **93**662 332 301 513 991 284 525 (300) 628 241 (1000) 800 820 631 (1000) 681 604 196 422 726 465 101 111. **94**244 728 833 (5000) 719 142 076 265 645 316 (1000) 710 591 781 016 (1000) 184 359 336 (300) 443 748 (500) 249 183 503 806 (300) 652 139 245 480 700 811 077 867. **95**781 836 286 670 405 526 218 146 867 442 155 331 986 536 096 513 599 (300) 545 458 162 838 612 674. **96**083 (300) 579 (500) 048 666 568 629 050 431 548 909 096 356 838 482 784 632 927 776. **97**401 616 675 643 444 823 340 980 769 919 701 661 015 220 607 294 568 002 956 246 126 072 200 400 593 887 586 479 684. **98**777 (1000) 733 818 087 (300) 645 307 013 725 875 193 572 570 210 823 024 887 079. **99**996 776 953 625 564 426 657 456 869 638 791 (3000) 949.

Börsen-Telegramme.

(Wiederholt).

Berlin, den 24. Mai. (Telegr. Agentur.)

		Not.v.23.			Not.v.23.
Ostpr. Südb. St. Act.	100 50	101 75	Russ. Präm-Anl1866	134 90	134 90
Mainz-Ludwigsbf. " "	109 —	109 30	" 5% Anl. 1884	91 50	91 60
Marienbg. Mlawka " "	73 80	73 80	Pos. Provinz.-B.-A.	119 75	119 75
Gotthardb. St. Act.	108 50	109 50	Landwirthschft. B.A.	— —	— —
Oestr. Silberrente	67 90	68 —	Posn. Spritfabr. B.A.	80 75	80 75
Ungar 5% Papierr.	74 —	74 25	Reichsbank B.-A.	147 —	146 90
do. 4% Goldrente	76 60	76 75	Deutsche Bank Akt.	150 —	150 25
Russ.-Engl. Anl. 1877	— —	96 25	DiskontoKommandit	197 60	201 90
" " 1880	76 10	76 10	Königs-Laurahütte	110 25	110 25
Russ. 6% Goldrente	105 25	105 30	Dortmund. St.-Pr	75 —	74 50
" zw. Orient. Anl	58 80	59 —	Inowrazl. Steinsalz	60 75	61 50
" Bod.-Kr. Pfd.	89 —	89 —			

Nachbörse: Franzosen 530 50 **Kredit** 517 50 **Lombarden** 257 50

Galizier E.-A.	120 90	120 25	Russische Banknoten	206 30	206 90
Pr. konsol. 4% Anl.	103 —	103 10	Russ. Engl. Anl. 1871	91 90	92 10
Posener Pfandbriefe	101 80	101 80	Poln. 5% Pfandbr	62 90	63 —
Posener Rentenbriefe	101 50	101 60	Poln. Liquid.-Pfdbr.	55 50	55 50
Oester. Banknoten	167 30	167 50	Oester. Kredit-Akt.	518 —	520 —
Oester. Goldrente	85 50	85 25	Staatsbahn	530 50	529 —
1860er Loose	120 5	120 75	Lombarden	258 —	258 50
Italiener	95 75	95 90	Fondst. Schluß fest		
Rum. 6% Anl. 1880	104 40	104 30			

Seebad Kolberg.

Während der Badesaison empfehlen wir den geehrten Badegästen unser seit mehreren Jahren in **Colbergermünde** eingerichtetes **Restaurant** zum geneigten Besuche.

L. Kurnatowski & Co.

Posen. Colberg.

Vereins-Sool-Bad Colberg

gespeist aus den eigenen salz- und eisenhaltigsten Quellen wie auch aus der Salinenquelle, eröffnet seine

Sool-, Süßwasser-, Douche-, Moor- und alle künstlichen Bäder

Ende Mai, besitzt ein **Inhalatorium, 30 Logirzimmer** per Woche **zu** 9 bis 36 Mark Miethe und hält **Sool-Badesalz** auf Lager.

Auskunft bei den Unterzeichneten und dem Bade-Inspektor Herrn **Holz.** Badeprospekte auf Verlangen gratis.

Eröffnung der kalten und warmen Seebäder Mitte Juni.

Die Direction.

Geso, Stadtrath. **Blanck,** Kaufmann. **Kayser,** Kaufmann. **Dr. Bodenstein,** pract. Arzt. **Dr. Weissenberg,** pract. Arzt.

Ostseebad Misdroy,

klimatischer Kurort. Saison 1. Juni bis 30. September. **Eröffnung** der durch Umbau bedeutend vergrößerten kalten und warmen See- und Sool- ꝛc. Bäder am 15. Juni. — Frequenz 1883: 6000 Gäste. Prospekte gratis. — Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Bade-Direktion.

Ostseebad Zinnowitz.

Der Badeort zeichnet sich aus durch vorzüglichen Strand, prächtigen Wald, theils Kiefern- theils Laubholz, gute Wohnungen in sehr geschützter Lage, welche auch schwächlichen Personen und Kindern, selbst bei rauher Witterung, den Aufenthalt im Freien gestattet, prachtvolle Aussichtspunkte und bietet Gelegenheit zu vielen lohnenden Ausflügen.

Zinnowitz,

kein modernes Luxusbad, hat sich bisher seinen ländlichen Charakter gewahrt und hierdurch eine besondere Anziehungskraft bekundet. Es ermöglicht auch minder begüterten Familien, ein Seebad zu genießen, da billige und bequeme Wohnungen vorhanden.

Gute Restaurants. Warme Seebäder. Post- u. Telegraphenstation. Zweimal täglich **Postverbindung** mit dem eine Meile entfernten Wolgast.

Apotheke im Ort. Niedrige Kurtaxe.

Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Bade-Direktion.

Eisenbahn-Station. **Nordseebad Büsum, Holstein.** **Saison vom 15. Juni bis zum 1. October.**

Sich auszeichnend durch seine geschützte Lage, schönen Strand, **reine Seeluft** und billigen Preise, bietet Büsum einen vorzüglichen Aufenthalt für Leidende, Erholung Suchende, wie für Reconvalescenten. Vorzüglich bewährt bei Scrophulosis, Rheumatismus, Gicht ꝛc, sowie auch bei äußeren Schäden und Wunden. Aerztliche Anfragen beantworten die Herren Dr. Honemann, Büsum und Dr. Kummer, Wesselburen. Büsum ist Eisenbahnstation und von allen Nordseebädern am schnellsten und bequemsten zu erreichen. Seewasser- Wannenbäder und Douchen. Nähere Auskunft ertheilt gratis für die Direktion

C. R. Claussen's Wwe.,

Hôtel Stadt Hamburg, Büsum (Holstein).

Bad Elster

im Königlich Sächsischen Voigtlande.

Eisenbahnstation zwischen Reichenbach in Sachsen und Eger in Böhmen. (1883 Frequenz: 5462 Personen mit Einschluß der Passanten.) Kurzeit vom 15. Mai bis 30. September.

Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Alkalisch-salinische Stahlquellen; 1 Glaubersalzsäuerling (die Salzquelle). Trink- und Badekuren. Mineralwasserbäder mit und ohne Dampfheizung. Moorbäder aus salinischem Eisenmoor. Täglich frische Molken.

Telegraphen- und Postamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Erfahrungsgemäß haben sich die Mineralquellen und Moorbäder von Elster ganz besonders bewährt bei Blutarmuth, allgemeiner Muskel- und Nervenschwäche, bei Nervenkrankheiten im Allgemeinen, chronischem Magenkatarrh, hartnäckiger Stuhlverstopfung, Blutstockungen im Unterleib, Leber- und Milzanschwellungen und ganz speziell bei den verschiedenen Frauenkrankheiten, sowie bei chronischem Gelenkrheumatismus.

Erfolgreiche Anwendung finden die Kurmittel von Elster in Sonderheit auch vielfach zu Nachkuren nach dem Gebrauch anderer Bäder, wie Karlsbad, Marienbad, Teplitz, Kissingen, Wiesbaden, Ems pp. Seine Lage in reichbewaldeter, ozonreicher Gegend mit reinster, außerordentlich belebender Höhenluft empfiehlt aber Elster auch als klimatischen Kurort.

Der Mineralwasserversand geschieht durch den Brunnenpächter Robert Blankmeister, der Moorerdeversand durch die Königliche Bade-Direktion.

Bad Elster, 1884.

Der Königliche Bade-Direktor: Otho.

Werra-Bahn Stat. Immelborn. **Bad Liebenstein.** **Post. Telegraph.**

Hotels: Kurhaus und Bellevue, gute Wohnungen **zu billigen Preisen.**

Bad Warmbrunn,

seit Jahrhunderten bekannt durch seine heilkräftigen Wirkungen gegen Gicht, Rheumatismus, Flechten, Skropheln, met. Vergiftungen, Abdominal-Plethora, öffnet seine Kur-Anstalt am 1. Mai. Molken und alle fremden Brunnen zu Trinkkuren vorräthig.

Amtliche Auskunft wird ertheilt, sowie Prospekte übersandt durch die **Bade-Verwaltung.**

Soeben ist erschienen und von der unterzeichneten **Verwaltung von Jedermann gratis und franco** zu beziehen:

Die Kronenquelle zu Obersalzbrunn i. Schl.,

ihre Eigenschaften, ihre chemische Beschaffenheit und ihre therapeutische Wirkung, dann Vorschriften für den innerlichen Gebrauch der Quelle und das Verhalten der Patienten von Dr. **Carl Laucher, Kgl. Med.-Rath und Landgerichtsarzt.**

(Die **Kronenquelle** wird ärztlicherseits empfohlen gegen **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden,** die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen **katarrhalische** Affektionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe.)

Die **Kronenquelle** ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen.

Obersalzbr. Kronen-Quelle in stets frischer Füllung vorräthig bei **Dr Manklewlcz** in Posen

Die Administration der Kronenquelle Obersalzbrunn i. Schl.

HOTEL DES SALINES.

Herrliche Lage am Rhein. Grossartige Parkanlagen. Rheinbäder. Luft- und Milch-Kur. Beliebter Landaufenthalt. Vorzügliche Eisenbahn-Verbindungen nach dem Rheinfall, Zürich, Luzern etc. etc.

Stärkste Soole des Continents.

SOOLBAD RHEINFELDEN bei BASEL — Schweiz.

Bad- und Douche-Einrichtungen nach den neuesten Systemen. Inhalationen. Tägliche Productionen der Kurmusik in beiden Etablissements. Bequeme Familien-Appartements. Mässige Pensions-Preise. **Prospectus gratis.**

HOTEL DIETSCHY **am Rhein.**

Bad Reinerz.

Klimatischer Gebirgs-Kurort, Brunnen-, Molken- u. Bade-Anstalt, in *der Grafschaft Glatz, Pr.-Schlesien.* ***Saisondauer: Anfang Mai — Ende Oktober.***

Angezeigt gegen Katarrhe aller Schleimhäute, Kehlkopfleiden, chronische Tuberkulose, Lungenemphysem, Bronchektasie, Krankheiten des Blutes: Blutmangel, Bleichsucht u. s. w., sowie der hysterischen und Frauenkrankheiten, welche daraus entstehen, Folgezustände nach schweren und fieberhaften Krankheiten und Wochenbetten, nervöse und allgemeine Schwäche, Neuralgien, Skrophulose, Rheumatismus, exsudative Gicht, konstitutionelle Syphilis. Empfohlen für Rekonvalescenten und schwächliche Personen, sowie als angenehmer, durch seine reizenden Berglandschaften bekannter Sommer-Aufenthalt.

Eisenbahn-Station. **Bad Charlottenbrunn.** Post. Telegraph.

Klimatischer Höhenkurort, 1500', in einem romantischen Thale, umgeben von herrlichen Parkanlagen und waldreichen Bergen. Hauptsächlich für Brust- und Herzkranke, sowie an Nervenschwäche und Blutarmuth Leidende. Kurmittel: Reine ozonreiche Gebirgsluft, Molke, Milch, Brunnen, Kräutersäfte, Bäder und Douchen. Aerzte: S.-R. Dr. Reißer, Dr. Bujakowsky und Dr Wiedemann.

Die Bade-Inspektion.
R. Leiste.

1883er Aepfelwein

selbst gekeltert, durchaus rein, hell und flaschenreif

Prima Export zu 29 Pfg. per Liter }
Prima „ 25 „ „ } in Gebinden von ca. 50 Liter an.

Prima Export 25/1 Flaschen zu Mk. 12.50 (elegant ausgestattet und verpackt)

Hochheimer Cider-Champagner

das Beste was hierin existirt von elegantem Geschmack und dauernder Haltbarkeit = **12/1** Flaschen incl. alle Verpackung zu Mk. **15.** =

Alles ab Hier, gegen Nachnahme versendet

Versandt zu jeder Jahreszeit. **Peter Boller,** Hochheim a. Main.

Die Filiale

der Berliner Corset-Fabrik

W. & G. Neumann,

Posen, Friedrichsstraße 1,

empfiehlt als



Saison-Neuheit:

Band-Corsets.

Besondere Vorzüge:

Leichtestes Tragen, vorzügliche Haltbarkeit,

elegantester Sitz.

Fabrik: Berlin O., Blumenstraße 8.

Komplette Zimmereinrichtungen

in jedem Genre,

Fenster-Jalousien,

Parquetten,

Mettlacher Mosaiksteine,

Gartenmöbel

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen

S. Kronthal & Söhne,

Posen, Wilhelmsplatz Nr. 7.



Das **angenehmste** und **bewährteste aller Zahnreinigungsmittel** in den **allein echten Waldheimer** Originalpackungen zu 30, 40, 50 Pfg. Vorräthig in der **Rothen Apotheke,** der Apotheke von **Dr. Mankiewicz** und in den Drogenhandlungen von **R. Barcikowski, F. Eckart,** St. Martin 14, **F. G. Fraas Nachf., H. Jasinski & Co., J. Schleyer** und **J. Schmalz,** sowie bei **R. Buchholz & Co.** und **Rudolf Braun** in **Posen.**

Sämmtliche

Gummi- Artikel empfiehlt u. versendet in bekannter Güte **E. Kroening,** Magdeburg. Neuest. Preiscour. gratis.

Aecht dalmatiner

Insektenpulver,

garantirt rein, feinst gemahlen, außerordentlich wirksam, nicht zu verwechseln mit dem sogenannten persischen Insektenpulver, das mehr oder weniger verfälscht und ganz wirkungslos ist. Ich gebe das echte dalmatiner Insektenpulver in Blechdosen von 25 Pf., mit Zerstäubungsvorrichtung schon von **50** Pfennigen an ab, das Pfund = 2 Mk. 40 Pf.

Zum Zeichen der **Echtheit** trägt jede Dose den Stempel von **Radlauer's Rothe Apotheke.**

Maitrank

von frischem Waldmeister, die große Rheinweinflasche zu 1 Mark incl. Glas, empfiehlt die Conditorei und Weingroßhandlung von

A. Pfitzner.

Wiederverkäufern wird Rabatt bewilligt.

PIANINOS, kreuzsait. Eisenbau höchste Tonfülle. Kostenfreie Lieferung. in Raten von **15 Mk.** monatl. an. Pianof.-Fabrik **L. Herrmann & Co.** Berlin C, Burgstrasse 29.

Einfache u. doppelte patentirte

Decken-Rohr-Gewebe,

erstere auf Schaldecken, letztere ohne Schaldecken auf dünnen Latten zu befestigen, in verschiedenen Breiten der Tafeln, empfiehlt das durch die Fabrik allein berechtigte Lager von

A. Krzyżanowski,

Posen.

Durch Tragen unserer

Parasiten-Halsringe

wird jedes Thier u. Geflügel (Pferde, Hunde, Hühner, Tauben etc) innerhalb 2 Tagen von lästigem Ungeziefer (Flöhe, Läuse, Zecken etc) befreit. Erfolg garantirt. Für Hunde Stück 2 Mk. Bei Einsendung franco Zusendung. Prospecte gratis und franco.

Chemische Fabrik
J. O. SOMMER,
Berlin N.,
Lothringerstrasse 30.

Die Weinhandlung von J. K. Nowakowski,

Petriplatz Nr. 3

offerirt für die laufende Saison sehr schönen Moselwein a 1 M. incl. Fl., bei Entnahme von 12 Fl. a 75 Pfg. excl. Gl., schönen

Rheinwein

von Mk. 1,25 per Fl., deutsche

Mousseux-Weine

von Mk. 2,75 per Fl., echte Champagner-Weine von Mk. 4 per Fl., Bordeaux-Weine von Mk. 1,25 per Fl., sowie große Auswahl

Ober-Ungarweine

zu sehr soliden Preisen.

Naphtol-

Schwefel-Seife

(vaselinehaltige)

von **A. H. A. Bergmann, Waldheim i. S.,** die **wirksamste aller Seifen** zur **Entfernung** langwieriger und lästiger Hautunreinigkeiten und zur **Erzeugung einer gesunden** und **schönen Haut.**

Keine Beschmutzung und
Keine Verderbniß der Wäsche,
Kein penetranter Geruch,
Keine ungefällige Farbe,
Keine schädlichen Eigenschaften
} wie bei Theerhaltigen Seifen

Vorräthig in der **Rothen Apotheke** und der Apotheke von Dr. **Mankiewicz,** sowie in den Drogen-Handlungen von **R. Barcikowski, H. Jasinski & Co.** und **J. Schleyer** in Posen.

J. Horacek,

Klavierstimmer,

kauft und verkauft neue und alte Klaviere und Harmoniums.

Neue Pianinos von 500—1200 M., neue Flügel von 800—2100 M., neue Harmoniums von 250—3500 M. Auf 3 Weltausstellungen prämiirt, mit 5 jähriger Garantie. Alte Klaviere von 50—900 Mark mit nöthigen Emballage-Kisten von 5—18 Mark stets am Lager.

Diese neue Instrumente sind aus den größten Fabriken, die 10 000 bis 40 000 Instrumente fabrizirten.

Posen,

Wilhelmsplatz 4, Hinterhaus I. Et.

Harmonium- und Pianoforte-Magazin.

Pariser Blumen-Fabrik.

Kleider-Garnituren nach den neuesten französischen Journalen. Kirchen- und Salon-Bouquets, verfertigt zu civilen Preisen

S. Horacek,

Posen, Wilhelmsplatz Nr. 4.

Aeltere Garnituren werden modernisirt und aufgefrischt.

Roman Barcikowski

empf. ab hier oder Chem. Fabr. **Gustav Schallehn,** Magdeburg

Antimerulion D. R. Patent.

Bewährt, erprobt u. empfohlen durch div. **Staats-Baubehörden** als bestes und billigstes Mittel gegen den

Hausschwamm

à Ko. 50 resp. 25 Pf.

Wasserglasfarben-Anstriche

für Façaden u. gegen Feuersgefahr.

Wachs- und Asphalt-Firnisse

carbolisirte **Oelanstriche** für Putz-, Stein-, Eisen- u. Holzwerk im Freien — Stakete, Planken — und zum **Imprägniren** von Pfählen, Schwellen ꝛc. à Ko. 50 Pf.

Asphalt-Lacke und Bernstein-Lack

à Ko. 50 75 u. 100 Pf.

Erdwachs, Asphalt, Goudron, Borsäure, Carbolsäure, Desinfectionspulver, Maschinen-, Putz- und Schmier-Oele, Carnalit-Badesalze 100 Ko. 4,00, 50 Ko. 2,50, 25 Ko. 1,50 Mk.

Kali u. Natron-Wasserglas ꝛc.

Bestes dalmatinisches Insektenpulver,
hochf. Schwabenpulver,
Mottenpulver,
Naphtalin,
Kienöl,
Terpentinöl

empfiehlt

Jacob Neufeld,

Friedrichsstr. 31.

Feuerwerkskörper!

Lampions, Luftballons, Sommerspiele empfiehlt

Joseph Wunsch,

Spielwaarenhandlung,

Wilhelmsplatz 18,

neben Dümke's Restaurant.

Daselbst wird auch zum Schleifen angenommen.

Offerte zu den Pfingstfeiertagen.

Wir erhielten aus unserer **Dresdner Fabrik**, im **Preise bedeutend ermäßigt:**

Sommer-Umhänge — von 8 Mark an

Sommer-Jaquetts — von 7 Mark an

und empfehlen unser mit allen Neuheiten gut assortirtes Lager.

Regenmäntel älterer Façons, so lange der Vorrath reicht. von 5 M.

Brunnenmäntel in hellen Farben, so lange der Vorrath reicht. von 5 M.

Mädchenmäntel hübsche helle Farben, so lange der Vorrath reicht. von 3 M.

Dresden: 31. Wilsdrufferstr. 31, parterre u. erste Etage.

Gebrüder Jacoby jun.

Posen: Alter Markt 87. 87.

Montag, den 28. Juli 1884 und an den folgenden Tagen, findet in der **städtischen Pfandleihanstalt** Wronkerplatz Nr. 1 **der Verkauf verfallener**, bis dahin nicht eingelöster **Pfänder** und zwar von Nr. 27 923 bis Nr. 36 167 und der zurückgelegten Pfänder statt.

Die Einlösung der Pfänder ist nur bis zum Tage vor der Auktion zulässig. **Nur zum Verkauf stehende Pfänder** können während der Versteigerungs-Verhandlung nach erfolgtem Aufrufe, durch Zahlung des Darlehns, der Zinsen und Kosten eingelöst werden.

Die Reihenfolge der zum Verkauf kommenden Pfand-Nummern wird durch **Aushang** in dem Geschäftslokal der Pfandleihanstalt, bekannt gegeben.

Posen, den 26. März 1884.

Die Verwaltungs-Deputation.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Handelsfrau **Pauline Schwersenski** hierselbst ist heute am 23. Mai 1884, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und der Sekretär **Nixdorff** zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum **25. Juni 1884** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 25. Juni 1884,
Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 10. Juli 1884,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem hiesigen Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **25. Juni 1884** Anzeige zu machen.

Ostrowo, den 23. Mai 1884.

Holzhauer,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Frau **Pauline Kraus** hierselbst, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 5. Mai 1884 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Ostrowo, den 21. Mai 1884.

Königl. Amtsgericht.

Submission.

Die für den Neubau des Königlichen Provinzial-Steuer-Direktions-Gebäudes erforderlichen Arbeiten zur Einrichtung der Gasleitung, Wasserleitung und Entwässerungsanlagen inkl. sämmtlicher Materialien sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und habe ich hierzu Termin auf **Montag, den 9. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,** im Baubureau Wilhelmsstraße 31 anberaumt, woselbst auch die versiegelten, entsprechend bezeichneten Offerten und Probestück porto- und spesenfrei einzureichen sind.

Die Submissions-Unterlagen liegen im Baubureau zur Einsicht aus und können Offertenformulare und spezielle Bedingungen von demselben gegen Erstattung von 2,00 Mark Kopialien bezogen werden.

Der Zuschlag an einen der 3 Mindestfordernden bleibt vorbehalten.

Posen, den 21. Mai 1884.

Der Königl. Bauinspektor.
O. Hirt.

Handelsregister.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 1748 eingetragene Firma

N. Łażejewski

zu **Stenschewo** ist erloschen.

Posen, den 24. Mai 1884.

Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Firmenregister ist nachstehende Eintragung bewirkt worden:

Col. 1. Laufende Nummer: 361.
Col. 2 Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
Kaufmann **Gustav Auerbach zu Krotoschin.**
Col. 3. Ort der Niederlassung:
Krotoschin.
Col. 4 Bezeichnung der Firma:
Gustav Auerbach.
Col. 5 Zeit der Eintragung:
Eingetragen zufolge Verfügung vom 21. am 22. Mai 1884.

Wick, Sekretär.

Krotoschin, den 22 Mai 1884.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Verwaltung ist eine Polizeisergeantenstelle mit einem Jahresgehalt von 750 Mark, das event. auf 900 Mark erhöht werden soll, schleunigst zu besetzen.

Qualifizirte, zivilversorgungsberechtigte Bewerber wollen sich spätestens bis zum 15. Juni cr unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs bei uns melden.

Persönliche Vorstellung ist erwünscht.

Rawitsch, den 21. Mai 1884.

Der Magistrat.

Die bisher von dem Gerichtsschreiber **Schwittay** geführten Handelsregistergeschäfte werden fortan von dem Gerichtsschreiber-Anwärter **Heintze** (Zimmer 18) erledigt.

Gnesen am 21. Mai 1884.

Königl. Amtsgericht.

Montag, den 26. Mai cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokal Wilhelmsstr. 32, Möbel, Kleidungsstücke, Galanteriewaaren, kupferne Waschkessel und um 12 Uhr Gr. Gerberstr. Nr. 32 ein eisernes Geldspind zwangsweise versteigern.

Bernau,
Gerichtsvollzieher.

Am 26. Mai, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale 1 Tafelinstrument, 2 Nähmaschinen, 1 Hobelbank, 5 Ztr. Feilen 1 Thür und 2 Brennaschlösser, 3 Oeldruckbilder sowie verschiedene Gegenstände und am 27. Mai, Vorm. 10 Uhr, in Jersitz 1 Sopha und 1 Wäscheschrank versteigern.

Hohensee, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 26. Mai c., Vorm. 9½ Uhr, werde ich im Pfandlokale:

Betten, Kleidungsstücke und sonstiges Mobiliar, ferner: Pierer's Konversations-Lexikon, Rottel's Weltgeschichte 2c.

versteigern.

Schoepe, Gerichtsvollzieher in Posen.

Montag, den 26. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher **zwangsweise** 6 Wiener Rohrstühle mit Rucken- u. Sitzgeflecht, einen Spiegel, einen Kaffatisch, einen Schreibsekretär, eine bronzene Gaskrone, einen Regulator, einen Spiegel und ein Sopha, um 11 Uhr vor dem Pfandlokale ein Kabriolett.

Demnächst **freiwillig** eine große Parthie Galanterie-Waaren, als: Nadeln, Brochen, Armbänder, Knöpfe, Chemisetts, Bilder, Lederwaaren und fertige Anzüge öffentlich meistbietend versteigern.

Posen, den 24. Mai 1884.

Kajet, Gerichtsvollzieher.

Großer Ausverkauf

zu sehr billigen Preisen, von Papier, Schreibmaterialien, engl. und französischen Galanterie-Artikeln, chines. und japan. Waaren, Spielwaaren aller Art. Thee-Lager v. J. L. **Rex**, Berlin, feinste Vanille-Chocolade, ächtes Eau de Cologne, feine Toilette- und Haus-Seifen von **Schindler u Mützell, Stettin,** sowie beste Reis-Stärke Engros und Endetail. Wiederverkäufer bedeutenden Rabatt.

E. Löwenthal, unterm Rathhause 5.

Billig ausverkauft!!!

Galanteriewaaren, Gratulations-Karten, Cotillon-Orden, Photographie-Albums, Brieftaschen, Musikmappen 2c

Marcus P. Fuchs, Wilhelmspl. 14.

Eine transportable

Trinkhalle

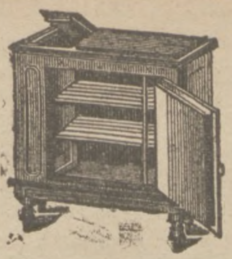
ist zu verkaufen. Näh. im Zigarrengeschäft Markt 53/54.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, 30. Mai d. J.,
Vorm. 9 Uhr,

werde ich im hiesigen Pfandkammerlokale verschiedene gut erhaltene Möbel als: Schränke, Sophas, Buffet mit Marmorplatte, Spiegel, Stühle, Sessel, ferner 2 Kaffeemaschinen, Teppiche, 2 Werke von Schiller, in 4 und 11 Bänden, 2 Werke von Shakspeare in 3 und 4 Bänden, 4 Bände preußische Geschichte, 3 Bände Meisterwerke der Holzschnittkunst u. s. w., sowie silberne und Alfenide-Löffel, Messer, Gabeln, Gardinen und dergl. mehr gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigern.

Arndt,
Gerichtsvollzieher in Schroda.



Eisschränke
verbesserter Konstruktion,
Gartenmöbel,
Badeeinrichtungen
empfiehlt zu billigsten Preisen
H. Wilczyński,
Markt 55.

---

ff. Apfelwein

von Borsdorfer Aepfeln, frisch vom Fass, empfiehlt

E. Brecht's Wwe.

Posener und Petri-Gesangbücher für d. evang. Gemeinde i. sdr. dauerhft. Einbänden billigst.

R. Hahn, Breslauerstr. 22 (a. d. Bergstr., Papier-, Schreib-, Zeichenmaterial- und Galanteriehdlg.

Dachsteine

empfiehlt

A. Krzyżanowski,
Posen.

Wringmaschinen,
Waschtöpfe,
Wäscheleinen,
Plätteisen

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

H. Wilczyński,
Markt 55.

„Hirschberger Thal".

Meine in bester Lage von Hirschberg liegenden, **selbstgebauten**, herrschaftlich eingerichteten

Villen

beabsichtige ich wegen Besitzverminderung im Preise von 10, 15, 18, 55 Mille Thaler zu verkaufen.

Hugo Knoll,
Baumeister.

Geschäftsverkauf.

Mein in **Ostrowo**, einer der **verkehrreichsten Grenzstädte** der Pr. Posen, mit großer **Garnison** und **Landgericht**, seit **dreißig Jahren** bestehendes **Posamenten-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft**, welches flott im Gange ist, u. alte eingeführte Kundschaft besitzt, beabsichtige ich **eingetretenen Todesfalls** halber **sofort** zu verkaufen.

Offerten von Selbstreflektanten sub K. J. 1231 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin, Königstraße 55 erbeten.

Mein am hiesigen Orte in der frequentesten Straße belegenes **Geschäftshaus** mit 3 großen Läden und flotten Geschäften, in Folge dessen hohem Miethsertrage bin ich willens bei 5 bis 6000 Thlr. Anzahlung von sofort zu verkaufen.

R. Weisner,
Inowrazlaw.

Per 1. Oktober wird ein kleines Hausgrundstück, womöglich mit Garten, passend für 1 Familie, zu miethen, pachten oder kaufen gesucht. Lage in der Stadt nicht unbedingt erforderlich. Offerten werden unter L. G 49 postlagernd erbeten.

Güter

jeder Größe der Prov. Posen und Westpreußen, welche ich persönlich kenne, weise zum vortheilhaften Kaufe nach.

Vogelsang,
fr. königl. Domainenpächter, Posen, Schützenstr. 13, part.

Eine Landwirthschaft

in der Nähe von Posen von 130 Morgen ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Näheres bei Herrn

Vogelsang,
Posen, Schützenstr. 13, part.

Einige starke **Arbeitspferde** stehen zum Verk. Teichstr. Nr. 4.

Ein rentabl. größeres Hausgrundstück Posens wird zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Off. sub A. F. postl.

Ia. neue Matjesheringe, Ia. neue ital. Kartoffeln

empfiehlt

E. Brecht's Wwe.

---

ff. Maitrank

empfiehlt

E. Brecht's Wwe.

Die Restbestände

meines **Wäsche- u. Weißwaaren-lagers** verkaufe ich unterm Selbstkostenpreise

Repositorium billigst zu verkaufen.

A. D. Goldschmidt,
Friedrichsstraße 5.

Tapeten

in neuesten diesjährigen Mustern u. reichhaltigster Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres.

Stilgerechte Decorations-zusammenstellung für Speisezimmer und Salons,
nach ganz neuer Art.
Für **Boudoirs** u. **Schlafzimmer** sehr aparte französ. Muster.

Sigism. Ohnstein,
Magazin für Ausstattungen, Wilhelmsplatz 5.

Metall-Cliché's auf Holzfuß, verwendbar für Lokal-Blätter, Geschäftskarten 2c., Stempel für Behörden, und Vereine offerirt billigst

Elkeles, Neffegasse 1, Ecke Wronkerstr.

Mottenschutz.

Bewährtes sicheres Pulver in Blechdosen a 1,50 M. versendet Droguist

E. Müller, Schwiebus.



Velociped in allen Größen. **Autoped** hochinteressant für Jung u. Alt Patent.

Neu! Neu! Theilzahlungen.

Fabrik **Otto Ett**, Berlin S., 11. Elisabethufer 11.

Flundern,

gleich nach dem Fange ff geräuchert, versende die Postkiste 22–28 Stück garantirt fr. u. Postnachnahme für 3 M. 50 Pf.

L. Brotzen, Greifswald a

J. Baer, Breitestraße 18b, Lager von chirurgischen Artikeln, Krankenpflege-Apparaten, Verbandstoffen, Gummi-Waaren etc.

Mineralbad, Moorbad u. Kaltwasser-Heilanstalt Hermsdorf

bei Goldberg im Riesengebirge.

2 Stunden von Liegnitz und Haynau. Prachtvollste Lage im Katzbachthale, große wegsame Waldungen dicht am Bade, wundervolle schattige Sitzplätze auf Felsenvorsprüngen in den Badeanlagen. **Natürliche Moorbäder, Stahlbäder, Kiefernadelbäder, Wellenbad, russisches Dampfbad,** alle Douchen, Inhalationscabinet, Electro-Theraphie. Durch die Felsenwände der Rabendocken vor Winden völlig geschützt. Herrliche Promenaden, Forellenfischerei, Gondeln, Fontainen. Großer Kursaal mit Veranda, Concertgarten. Bewährt gegen **Frauen-, Kinder-** und **Nervenkrankheiten, Rheumatismus** 2c. Zimmer wöchentlich von 5 Mark an. Kurtaxe nur 6 Mark. Mittwochs und Sontags Concerte.

Dirigirender Arzt Kreisphysikus Dr. Leo.

F. Deutschländer,

Wronke,
Prov. Posen.

Fabrik landw. Maschinen,

empfiehlt speziell:

Zwei-, drei- und vierscharige Stoppel-, Saat- und Schälpflüge zum Probepflügen behufs Bekanntgebung ihrer überraschenden Leistungen.

Bestbewährte Säemaschinen.

Prospekte gratis.





Rosswerke, Dresch- u. Reinigungsmaschinen, Trieurs, Häcksel- u. Säemaschinen, Pumpen, Rübenschneid- u. Buttermaschinen, Oelkuchenbrecher, Schrot- u. Quetschmühlen, Grubber, Krümmer, Eggen u. Walzen.







Die Seifen-Fabrik mit Dampfbetrieb
S. Engel in Posen,

errichtet im Jahre 1824,
empfiehlt ihre Erzeugnisse an harten und weichen Haushaltungs- und Toilette-Seifen, Maschinen-Schmierölen, Wagenfetten 2c.
in anerkannt vorzüglicher Qualität zu **billigsten, festen** Preisen.



Uebersicht der Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen am 23. Mai 1884.

Activa: Metallbestand Mark 496 335, Reichskassenscheine M. 1045, Noten anderer Banken M. 13 500, Wechsel M. 4 328 052, Lombardforderungen M. 848 750, Sonstige Aktiva M. 414 681.

Passiva: Grundkapital Mark 3 000 000, Reservefonds M. 750 000 Umlaufende Noten M. 1 466 900. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten M. 162 022. An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiter M. 602 995. Sonstige Passiva M. 58 319. Weiter begebene im Inlande zahlbare Wechsel M. 694 453.

Die Direktion.

Vereinsbank in Berlin

Actien-Gesellschaft. Grund-Capital: 30 Millionen Mark, emittirtes volleinbezahltes Capital: 6 Millionen Mark.

Wir übernehmen die
Besorgung des An- und Verkaufs börsengängiger Werthpapiere zu den Coursen der Berliner Börse, sowie sonstiger bank- und börsengeschäftlichen Ordres, insbesondere auch die Ausführung von **Börsen-Zeitgeschäften zu coulanten Bedingungen;** es beträgt die in Ansatz gebrachte
Provision ausschliesslich ein Zehntel Procent.

Die **Einziehung von Zinscoupons, Dividendenscheinen und ausgeloosten Stücken,** sowie die **Controle der Verloosungen,** die **Einholung neuer Couponsbogen** wird unseren Kunden **kostenfrei** unter Berechnung der eventuellen Porto-Auslage besorgt; — Verwerthung der in fremder Münze zahlbaren Coupons bereits einige Zeit **vor Verfall** zum jeweiligen Börsen-Course.

Lombard-Darlehne gewähren wir auf börsengängige Werthpapiere je nach Qualität der zu beleihenden Effecten in Höhe von 50—90 pCt. des Courswerthes und je nach der Dauer der Zeit, für welche die Darlehne gewünscht werden, zu 4½—6½ Procent per annum (provisionsfrei).

Baar-Einlagen werden zur Verzinsung angenommen;

es beträgt dieselbe derzeit:

bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung	2 pCt.	per Jahr,	frei von Spesen.
bei 3tägiger Kündbarkeit	3 pCt.	„	
bei 6wöchentlicher „	3½ pCt.	„	
bei 6monatlicher „	4 pCt.	„	

Es werden auf Wunsch Einlage-Bücher ertheilt, in welchen die Ein- und Rückzahlungen zu- resp. abgeschrieben werden.

Disconto- und Giro- (Cheques-) Verkehr; Wechsel-Domicilirung.

In dem Leipzigerstraße 95, parterre, befindlichen
Wechsel-Geschäft der Bank
wird der Umsatz von ausländischen Geldsorten, sowie von Coupons, der **An-** und Verkauf von Effecten 2c 2c. zu coulantesten **festen** Coursen **oder** auch je nach Wunsch zur Verrechnung auf Grundlage des nächstfolgenden Börsencourses bewirkt, — ebenso wird daselbst über Ausloosung von Effecten über Anlage in börsengängigen Werthpapieren 2c bereitwilligste Auskunft ertheilt; dies geschieht auch auf an uns gerichtete mit Retourmarke versehene briefliche Anfragen.

Zahlungen zur Uebermittlung an uns nehmen alle Deutschen Reichsbankstellen **kostenfrei** entgegen (Reichsbank-Giro Conto).

Die Direction der Vereinsbank.

Die Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank

gewährt Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz zur ersten Stelle und auch hinter Pfandbriefen zu günstigen Bedingungen bei **weitester Beleihungsgrenze.** Anträge nimmt entgegen

Die General-Agentur
Harry Radziejewski in Posen.

Anker-Cichorien

von
Dommerich & Co. in Buckau-Magdeburg.

Anker-Cichorien ist ein **trockenes,** lichtbraunes Pulver aus **gewaschenen Magdeburger Cichorienwurzeln** hergestellt und zeichnet sich aus durch fein Aroma, Reinheit im Geschmack und Ausgiebigkeit.

Anker-Cichorien ist der **beste** im Handel befindliche Cichorien und zu kaufen in Packeten von 125 g. zu 10 Pf. und von 250 g. zu 20 Pf.

Ostseebad Göhren auf Mönchgut,

mit anerkannt vorzüglichstem Badegrund aller Bäder Rügens, schönem Laubwald, herrlicher ozonreicher Luft, prachtvoller Fernsicht, empfiehlt zur bevorstehenden Saison seine

billigen Privat- und Hotelwohnungen

angelegentlichst. Warme Bäder. **Dampfschiffs-Verbindung mit Greifswald.** Post und Telegraph im Orte. Eigenen Badearzt. Auskunft ertheilt gern

die Badeverwaltung.

Bad Polzin (Bahnhof Gr. Rambin) mit

Gebirgsluft. Stahl-, **Fichtennadeln-** und **Moorbädern gegen Blutarmuth, Lähmung, Steifheit und chronischen Rheumatismus.**

Kainzenbad

bei Partenkirchen in **Oberbayern.**
Klimatischer **Alpenkur- und Badeort mit Natron-, Schwefel- und Eisenquellen.**
Höhenstation für **Lungen-** und **Nervenkranke.** Näheres der Prospekt und eine Broschüre.

Dr. med. Sauer, Besitzer.

Görbersdorf.

Dr. Brehmer'sche Heilanstalt für Lungenkranke,
als **erstes** derartiges Sanatorium, 1854 gegründet. Auf Wunsch Prospekte gratis und franco.

Ostseebad Swinemünde.

Gesunde, anmuthige Lage; erweiterte, bequem eingerichtete **Badeanstalten; warme Bäder** im **Warmbadehause** und im

König Wilhelmsbade;

schöne **Spaziergänge, Ausflüge** in die herrlichen **Umgebungen; Theater, Konzerte, Bälle, Korsofahrten 2c.;** viel **Abwechselung** durch **Schiffsverkehr.**

Bequeme Verbindungen nach **allen Richtungen** durch **Dampfschiffe, Eisenbahn 2c. Quartiere** in **großer Auswahl** zu **mäßigen Preisen.**

Eröffnung der Saison am 20. Juni.

Auskunft ertheilt
die Bade-Direktion.

Eckerberg,

Wasserheilanstalt bei Stettin, mit irisch-römischen Bädern.

Dr. Viek.

Für **1** Mk. **75** Pf. pro **Juni** abonnirt man bei allen Postanstalten auf



Berliner Tageblatt

nebst seinen werthvollen **4** Separat-Beiblättern: Illustr. Witzblatt **„ULK"**, illustr. Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle"**, Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft"** u. **„Industrieller Wegweiser."**

Geistige Frische, außerordentlich reicher und gediegener Inhalt u. **schnellste Mittheilung** aller Ereignisse, sowie der **außergewöhnlich billige Abonnementspreis** sind die besonderen Vorzüge des **„B. T."**, denn hierdurch wurde es die

gelesenste u. verbreitetste Zeitung Deutschlands.

Im Monat Juni erscheint im Feuilleton ein hochinteressanter Roman von

H. Lorm: Prinzessin Licora.

Reise-Abonnements

auf jede beliebige Zeitdauer und nach jedem beliebigen Orte in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz etc.

pro Woche 1 Mark nimmt gegen Einsendung des Betrages die Expedition des **„Berliner Tageblatt", Berlin SW.,** jederzeit entgegen.

Zum gesellschaftlichen Umgange:

Der Galanthomme,

enthält 20 Anweisungen für das **gesellschaftliche Leben** und den **feinen Ton.** — Ferner **20 Liebesbriefe, 24 Gesellschaftsspiele, 20 komische Vorträge, 30 Anekdoten,** und **40 Toaste.** — Von F. Schuster, Professor. Achtzehnte Auflage. — Preis 2 Mk 50 Pf.

Dieses Buch ist allen jungen Männern, welche sich zum guten Gesellschafter ausbilden wollen, mit Recht zu empfehlen.

Ernst'sche Buchhdlg. Quedlinburg.

Vorräthig in **Ernst Rehfeld's** Buchhandlung, **Posen,** Wilhelmsplatz 1 (Hotel de Rome).

Zwei neue einstöckige Häuser nebst großem Garten, in Jerzyce, dicht an der Chaussee, welche 3210 M. einbringen, sind aus freier Hand zu verkaufen. Näh. b. Wirth in Jerzyce Nr. 47, part.

Neue Matjes-Heringe

empfiehlt
Louis Hecht,
Schwersenz.

Lachs! Heute frischen Silberlachs in allen Größen, fr. Steinbutten, prachtvollen Räucherlachs, pro Pfd. 1 Mark 80 Pf. Kieler Sprotten, Speckflundern u. Spickaale sehr bill.

Isidor Gottschalk, Büttelstr. 19.



Achtung!

Blitzableiter, Haus- und Hotel-Telegraphen, Fernsprech- und elektrische **Beleuchtungs-Anlagen,** sowie alle für Lehr-, Heil- und technische Zwecke erford. Apparate und Instrumente empfiehlt unter Garantie. Kostenanschläge franco.

A. Arendt & Co.,
optisch-mech. Institut,
Telephon- und Telegr.-Fabrik.

Bücher-Ankauf.

Bibliotheken und einzelne gute Werke, zu höchsten Baarpreisen.
L. Glogau Sohn, Hamburg, Burstah.

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.
Soeben erschien und ist vorräthig bei
Louis Türk, Wilhelmspl. 4:

Ueber den Diabetes

von
Dr. **Fr. Th. von Frerichs.**
1884. gr. 8. Mit 5 Tafeln. 10 Mark.

In **R. v. Decker's** Verlag, Marquardt & Schenck in Berlin ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen, in **Posen** durch

Ernst Rehfeld,
Wilhelmsplatz 1 (Hotel de Rome):

Verzeichniß der Post- und der Telegraphenanstalten

im Deutschen Reiche
nebst einem Anhange, enthaltend
ein Verzeichniß der Post-Hülfstellen und Telegraphen-Hülfstellen im Deutschen Reichs-Postgebiete.

Amtliche Ausgabe.

1884. 48½ Bogen gr. Lex.-8. geheftet: 4,75 Mk.
in dauerhaftem Einband: 6 Mk.

Der starke, gr. Lex.-8.-Band umfaßt 765 Seiten und kann, weil viele tausende Exemplare amtlich vertheilt wurden, für den enorm billigen Preis von 4,75 M. broch., 6 M. geb., abgegeben werden. Geschäfte und Bureaux sollten sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, baldigst ein Exemplar zu erwerben, da nur eine sehr kleine Anzahl verkäuflich ist.

Am 28. September 1884
beginnt
zu erscheinen:

Illustrirte Romanzeitung.

Bereits erschienene Nummern werden nachgeliefert.

Herausgegeben von
Paul Jüngling in Berlin.

Druck und Verlag von
J. Klein in Berlin SW.

(Nr. 2361 der von der Kaiserl. Deutschen Postverwaltung für das Jahr 1884 herausgegebenen Zeitungspreisliste.)

Zu beziehen durch jede Postanstalt und Buchhandlung.
Wöchentlich einmal erscheinend.

Abonnementspreis vierteljährl. 60 Pf.

Gegen Einsendung der Postquittungen von sechs Exemplaren an den Herausgeber wird ein Freiexemplar für das betreffende Quartal überwiesen.

Probenummer wird gratis und franco, Nr. 1—3 gegen Einsendung von 15 Pfg. in Briefmarken franco vom Herausgeber (Berlin W., Mohrenstraße 48) geliefert.

Eisspinde, patentirte, deren Einrichtung das **lästige Schwitzen** des inneren Eisbehälters **verhindert** und welche deshalb nur die **Hälfte** des bei anderen Eisspinden **erforderlichen Eises gebrauchen,**
Einmach- und **Spargelbüchsen** in allen Größen,
Fliegenspinde, Drahtglocken und **Drahtdeckel,**
Gartenmöbel, Gartengeräthe und **Feldstühle,**
Botanisirtrommeln und **Gießkannen** in jeder Größe,
Badewannen und **Zinkfässer** in allen Größen,
sämmtliche Artikel für **Haus** und **Küche**
empfiehlt bei bekannt nur **bester Waare zu billigsten Preisen**

M. Kuszmink,

Halbdorfstraße 35,
Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

Den Herren **Bau-Unternehmern** empfehlen wir unsere feuersicheren **Stein-Dachpappen,** sowohl in **Tafeln (Bütten-Handpappen),** wie in **Rollen** bester Qualität; ferner unentölten **englischen Steinkohlen-Theer, Steinkohlen-Pech, Asphalt, Dachpappennägel** und fertige **Ueberstrichmasse** für Pappbedachungen, welche sich nach unseren vielfachen Erfahrungen besonders gut bewährt.

Auch übernehmen wir die Ausführung von **Pappbedachungen in Akkord** unter mehrjähriger **Garantie** zu soliden Preisen.

Um Irrthümer zu vermeiden, bemerken noch, daß unsere Pappen-Packete ausnahmslos mit einem Adler und unserer Firma bedruckte Abzeichen haben.

Barge, Kreis Sagan.

Stalling & Ziem.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschifffahrt

Hamburg-New-York,

(713)

von Hamburg regelmäßig **jeden Mittwoch** und **Sonntag**.

Von Havre Dienstags.

Hamburg-Westindien,

am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg
nach **St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Curaçao, Sabanilla, Colon** u. **Westküste Amerikas.**

Hamburg-Hayti-Mexico,

am 27. jeden Monats von Hamburg
nach **Cap Hayti, Gonaives, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico** und **Progreso.**

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Generalbevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in **Hamburg.**

Admiralitätsstraße 33/34 (Telegramm-Adresse: **Bolten**, Hamburg.)
sowie in Posen der Hauptagent **Mich. Oelsner,** Markt 100, und **Julius Geballe** in Rogasen.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft,

Königlich-Niederländische Postdampferlinie zwischen Rotterdam und Amsterdam direct **New-York,**

Abfahrt jeden Sonnabend. Ausgezeichnete Verpflegung. Billigste Preise. Sicherste Fahrt.

Bei der langjährigen Passagierbeförderung unserer Gesellschaft ging nie ein Menschenleben verloren. Kajütenpassagiere machen wir speciell auf die prachtvollen Salons und comfortablen Staterrooms aufmerksam. Nähere Auskunft ertheilt **die Direction in Rotterdam.**

Nach Amerika

befördert mehrmals wöchentlich Auswanderer und Reisende mit den größten deutschen Dampfschiffen bei vorzügl. Verpflegung 2c. aus den Häfen

Stettin, Hamburg und Bremen

zu ermäßigten Preisen u. jede Ausk. hierüber ertb. gern u. unentgeltlich der

Stettiner Lloyd, C. H. S. Schultz in Stettin,

Dampfschiffs-Bollwerk Nr. 3,

sowie die Bevollmächtigten in
Rogasen Herr Oberwachtmeister a. D. **H. Borchardt,** in
Posen Herr **S. Löwenherz,** St. Martinstraße 55, in
Kurnik Herr **Joseph Oelssner,**
sowie der Vertreter Herr **Carl Rosenberg** in **Gnesen.**



Zur Reise



empfehle meine Spezial-Fabrikate in reichster Auswahl zu billigsten Preisen: Hand- und Reisekoffer, Hand- u. Reisetaschen, Umhänge, Touristentaschen (Bädeker), Reise-Necessaires, Plaidriemen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, sowie alle Neuheiten in feinen Lederwaaren.

Extra-Bestellungen werden schnell und sauber ausgeführt.

Oscar Conrad,

66 Markt, Parterre und erste Etage.

F. Mattfeldt
Berlin
Platz vor dem Neuen Thor 1a
expedirt Passagiere
von Bremen nach

Amerika

mit den Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd.
Reisedauer 9 Tage.

Butter, Eier, Käse und Geflügel

kaufen stets gegen Kassa
Gebr. Balck, Berlin, Linienstr. 201.

Damen, welche in discr. Zurückgezogenh. leb. w. find. f. Z. liebevolle Pens. b. Hebamme **Selma Dittmann,** Friedrichstr. 26. I. **Breslau.**

Damen f. stets liebev. diskr. Aufnahme mit schönem Garten bei **verw. Heb. Schindler, Breslau, Vorwerksstr. 44 part.**

Epilepsie (Fallsucht) u. andere Nervenkrankheiten heilt **brieflich** d. Specialarzt Dr. **Killisch in Dresden.** Wegen der zahlreichen Erfolge grosse goldene Medaille der wissenschaftl. Gesellschaft in Paris.

Stotterer

finden gründliche Heilung in der Anstalt von *Carl Denhardt* in *Burgsteinfurt,* Wstf. Erfolg garantirt. Honorar nach d. Heilung. Heilverf. neu, rationell. Resultate d. Ordensverleihung Sr. Majestät des Kaisers, das General-Postamt, Behörd., ärztl. Aut. etc. anerkannt. Pension i. d. Anstalt. Prospect mit amtl. Zeugn. gratis.



Künstl. Zähne, Plomben etc.
C. Riemann, Zahnkünstler.
Markt 43,
vis-à-vis dem Rathhaus-Eingange.

Weißer Fluß

(Fluor albus)

der Frauen, sowie alle davon herrührenden Frauenkrankheiten, werden binnen wenigen Tagen durch Prof. Dr. Liebig's

Examorgivfluid*

auch in den hartnäckigsten Fällen **für immer** beseitigt.

*Der Versand d. echten Examorgivfluid nebst genauer Gebrauchsanweisung geschieht per Nachnahme od. Einsendung von Mark 7,50 einzig und allein durch die

Engel-Apotheke
zu Bad Köstritz (Reuß j. L.)

Dank. Ich fühle mich veranlaßt der Engelapotheke zu Köstritz meinen besten Dank auszusprechen und kann Ihr Mittel gegen ein derartiges Leiden (Weißer Fluß) Jedem empfehlen. Hochachtend
August Kolle, Königl. Eisenbahnbeamter, Magdeburg, Scharnhorststraße 10.

In 3 bis 4 Tagen

werden discret frische **Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründlich** und **ohne Nachtheil** gehob. durch **d. v. Staate approbirten Spezialarzt Dr. med Meyer** in Berlin, **nur Kronenstrasse 36, 2 Tr.,** von 12—2. **Ausw. m. gleich. Erfolge briefl.** Veraltete und verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Eine Karte. An Alle, welche an den Folgen von Jugendsünden, nervöser Schwäche, Entkräftigung, Verlust der Manneskraft 2c. leiden, sende ich kostenfrei ein Recept, das sie kurirt. Dieses große Heilmittel wurde von einem Missionair in Süd-Amerika entdeckt. Schickt ein adressirtes Couvert an Rev. Joseph T. Inman, Station D, New York City, U. S. A.

Specialarzt

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge.

Spezialarzt Dr. **Kirchhoffer,** Straßburg, heilt Mannesschwäche, **Bettnässen.**

Für einen alten Herrn wird bei einer anständigen jüdischen Familie

Pension gesucht.

Offerten unter „Pension" Posener Ztg erbeten.

St. Martin 74

ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Piecen inkl. Saal zum 1. October cr. zu vermiethen. Näheres Bergstr. 6, 1. Etage.

Markt 88 ist ein Zimmer 2. Et., möbl. od unmöbl. sofort zu verm.

Die Wohnung des Oberlandes-Gerichts-Rath Herrn **Liba** ist versetzungshalber vom 1 Juli cr. anderweitig zu vermiethen. Näheres beim Handschuhmacher **Giernat,** Wilhelmsplatz Nr. 17.

Markt 64 ist die 1. Etage z. Geschäftslokal oder Comtoir sich eignend, die 2. Etage 5 Zimmer, Entree, Closet zu verm. Näher. b. **C. F. Schuppig.**

Krämerstraße Nr. 17,

gegenüber den Brodbänken, im 1. Stock 3 Zimmer als Comtoir, bzw zur Wohnung 6 Zimmer nebst Küche.

Schloßstraße Nr. 5,

im 3. Stock 4 Zimmer nebst Küche vom 1. Oktob. d. J. zu vermiethen. Näheres Mühlenstraße Nr. 13. 1 Tr.

Zwei größere Wohnungen zu vermiethen gleich und zum 1. Oktober, Pauli-Kirchstraße 4, 2 Treppen, rechts.

Wegen Versetzung ist eine

Wohnung

von 4 Zimmer, Küche und Zubehör Mel.-Etage, Kl. Gerberstr. 9, mit oder ohne **Pferdestall,** ferner eine **mittlere Wohnung** im Seitengebäude zu vermiethen.

Theaterstr. Nr. 3,

sind Parterre und 1. Stock Wohnungen à 4 Stuben und Küche 2c., per Oktober oder früher zu vermiethen.

Friedrichsstr. 15

ist **die zweite Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Küchenstube und Stallung für 2 Pferde, bald zu vermiethen.

Näheres **Friedrichsstraße 14 im Comptoir.**

Eine f. **Garçonwohnung,** best. aus 2 Stuben u. Entree, ist sofort billig zu verm. Näh. bei Frau **Petersen,** Gartenstr. 15.

Kanonenplatz 4

zum 1. Oktober eine Hochparterre-Wohnung von 4 Zimmern u. Nebengelaß zu vermiethen.

Ein möblirtes großes Zimmer ist Graben 5, 2. Et. zu verm.

---

1 möbl. Zimmer m. sep. Eingang an 1 oder 2 Herren z. verm. Büttelstr. 12, 2 Tr.

Eine stattliche Wohnung von 5 Zimmern 2c., Parterre, auch zum Geschäftslokal geeignet, zu verm. Gr. Gerberstr. 17.

Pauli-Kirchstr. 5, 1. Et. ein möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer zu vermiethen.

St. Martin 64 per 1. Oktober cr. zu vermiethen 3. Etage 5 Zimmer inkl. Saal, Küche, Entree, Speise- und Mädchenkammer 2c.

Fischerei 25 schöne Stube u. Küche sofort zu vermiethen.

Breslauerstr. 15,

Hotel de Saxe,
ein großer Laden mit Schaufenster und angrenz. 3 gr. Zimmern, Küche u. vielem Nebengelaß p. 1. Oktbr. d. J. zu verm. Näh. b. Wirth.

Hinterwallischei 26 ist per 1. Juli cr. eine Wohn. für 65 Thlr. zu verm.

Woll-Lager.

Zum bevorstehenden Wollmarkte halte ich meine

Wollzelte auf dem Sapiehaplatze

zur gefl. Benutzung bestens empfohlen. Das Lagergeld beträgt 75 Pfg. pro Centner. Anmeldungen werden rechtzeitig erbeten. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Ausführung von Woll-Speditionen.

Carl Hartwig, Spediteur,
Wasserstraße 16.

Woll-Lager.

Meine beiden Wollzelte werden auf den alten Plätzen stehen. — Raumanmeldungen werden rechtzeitig erbeten.

Carl Brandt,
Louisenstraße 7a.

Wegen Aufgabe der Pacht wird am **24. Juni von Morgens 10 Uhr ab** sämmtliches lebende und todte Inventarium von

Bagdad

in öffentlicher Auktion meistbietend gegen baar verkauft. Dasselbe besteht aus:

20 Ackerpferden, 6 Fohlen, 16 Kühen, 1 Bullen, 20 Stück Jungvieh, 750 Schafen, 270 Lämmern, 20 Schweinen, Maschinen, Ackergeräth und Hausmobiliar.

Bagdad bei Wirsitz,
Bahnstation Netzthal. **W. Nast.**



Wir versenden gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme:

Doppel-Feldstecher

für Theater und Reisegebrauch mit Sonnenblenden, scharf und rein zeigend mit festem Etuis zum Umhängen Mk. 15.

Reise-Fernrohre, 3—4 Meilen klar zeigend, mit 6 Gläsern elegant in Metall gearbeitet, Mk. 9.

Sedelmaier & Schultz,
Optisches Institut.
Augsburg.

Zu vermiethen per sofort oder 1. Juli ein zwei- und ein einfenstriges unmöblirtes Zimmer. Zu erfragen Fischerei Nr. 31, II. Tr rechts.

Paulistr. 2, 1. Et. Garçonwohn. von 2 auch 3 Zim. w. g. Pferdestall zu verm.

Herrschaftl. Wohnung v. 5, 4 u. 3 Zimmern u. Küche, 1 Parterre-Bureau v. 3 Z. pr. Okt., sow. Garçon-Wohn. v. 2 Z. f. z. v. Gr. Gerberstr. 23.

Ein guter Stall für 2 Pferde nebst Futterkammer billig zu vermiethen. Luisenstr. 7.

Thorstr. 13 ist eine Wohnung aus 3 Stuben und Küche, sowie eine kleine Wohnung sofort oder vom 1. Juli ab zu vermiethen.

Langestr. 10, III. l., ein 1fenstr. möbl. freundl. Vorderz. sof. od. 1. Juni z. verm.

Erste Etage Entré, Küche und Nebengelaß zu verm. Gr. Gerberstr. 16

Schloßstraße 4

2 St. 4 Zimmer und Küche vom 1. Oktober zu vermiethen.

Breslauerstr. 21

ist **ein geräumiger Laden per 1. Juli cr.** auch früher zu verm. Näheres beim Wirth, Halbdorfstr. 31, I. Etage.

Markt 95/96 sind im 1. Stock neu herzurichtende Geschäftsräume mit Schaufenster, sowie auch Bureaus, ganz oder getheilt per 1. Jan. oder per 1. April 1885 zu verm. Näh. daselbst beim Wirth.

Lohnender Verdienst.

Gesucht gegen **hohe Provision Agenten** zum Verkauf von Caffee an Private, für ein größeres Hamburger Caffee-Versand-Geschäft mit billigen Preisen.

Selbst Agenten, welche für andere Geschäfte wegen zu hoher Preise haben nichts machen können, werden gewünscht.

Off. sub **W. 404** an **G. L. Daube u. Co., Hamburg** erb.

Offene Stellen

für Inspektoren, Assistenten, überh. jegliches Wirthschaftspersonal beiderlei Geschlechts bei v. Drwęski & Langner Wilhelmsstr. 11.

Agenten gesucht

für den Verkauf von Kaffee an Private von **C. F. T. Miether,** Hamburg.

Einen Lehrling

verlangt die Wäsche-Fabrik
T. Munk, Markt 88.

---

2 Verkäufer,

der polnischen Sprache mächtig, in der Strumpf- und Posamentier-Branche firm, können sich pr. 1. Juli melden.

M. Charig, Breslau.

Ein junger Mann mit guter Handschrift, am liebsten **Kaufmann** oder **Landwirth,** findet per sofort in meinem Brauereigeschäft Anstellung als **Comtoirist** und **Hofverwalter.** Gehalt pro Monat 30 M. und freie Station.

Knospe,
Rubeberg b. Filehne.

Einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, sucht

K. Busse,
Uhrmacher.

Lehrling

mit guter Schulbildung, insbesondere Handschrift, für Comptoir und Geschäft per sofort oder 1. Juli cr. gesucht. Unterstützung den Leistungen angemessen. Off. erb. sub **W. 884.** i. d. Exped. d. Ztg.

Dominium Gutfelde

bei **Gonsawa** sucht einen tüchtigen, energischen Beamten. Stellung unter spezieller Leitung des Prinzipals. Antritt den 1. Juli, Gehalt nach Uebereinkunft.

Brauer.

Ein Kutscher, ledig oder verheirathet, nüchtern, welcher auch ländliche Arbeit verrichtet, findet sof. Stellung auf **Dom. Joachimsfeld** (Mrowino), bei Rokietnica, Kavallerist erwünscht.

Eine geübte Namen-Stickerin kann sich melden Wilhelmspl. 18, Hof 3 Treppen.

Für mein Manufaktur- u. Modewaarengeschäft suche 4 erste Verkäufer, nicht unter 25 Jahren alt, bei hohem Salair. Photographie, Zeugnisse und prima Referenzen erbeten.

Abr. Friedländer,
Bromberg.

Eine Buchhalterin

wird für ein feines Modewaaren-Geschäft zu engagiren gesucht. Off. sub **B. K. 78** an d. Exped. d. Ztg.

Mosel-, Rhein-, deutsche Schaum-, Bordeaux- u. rothe Ungar-

Weine

empfehlen en gros und en detail billigst

Gebr. Andersch.

Dem geehrten Publikum empfiehlt sich als Reisebegleiter nach den Badeörtern, welcher mit der Ausführ. ärztl. Anordnung vertraut ist.

M. Glaser, Breitestr. 10.

Eine **gute Köchin** wird gesucht Lindenstr. 8, 1. Stock.

Ein junger Mann,

Isr., beider Landessprachen mächtig, **mit Eisenwaaren** und der **Buchführung** wohl vertraut, dem gute Referenzen zur Seite stehen, findet vom 1. Juli ab Stellung bei

S. Rosenfeld in Schwersenz.

Ein Lehrling,

Sohn anständiger Eltern, mit Schulkenntnissen und beider Landessprachen mächtig, findet unter günstigen Bedingungen Stellung bei

S. Rosenfeld in Schwersenz.

Tüchtige Dachdecker

werden gesucht von

Pohle & Broh,
Dachpappen-Fabrik.

Eine Aufwärterin

für einige Vormittagsstunden **wird** von einem Herrn gesucht. Zu melden Stern's Hôtel de l'Europe.

Ich suche veränderungshalber **zum** 1. Juli cr. anderweitige Stellung. Gołęcin bei Posen.

G. Timm,
Brennerei-Verwalter.

Ein im Fache tücht. **Semmel-,** Brot-, Kuchen- und Pfefferkuchenbäcker mit Holz- und Kohlenheizung glch. bkt. s. per bald eine Backmstll. Off. L. T. werden postl. Posen erb.

Für mein **Cigarren- u. Tabaksgeschäft** suche ich einen

jungen Mann

aus der Branche zum sofortigen Antritt. **M. Loevisohn,**
Gnesen.

Eine gesunde **Landamme** ist sofort zu haben im Vermieths-Bureau St. Martin 20.

---

8 Ammen und tüchtige Köchinnen sind zu haben.

Szulczewska, Halbdorfstraße 41.

B. Wegner, Gr. Gerberstr. 57 im Alumnat, sucht sofort Schneidermädchen.

Brennerei-Verwalter,

kautionsfähig, sucht **Schmelzer,** Wasserstr. 19.

E. kath. gepr. musik. **Erzieherin,** d. poln. Sprache mächt., sucht Frau **Herlitz,** Albrechtstr. 50 Breslau.

Ein tüchtiger Verkäufer

findet in meiner Konfektion und Modewaaren-Handlung Stellung.

E. Tomski.

Ein geb. jung. Mädchen (mosaisch) welches mit d. Führ. d. Haush. gut vertraut, auch mit einer leidenden Dame umzugeben weiß, sucht, gestützt auf gute Ref. sof. oder später Stellung als Stütze der Hausfrau oder Gesellsch. Adr. sub Chiff. C. E. 60 postl. Gnesen.

Für mein Col.-W.-G. suche einen älteren, tüchtigen

Commis.

Rudolph Chaym.

Ein ev. unverh. erster **Beamter,** mit Brennerei und großem Getreidebau vertraut, sucht als solcher oder Verwalter eines Gutes vom 1. Juli c. Stellung. Offerten erbeten **A. B. Ottorowo.**

Ein Kindermädchen

oder eine **junge Kinderfrau** wird sofort engagirt

Gr. Gerberstr. 17.

Ein im besten Mannesalter stehender Landwirth, vertraut mit der einf. und dopp. Buchführung, all. landw. Maschinen, Brennereien, Rübenbau, Viehzucht, Forst- und Teichwirthschaft 2c. 2c., mit vorzüglich guten Empfehlungen aus längerer Dienstzeit, unter dem anerkannt besten Erfolge i. d. selbst. Bewirthschaftung größerer Güter, sucht Stellung. Derselbe ist allen Anforderungen gewachsen, auch der poln. Sprache mächtig. Gefl. Off. erbittet man sub M. 49 in der Exp. d. Pos. Ztg.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Gestorben: Verw. Frau Bertha v. Schickfuß, geb. von Paczenska-Tencin in Breslau. Oekonomie-Direktor Ed. Späth (Schloß Brand b. Markt Redwitz.) Marine Rechnungsrath a. D. W. Hartwig in Berlin. Hr. Feodor Bercht in Berlin.

Für die Inserate mit Ausnahme des Sprechsaals verantwortlich der Verleger.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (Emil Röstel) in Posen.